

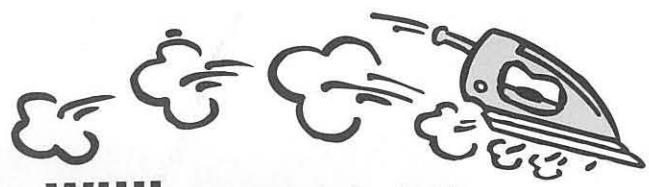
# elsauer



# zytig



● Ausgabe 74 / Oktober 1993



Alles für Haushalt, Büro und Freizeit.  
Sie profitieren von Tiefpreisen!

Willkommen am

# GOBO-Spar-Tag



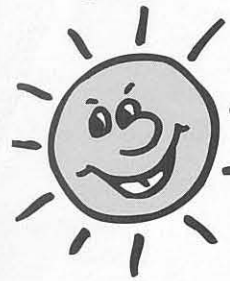
Samstag, 27. November 1993, 9-16 Uhr

## Grosser GOBO-Wettbewerb

10 Preise im Wert von Fr. 5'000.- zu gewinnen.

Hauptpreis 7 Tage Kenia für 2 Personen im Wert von Fr. 3'000.-  
(Organisiert durch das Reisebüro Scorpio in Winterthur)

Teilnahmeberechtigt sind Personen ab 16 Jahren, ausgenommen Mitarbeiter von GOBO.  
Kein Kaufzwang. Ausgefüllte Karte am GOBO-Spar-Tag in die Wettbewerbsurne werfen.

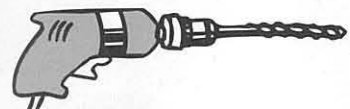


## Schmucker Teilausverkauf

Amtl. bewilligt vom 25.10. bis 24.12.1993

Profitieren Sie von der Totalaufgabe  
unseres Schmucksortimentes.  
40% Rabatt – unglaublich aber wahr.

40% Rabatt  
auf allen Schmuck



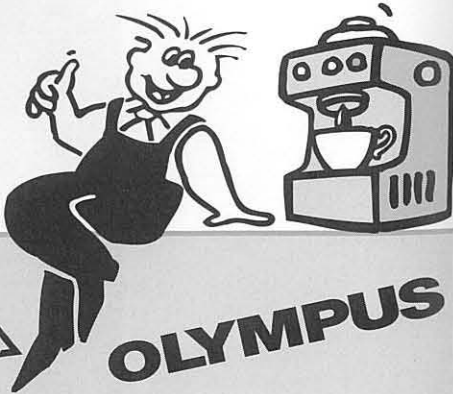
## GOBO-Recycling-Aktion

Wer bei uns ein Produkt kauft, kann  
das damit ersetzte Gerät mitbringen  
und gratis bei uns ins Recycling geben.



## Glänzende Kinderaugen

gibt es bereits am  
Eingang. Dort warten die  
beliebten Silberballone  
auf strahlende Abnehmer.



Führende Markenhersteller zeigen Neuheiten.

AEG

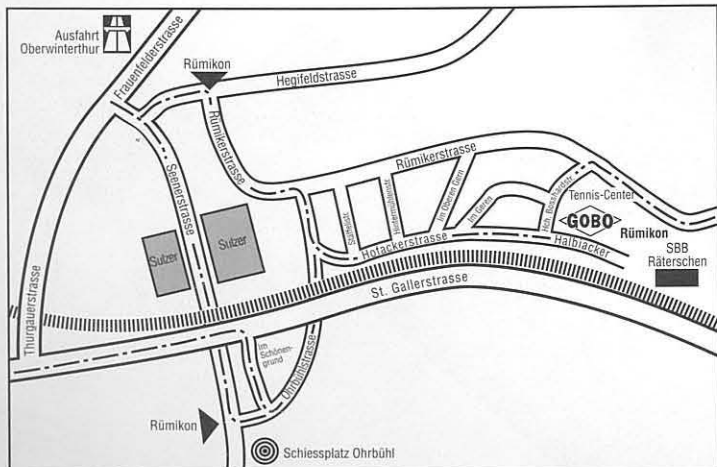
AKAI

POWER WHEELS

Solis

VOLTA

OLYMPUS



Auf Wiedersehen in Rümikon.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Elektro GOBO AG  
Im Halbiacker 9, Rümikon  
8352 Elsau  
Tel. 052-36 28 82  
Fax 052-36 28 86



Markenartikel mit Garantie  
zu Nettopreisen.

Genügend **P** vor dem Haus

elsauer



zytig

13. Jahrgang

Ausgabe 74 / Oktober 93

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,  
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Liebe Leser

(eb) Über die Hälfte der total 53  
Behördenmitglieder, nämlich 28, ha-  
ben auf Ende September ihre «Kün-  
digung» eingereicht und wollen für  
keine weitere Amtsperiode mehr kan-  
dizieren. Grund für die ez, das Thema  
Wahlen in dieser Nummer etwas  
ausführlicher zu behandeln.

Rezepte, Stellungnahmen, Umfrage-  
ergebnisse, Gedanken und Blicke über  
die Grenzen – nach Wiesendangen,  
Tschechien und der Slowakei –, sollen  
zusammen mit dem Titelbild Sie,  
liebe Leser, auf die kommenden  
Wahlen und die Dorfpolitik einstim-  
men. Wenn daraus der Wunsch er-  
wächst, sich für eine gewisse Zeit  
in der Öffentlichkeit zu engagie-  
ren, freut es uns und vor allem auch  
die nicht zu beneidenden Partei-  
vorstände. 28 neue und fähige Kan-  
didaten zu finden, eine ganze RPK  
und die Präsidenten aller Behörden,  
mit Ausnahme der Kirchenpflege,  
neu zu besetzen, ist «kein Schleck».  
Dass unter diesen Voraussetzungen  
die Parteifarbe wohl zweitrangig und  
ein Wahlkampf mit mehr Kandi-  
daten als Sitzen eher unwahrschein-  
lich wird, ist anzunehmen. Oder  
täuschen wir uns?

Übrigens: Eine Schwerpunktnum-  
mer haben wir das erste Mal mit  
dem Thema Schlatt realisiert. Wir  
wollen in Zukunft vermehrt Schwer-  
punkte setzen und haben folgende  
Themen bis heute in Vorbereitung:  
– Freizeit  
– Vereine  
– Wiesendangen

Weitere Themen und Beiträge von  
Ihrer Seite sind uns dabei immer  
willkommen. Wir hoffen, Ihnen  
durch diese (mehr Zeit beanspru-  
chende) Recherchier- und Berichts-  
arbeit eine interessante ez mit «Biss»  
(so ein Teammitglied) vorlegen zu  
können.

Wir freuen uns auf Ihre «Biss»-Re-  
aktion!

Ihre ez-Redaktion

### Journalismus im Nebenberuf

Wir gratulieren unserem Chef  
und ez-Redaktor Ernst Bärtschi  
ganz herzlich zum erfolgreichen  
Abschluss.

Ruth, Kurt und ez-Team

### Aus dem Inhalt

Gemeinde	13
Kulturelles	42
Vereine	50
Jugend	67
Parteien	72
Gewerbe	74
und ausserdem...	78
Leserforum	79
Vermischtes	82



Titelbild:  
Wahlbüro in Aktion

Foto: pr

Herausgeber  
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder  
Verantwortlicher Redaktor:  
E. Bärtschi (eb)

Teammitglieder:  
G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),  
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),  
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),  
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),  
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),  
A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion  
E. Bärtschi, Dorfstrasse 1  
8352 Elsau Tel. 36 21 81

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente  
Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon  
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung  
Post Rätterschen  
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

Buchhaltung  
Robert Debrunner, im Zauner 16  
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente  
Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr  
Einzelexemplar: Fr. 5.-  
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Insertionspreise  
1/12 Seite Fr. 55.-  
1/6 Seite Fr. 100.-  
1/4 Seite Fr. 140.-  
1/3 Seite Fr. 180.-  
1/2 Seite Fr. 280.-  
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

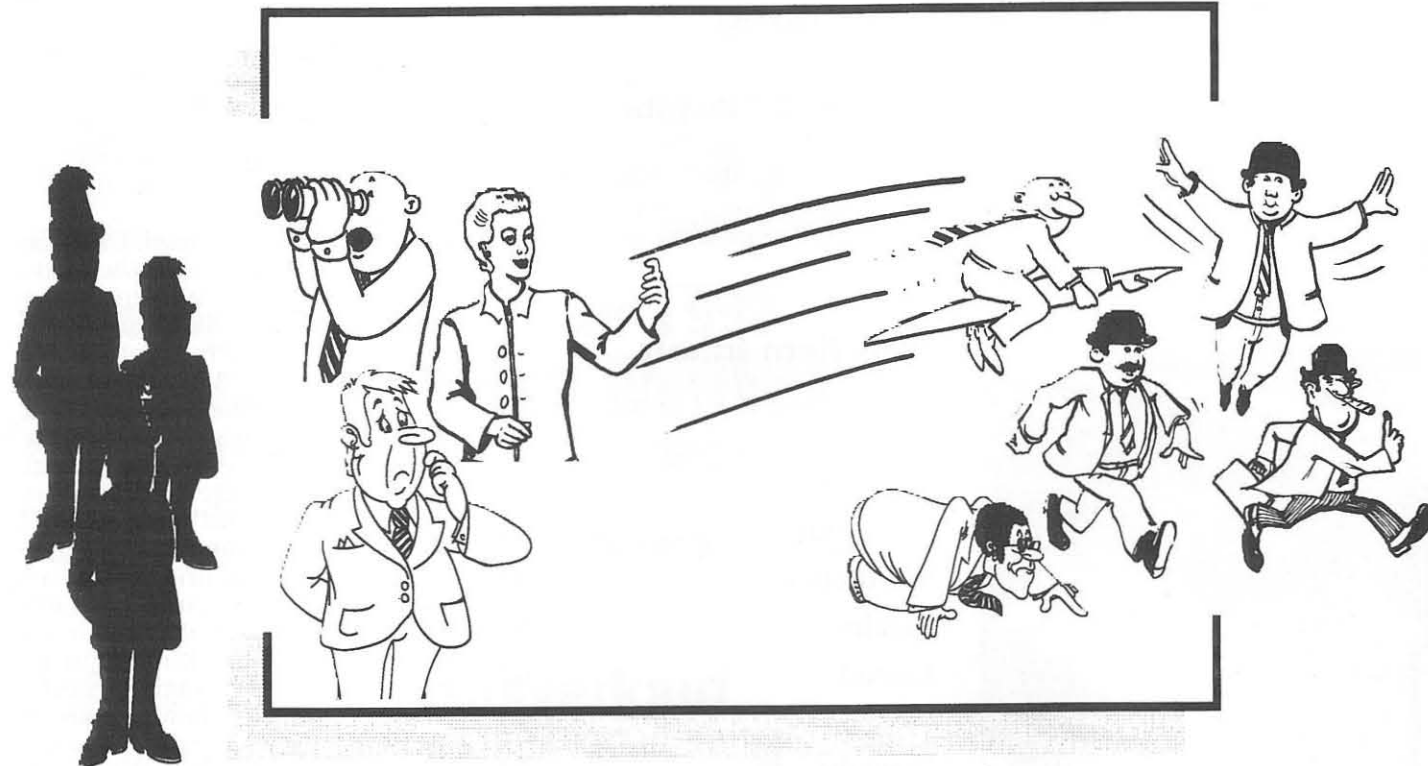
Nachdruck  
auch auszugsweise nur mit Genehmigung  
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

### Nächste Ausgaben:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:  
Nr. 75 26. November 17. Dezember  
Schnörri 21. Januar 94 14. Februar  
Nr. 76 4. Februar 94 25. Februar





Auszug aus dem Gemeinderat

**Rücktritte von Behördenmitgliedern auf Ende der Amtsdauer 1990/94**

Im Interesse einer rechtzeitigen Vorbereitung der Wahlen hat der Gemeinderat um Mitteilung der Rücktritte bis zum 30. September gebeten. Folgende Personen haben mitgeteilt, dass sie nicht mehr für eine weitere Amtsdauer für ihre bisherige Funktion kandidieren möchten:

**Gemeinderat**  
7 Mitglieder, 4 Rücktritte  
Jakob Huber, Gemeindepräsident, SVP  
Hans Frey, FDP  
Walter Beutler, SP  
Hans Weiss, SVP

**Fürsorge- und Vormundschaftsbehörde**  
5 Mitglieder, 2 Rücktritte  
Rudolf Kundert, SP  
René Leuenberger, FDP

**Gesundheitsbehörde**  
7 Mitglieder, 3 Rücktritte  
Ruth Gubler, FDP  
Bernhard Bitschnau, SP  
Arnold Weidmann, FDP

**Rechnungsprüfungskommission**  
5 Mitglieder, 5 Rücktritte  
Urs Gross, Präsident, SVP  
Christian Keller, FDP  
Claudio Mosca, SVP  
Kurt Rüegg, FDP  
Armin Schoch, SP

**Primarschulpflege**  
7 Mitglieder, 5 Rücktritte  
Hansueli Sommer, Präsident, SVP  
Esther Walser, FDP  
Karl Käser, SP  
Hans Ruckli, SP  
Meinrad Schwarz, SVP

**Oberstufenschulpflege**  
7 Mitglieder, 4 Rücktritte  
Balz Hess, Präsident, FDP  
Esther Bischof, SP  
Rolf Meng, FDP  
René Nyffenegger, FDP/GVER

**Reformierte Kirchenpflege**  
7 Mitglieder, 5 Rücktritte  
Jörg Göltenboth, FDP  
Maria-Anna Eggenberger, SVP  
Karl Harsch, SP  
Emma Schuppisser, FDP  
Claudia Zack, SP

**Rück- und Ausblick der Parteien**

(uz) «Wahltag ist Zahltag» heisst es im Volksmund. Die ez wollte vor Beginn der bevorstehenden Gemeindewahlen von den Präsidenten unserer drei Ortsparteien wissen, wie die noch laufende Legislaturperiode rückblickend beurteilt wird, welche Ziele gesetzt und erreicht wurden. Natürlich ist auch ein erster Blick in die Zukunft mitenthalten.

**SP Rätterschen**  
**Welche Ziele wurden 1989 gesetzt?**  
A: Unsere Kandidaten sollten 1990 gewählt werden.  
B: Als Schwerpunkte für die kommenden Jahre sahen wir:  
- guten öffentlichen Verkehr  
- gute Schulen  
- gesunde Gemeindefinanzen  
- Unterstützung unserer Behördenvertreter

**Was wurde erreicht?**  
A: Die meiner Meinung nach wichtigste Aufgabe unserer Behörden bestand und besteht darin, dafür zu sorgen, dass unser Gemeinwesen funktioniert. Ich danke allen, die in den letzten Jahren dazu beigetragen haben. – Stellvertretend für viele möchte ich die grosse Arbeit unserer Vertreterin in der Fürsorge- und Vormundschaftsbehörde hervorheben: Da waren die Asylsuchenden zu betreuen (zum Teil rund um die Uhr). Spezialfälle, Probleme ausgesteuerter Arbeitsloser sind zu behandeln. Und immer mehr muss sie mit-helfen, Wege zu suchen für Drogenabhängige in ausweglosen Situationen. – Nach Ablauf der Amtszeit steht da kein Neubau, an dem man am Sonntag stolz vorbeispazieren kann; «Den haben wir gemacht». Man wird wohl eher noch angefeindet, zum Beispiel wegen dieser Asylanten. – Unser Dank ist Dir gewiss – auch wenn wir dies nicht gerade jeden Tag sagen.  
Die Gemeinde hat funktioniert in den letzten Jahren, wenn auch mit Reibungsverlusten und mit einer grossen Panne.  
B: Ausbau der Kläranlage: Ist auf sehr guten Wegen  
C: AVO an der Oberstufe: Läuft wieder in ruhigeren, wir glauben in guten, Gewässern. – Die Klippe mit der gemischten G/H-Klasse wurde gut gemeistert. Wir wünschen der Lösung ein gutes Gelingen.  
D: Schulhausbau: Der Kredit wurde an der Urne, wenn auch nicht glänzend, gesprochen.  
E: Der öffentliche Verkehr hat voll eingeschlagen. – Sind wir zur Zeit vielleicht sogar etwas übertersorgt?

**Was wurde nicht erreicht?**  
A: Die Wahlen 90 waren für uns nur ein Teilerfolg.  
B: Das Abwartshaus hätte unbedingt kommen müssen.  
C: Finanzierung des zehnten Schuljahres: Das war die schmerzlichste Niederlage. Grund: Vielleicht waren viele ohne Kinder an der Versammlung, oder Eltern mit Kindern an der Mittelschule (und die ist ja gratis) – und schliesslich haben wir unser Anliegen schlecht verkauft.

**Welches sind die wichtigsten Aufgaben für die Zukunft?**  
A: Erfolgreiche Wahlen  
B: Eine gute Nachfolge für Gemein-deschreiber *Josef Winteler*. Ich hätte es begrüsst, wenn die neue Behörde den Nachfolger oder die

Nachfolgerin gewählt hätte, denn die müssen dann zusammenarbeiten.  
C: Entlastung der Behörden von administrativen Tätigkeiten: Die Sitzungsprotokolle sind in allen Behörden von Angestellten zu schreiben. – Dies als Beispiel.  
D: Unterstützung unserer Behördenvertreter: Neben der moralischen Unterstützung wie bisher, wollen wir vielleicht versuchen, auch inhaltlich etwas zu bieten. Zu bestimmten Themen wären Arbeitsgruppen einsetzbar, welche Entscheidungsunterlagen aufarbeiten. Beispiel: Sind Abfallsackgebühren für Eilsau sinnvoll?  
E: Mehr Offenheit: Die Geheimhaltung ist zu reduzieren. Beispiel Finanzplanung. Geheimniskrämerei und das Insider-Wissen sind mir suspekt.  
F: Lockerung des Kollegialitätsprinzips – etwa so: Gefasste Beschlüsse sind ganz klar zu respektieren. Es soll aber möglich sein, bei Anträgen an die Gemeindeversammlung Minderheitsanträge zu stellen, oder doch gegen den Antrag Stellung zu beziehen, auch als Be-



Landi Rätterschen  
LKG Eilsau und Umgebung  
Verwaltung  
8352 Rätterschen  
Telefon 36 10 22

- Getränke ab Rampe
- Haus und Garten
- Sämereien
- Futtermittel
- Landw. Hilfsstoffe
- Tankstelle
- Heizöl

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8-12, Sa 8-11, Di+Fr 16-18 Uhr  
Mo, Mi, Do Nachmittag geschlossen



hördenmitglied. – Es ist ein komisches Verständnis von Kollegialität, wenn da nur eine Meinung gelten soll. – Das Kollegialitätsprinzip ist eine sehr, sehr clevere Erfindung der Mehrheiten.

G: Das Abwartshaus muss meiner Meinung nach kommen in den nächsten Jahren. – Schade, dass man den Investitionsbonus des Bundes nun nicht mehr bekommt.

H: Gemeindefinanzen: Wir sind an der richtigen Einteilung unserer Gelder sehr interessiert. Die Finanzplanung muss daher zunächst öffentlich sein. Richtig heisst z.B., dass die öffentliche Hand in Zeiten der Rezession nicht sparen, sondern investieren soll. Das war in unserer Gemeinde in der unmittelbaren Vergangenheit prima. Es soll auch in den kommenden Jahren so bleiben. – Es braucht wohl nicht noch extra erwähnt zu werden, dass wir es als Forderung betrachten, dass dem Personal die Teuerung ausbezahlt wird.

I: Arbeitslosigkeit: Muss (hoffentlich) zusammen mit den anderen Parteien) dringend stärker thematisiert werden. Jugendarbeitslosigkeit ist doch etwas vom himmeltraurigsten für die junge Generation. Unsere Ratlosigkeit muss weichen.

K: Drogenproblematik

L: Fünf-Tage-Woche an den Schulen: Diese Frage wird kommen, ob wir es wollen oder nicht. Unsere Partei ist hier sehr gespalten. Der Präsident ist dafür.

Ruedi Ruchti

**FDP Elsau**

**Welche Ziele haben wir uns 1989/90 gesetzt?**

Die FDP Elsau zog 1990 mit der Aussage «Fünf Ziele und ein Prinzip: Fähige Kandidatinnen und Kandidaten für ein lebenswertes Elsau» in die Wahlen. Dabei ging es nicht um spektakuläre Wahlversprechungen, sondern um fünf Anliegen, die, wie wir glaubten, auch den Wählerinnen und Wählern wichtig waren, nämlich

- Harmonische Entwicklung der Gemeinde
- Zeitgemässe Schulen für unsere Kinder
- Stabile Finanz- und Steuerpolitik
- Umwelt- und Naturschutz im praktischen Alltag
- Weitere Förderung des öffentlichen Verkehrs

**Was wurde effektiv erreicht?**

Die Anpassung der Bau- und Zonenordnung an das revidierte Planungs- und Baugesetz (PBG) wird den Stimmbürgern noch vor Ablauf der laufenden Amtsperiode zur Abstimmung vorgelegt. Die vorgesehenen Änderungen erlauben ein kontrolliertes Wachstum und eine sinnvolle Nutzung des Baulandes für Eigenheime, Wohnungen und Gewerbe. Die bisherige Entwicklung der Gemeinde verlief harmonisch. Insbesondere die wiederaufgegangene «Sonne» mit der schönen Bibliothek bildet einen willkommenen Treffpunkt in der Gemeinde.

Der AVO ist in Elsau etabliert. Im Bereich der Projektarbeit dient unsere Schule gar als Vorzeigeobjekt der Erziehungsdirektion. Durch gute Zusammenarbeit von Schulpflegern, Lehrerschaft und Eltern wurde an der Primarschule das gute Klima erfolgreich weitergeführt.

Im Bereich der Gemeindefinanzen ist es gelungen, den Steuerfuss soweit möglich stabil und im Rahmen des kantonalen Mittels zu halten. Dabei gelingt es «dem Kanton» immer wieder, den Gemeinden faule Eier in Form von kurzfristig festgelegten Staatsbeitragskürzungen ins Nest zu legen und damit unsere Behörden zu überraschen.

Die Generalrevision, bzw. der Ausbau unserer Kläranlage ist zur Zeit im vollen Gange. Die Kosten sind zwar enorm, aber der Beitrag zum Schutze unserer Umwelt ist bedeutend.

Die Verbindungen nach Winterthur und zu den Bahnanschlüssen sind verbessert worden, mit gleichzeitiger Lösung des Schülertransportes Schlatt-Elsau.

**Was wurde nicht oder nur teilweise erreicht? Weshalb?**

Da im Bereich des Wohnungsbaues in den letzten vier Jahren nicht viel geschehen ist, konnte die Schaffung von Alterswohnungen, aber auch eine gute Durchmischung der Generationen, das gewünschte Ziel, nicht erreicht werden. Es muss aber ein Ziel bleiben, in unserer Gemeinde erschwinglichen Wohnraum für *alt und jung* zu erstellen. Wir werden am Ball bleiben.

Die von uns formulierten Ziele wurden weitgehend erreicht, weil wir keine grossartigen Versprechungen machten, sondern Anliegen wählten, die allen wichtig waren und die auch gemeinsam im Sinne der Mehrheit gelöst werden konnten.

**Welche Aufgaben erachtet Ihre Partei als die wichtigsten für die kommende Legislatur?**

Wir glauben, dass es in der gegenwärtigen Zeit wichtiger denn je ist, dass die kommunalen Aufgaben und Probleme *gemeinsam* angepackt und bewältigt werden und sind bereit, unseren Beitrag zu leisten. Die Themen unserer Wahlaussagen 1990 werden zum grössten Teil weiterhin Themen bleiben. Besonders beschäftigen werden uns künftig die Finanz- und Steuerpolitik und in zunehmendem Masse die Fürsorgeaufgaben. Letztere sowohl im finanziellen wie auch im Bereich des persönlichen Einsatzes.

Hanspeter Kindlimann

**SVP Elsau**

**Rückblick auf die Amtsperiode 1990-1994**

Obwohl die Amtsperiode 1990-1994 noch nicht abgelaufen ist, kann im Hinblick auf die Erneuerungswahlen vom kommenden Frühjahr schon heute ein kurzes Fazit gezogen werden. Die SVP Elsau hat ihre Zielsetzungen für die ablaufende Amtsperiode in zwei Bereiche aufgeteilt:

**1. Gemeindepolitik**

Ein Anliegen der SVP war und ist es, sich aktiv an der Gemeindepolitik zu beteiligen. Verschiedene SVP-Mitglieder bekleiden in fast allen Gemeindebehörden wichtige Funktionen. Wir betätigen uns damit direkt oder indirekt an der Erfüllung der kommunalen Aufgaben. Grundsätzlich werden in der SVP alle kommunalen Angelegenheiten diskutiert. Wir nehmen dabei Stellung zu allen behördlichen Anträgen. Dabei setzen wir uns dafür ein, dass die Aufgaben der Gemeinde im Rahmen einer gesunden Finanzpolitik gelöst werden. Damit ist bereits gesagt, dass die SVP in den vergangenen Jahren ihr Hauptaugenmerk auf die Gemeindefinanzen gerichtet hat. Bereits anfangs der Amtsperiode zeichnete sich eine Abschwächung der Konjunktur in allen Bereichen ab. In Sachen Finanzen war deshalb grösste Vorsicht geboten. Dazu kam, dass die Einführung des neuen Rechnungsmodells für Gemeinden tiefgreifende Auswirkungen auf das Finanzverhalten nach sich ziehen musste. Insbesondere waren die Vorschriften über die Abschreibungen von Investitionen zu berücksichtigen. So waren es unter anderem auch finanzielle Aspekte, weshalb die SVP die Renovation der Liegenschaft «Sonne» bekämpft hat. Fast sämtliche liquiden Mittel der

Gemeinde mussten für die Finanzierung der Umbaukosten der «Sonne» herangezogen werden.

Dies hat nun dazu geführt, dass für die derzeit realisierten Bauvorhaben (ARA, Renovation Werkgebäude) Kredite aufgenommen werden müssen. Es ist nicht Aufgabe der Gemeinde, gewerbliche Unternehmungen mitzugründen, resp. sogar noch zu subventionieren. Gegen den Widerstand der SVP wurde die «Sonne» dann renoviert. Die Euphorie der Befürworter hat sich in fast beängstigender Weise gelegt. Heute betreibt unsere Gemeinde eine Politik der leeren Kassen. Gleichzeitig musste auch der Steuerfuss regelmässig erhöht werden. Man ist sich in allen Parteien über die Sparbemühungen wieder einig. Trotzdem muss das Fazit gezogen werden, dass die SVP ihre finanzpolitischen Ziele nicht erreicht hat.

**2. Parteipolitik**

Politische Parteien sind beim Bürger nicht unbedingt beliebt. Die Arbeit der politischen Parteien wird vielerorts unterschätzt. Im kommunalen Bereich sind es vor allem die Ortsparteien, welche sich über die gemeindespezifischen Anliegen Gedanken machen. Die politische Auseinandersetzung zu einzelnen Sachfragen wird von den politischen Parteien inszeniert. Diese Auseinandersetzungen finden nicht immer den Gefallen des Stimmbürgers. Was jedoch passieren würde, wenn solch politische Strukturen fehlen, sehen wir am Beispiel der osteuropäischen Staaten. Politische Strukturen an der Basis bestehen nicht. Die Politik wird zentralistisch geführt, ein föderalistisches System wird damit verunmöglicht. Es war deshalb die Zielsetzung der SVP, die Partearbeit einer breiteren Öffentlichkeit näherzubringen. Die aus unseren Reihen lancierte Initiative «Patenschaft Murakeresztur» hat uns bei diesem Anliegen in grossem Masse geholfen. Obwohl die Initiative der Intrige eines Gemeinderates zum Opfer gefallen ist, waren sehr viele positive Signale auszumachen. Die SVP konnte einige neue Mitglieder damit gewinnen. Eine verbesserte Verankerung der Partei in der Bevölkerung wird jedoch auch künftig zu den Zielsetzungen der SVP gehören.

**3. Aufgaben für die Zukunft**

Die Zielsetzungen unserer Partei für die nächste Amtsperiode sind noch nicht im Detail festgelegt. Einige Schwerpunkte seien an dieser Stelle aufgeführt:

**a) Gemeindefinanzen**

Unsere Partei wird sich auch künftig für gesunde Gemeindefinanzen und einen nachhaltig tiefen Steuerfuss einsetzen. Unverhältnismässige Projekte werden wir bekämpfen. Kreditanträge werden wir nur dann unterstützen, wenn die damit verbundenen Anliegen zwingend sind und die Kreditanträge den Rahmen der finanziellen Möglichkeiten nicht sprengen.

**b) Jugendpolitik**

Die SVP wird sich in den kommenden vier Jahren für eine aktivere Jugendpolitik einsetzen. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass sich das Drogenproblem auch in unserer Gemeinde stark ausgebreitet hat. Offensichtlich sind einige junge Gemeindemitglieder auf dem Gelände des Bahnhofs «Letten» gelandet. Die vom Kanton praktizierte Drogenpolitik hat sich bislang als wirkungslos erwiesen. Die Einflussmöglichkeiten unserer Gemeinde in der Drogenpolitik sind gering. Bei der Symptombekämpfung bestehen keine Einflussmöglichkeiten. Vielmehr interessiert uns deshalb die Möglichkeit einer Ursachenbekämpfung. Hier hat die SVP eine klare Vorstellung, wie die Jugendpolitik aktiver betrieben werden könnte. Ein entsprechendes Programm wird von unserer Partei in den nächsten Monaten ausgearbeitet.

**c) Frauenpolitik**

Die SVP wird sich dafür einsetzen, dass vermehrt Frauen in die Kommunalpolitik einbezogen werden. In diesem Zusammenhang begrüssen wir die Initiative des FrauenVORums. Vor allem auf kommunaler Ebene bietet sich für Frauen eine günstige Einstiegsmöglichkeit in die politische Arbeit.

Dies sind nur einige Schwerpunkte unserer Zielsetzungen. Die SVP wird sich aktiv an der Gemeindepolitik beteiligen. Das Hauptaugenmerk gilt momentan den Neuwahlen im Frühjahr 1994. Bereits liegt die Liste der Rücktritte vor. Die Gemeinde muss den Rücktritt von 28 Behördemitgliedern verkraften. Die SVP hat dabei den kleinsten Aderlass hinzunehmen. Wir sind überzeugt, dass wir für die bestehenden Vakanzen bestausgewiesene Kandidaten finden werden. Den Wahlen vom kommenden Frühjahr sehen wir mit grossem Interesse entgegen.

Urs Gross

Dekorative und stromsparende Luftbefeuchter in verschiedenen Variationen oder nach Ihren persönlichen Wünschen gestaltet.



- Hydrokulturen
- Innenbegrünung
- Zimmerbrunnen
- Pflanzenservice

**Hydro Bader**

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/36 22 39

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 13-18 Uhr, Samstag 13-16 Uhr

**Angis**

**Braut- und  
Partykleider**

**Börse**

St. Gallerstrasse 82  
8400 Winterthur  
Tel. 052 / 233 32 37

---

Öffnungszeiten:

Mo - Fr.	13.30 - 18.00 Uhr
Do.	- 21.00 Uhr
Sa.	13.30 - 16.00 Uhr

---

sowie

**ER - SIE - ES Kleiderbörse**  
(ohne Abendverkauf)



**Wie gut kennen Sie unseren Gemeinderat?  
(K)eine toderne Umfrage**

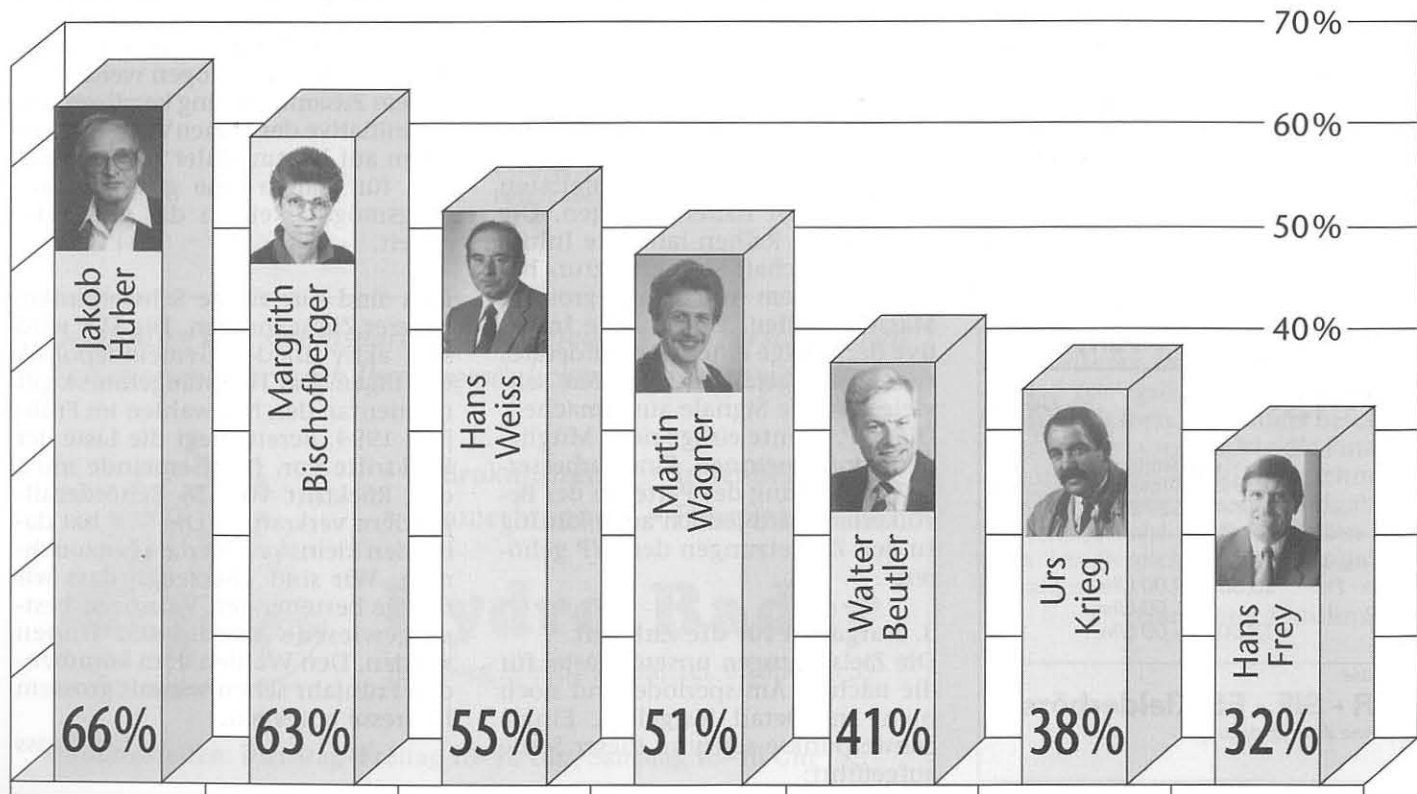
Noch liegen die Gemeindewahlen gut ein halbes Jahr entfernt, doch bietet sich für uns schon jetzt Gelegenheit, nach dem Eindruck der Elsauer von «ihren» Gemeinderäten zu fragen. Unsere Umfrage soll keinesfalls eine repräsentative Bewertung vortäuschen, sie soll vielmehr zeigen, wie unsere Exekutive von Bürgerinnen und Bürgern gesehen wird.

(mk) Die zahlreich bevorstehenden Wechsel in unseren Gemeindebehörden haben die elsauer zytig veranlasst, einmal das politische Interesse der Elsauer zu testen. Wir haben an 68 zufällig ausgewählte Haushaltungen jeweils zwei Fragen gestellt: «Welche Elsauer Gemeinderäte kennen Sie?» und «Welche Noten (von 1-4) geben Sie den ihnen bekannten Gemeinderäten?».

Die Bereitschaft zur Mitarbeit war vorbildlich; nur gerade zwei der Angerufenen wollten überhaupt keine Auskunft geben. Erfreulich war die Tatsache, dass immerhin 19 % alle sieben Gemeinderäte nennen konnten. Ernüchternder die Antwort eines Befragten, der sein Desinteresse damit begründete, er arbeite eben in Winterthur und wohne nur in Elsau...

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass unser Gemeindeschreiber immerhin von sieben Personen (10 %) als Gemeinderat angegeben wurde.

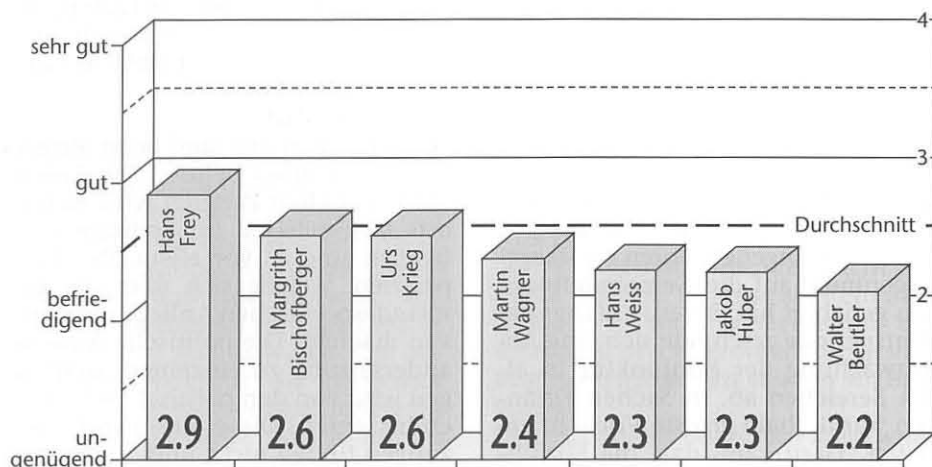
**Welche Gemeinderäte kennen Sie?**



hört zu haben, fand eine andere «alle toll, die sich zur Verfügung stellen». Gesamthaft sieht man aber keine grossen Probleme mit der Behörde, die geleistete Arbeit sei in Ordnung. Dass Lob zurückhaltend verteilt wird, zeigt hingegen der Notendurchschnitt aller sieben Gemeinderäte, der just in der Mitte zwischen «befriedigend» und «gut» liegt. Nochmals möchten wir hier aber betonen, dass unsere Umfrage keineswegs repräsentativ ist, sondern vielmehr ein Stimmungsbild vermittelt.

Grafiken: mk/uz

**Welche Noten geben Sie unseren Gemeinderäten?**



**Bringt Würde Bürde?**

(uz) Grössere Mutationen stehen in unserer Gemeindebehörde bevor. Nicht weniger als 28 Behördenmitglieder treten zurück und müssen ersetzt werden. Die ez fragte unseren amtierenden Gemeindepräsidenten, was ein zukünftiges Behördenmitglied in seinem Amt erwartet. **Jakob Huber** engagiert sich seit 16 Jahren im Gemeinderat, seit acht Jahren als dessen Präsident. Auf Ende dieser Amtsperiode zieht er sich aus der aktiven Politik zurück. Hier sein Bericht:

Von allen Mitgliedern wird ein sehr hoher persönlicher Einsatz und ein grosser Zeitaufwand gefordert. Diese Tatsachen werden auch in der neuen Amtsperiode Geltung haben; Anwärter auf ein öffentliches Amt müssen sich bewusst sein, dass das Sprichwort «Würde bringt Bürde» mehr denn je Gültigkeit hat. Meine persönliche Erfahrung als Gemeindepräsident ist, dass die Bürde, also die Arbeit und der Zeitaufwand, die Würde des Amtes bei weitem übertrifft. Auch müssen sich angehende Amtsträger bewusst sein, dass Öffentlichkeitsarbeit nicht mit Job oder Nebenverdienst gleichzusetzen ist.

Wir müssen versuchen, auch in Zukunft fähige Leute, die nicht ständig mit einem Auge auf höhere finanzi-

elle Kompensation schielen, für die verschiedenen Ämter und Kommissionen unserer Gemeinde zu finden. Wenn es uns gelingt, unser Milizsystem zu erhalten, d.h. Mitbürger zu finden, die den Wunsch und das Bedürfnis haben, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, dann wird unsere direkte Demokratie, unser noch recht gut funktionierendes System, auch in Zukunft finanziell tragbar sein. Wir brauchen nicht nur fähige Leute für die Führung der Aufgaben unserer Gemeinde, wir brauchen gleichzeitig auch solche, die willens sind, für wenig Kompensation viele Stunden ihrer Freizeit zu opfern.

Jakob Huber  
Gemeindepräsident

**So werden Sie Gemeinderat...**

Fühlen Sie sich angesprochen, wenn von der Suche nach geeigneten Kandidaten für Behördenämter die Rede ist? Oder haben Sie gar schon ganz konkrete Vorstellungen, was Sie in einer bestimmten Behörde leisten möchten? – Dann ist Ihnen unsere kleine Anleitung sicher eine Hilfe.

(mk) In der Gemeinde Elsau finden vor wichtigen Gemeindewahlen keine speziellen Wählerversammlungen statt, wie zum Beispiel in unseren Nachbargemeinden Schlatt und Wiesendangen. Bei uns sind im Grunde – und dies fast ausschliesslich – die Parteien für eine qualitativ und quantitativ überzeugende Kandidatenauswahl zuständig.

So führt der einfachste Weg zu einem Behördenamt über eine der drei Elsauer Ortsparteien. Die FDP, die SP und die SVP stellen aber als Kandidaten nicht nur Parteimitglieder auf, sondern bieten auch politisch ambitionierten Parteiloseren Unterstützung im Wahlkampf an. Dabei ist es nur natürlich, dass die Meinungen des Kandidaten oder der Kandidatin wenigstens ansatzweise ins Programm der jeweiligen Partei passen sollten.

**Vorteil:** Eine Partei stärkt Ihnen den Rücken im Wahlkampf.

**Nachteil:** Ob Mitglied oder nicht, die Partei versucht, mitzureden.

Weniger einfach haben Sie's, wenn Sie sich für den Alleingang entscheiden. Um auf der offiziellen Kandidatenliste aufgeführt zu werden, müssen Sie Ihre Kandidatur dem Gemeinderat schriftlich melden. Den schwierigsten Teil, nämlich den Wahlkampf, müssen Sie allerdings allein bestreiten. Wenn Sie dabei auf die Unterstützung eines Vereines oder einiger Wahlhelfer zählen können, stellt jedoch auch dieses Vorgehen kein unüberwindliches Hindernis dar.

**Vorteil:** Sie bewahren sich ein grosses Mass an Unabhängigkeit gegenüber Parteiinteressen.

**Nachteil:** Der finanzielle und personelle Aufwand ist erheblich.

Wenn Sie also Lust auf ein politisches Amt haben, rufen Sie einen der untenstehenden Parteiprääsidenten an oder melden Ihre Kandidatur schriftlich beim Gemeinderat.

FDP Elsau, Hp. Kindlimann,  
Tel. 36 16 27

SP Rätterschen, R. Ruchti, Tel. 36 10 45  
SVP Elsau, U. Gross, Tel. 36 10 14

Viel Erfolg wünscht Ihr ez-Team

**Pedrett's**  
Modernstes Skiservice-Zentrum

**Top Angebote**

**Neu! Kinder-Miet-Set, Fr. 50.- pro Saison**

**Im Oktober 30% Rabatt auf Servicearbeiten**

**Auslaufmodelle noch günstiger!**

**Servicearbeiten**

für Ski und Snowboard auf modernsten Maschinen

**Rümikon - Winterthur**  
im Halbiacker 7  
Gewerbehäus Eulach  
Tel. 052 36 15 51

Öffnungszeiten:  
Wintersaison bis April:  
Montag bis Freitag:  
09.00 bis 12.00 Uhr  
13.30 bis 18.30 Uhr  
Samstag:  
08.00 bis 16.00 Uhr



**Wahlvorbereitungen in Wiesendangen**

*(gc) Im Hinblick auf die Behördenerneuerungswahlen von 1994 möchte die elsauer zytig über die eigene Gemeindegrenze hinausschauen und am Beispiel von Wiesendangen zeigen, wie einer unserer Nachbarn seine Wahlvorbereitungen trifft. Georg Pfister vom Gemeindeverein Wiesendangen erläutert das Wahlvorbereitungsprozedere in seiner Gemeinde.*

**Wahlvorbereitungen**

Alle vier Jahre, vor den Erneuerungswahlen, setzen in Wiesendangen wie in einzelnen anderen Gemeinden die Diskussionen um ein gerechtes Wahlprozedere ein, fragt man sich nach Sinn und Zweck unseres Wahlvorbereitungsmodells, das in einem Reglement des Gemeindevereins festgehalten ist. Das war auch dieses Jahr frühzeitig der Fall, hat doch die SP im Frühjahr mit einer Eingabe an den Gemeindeverein das bestehende Wahlreglement in Frage gestellt und eine Neufassung angeregt. Nach eingehender Prüfung der kritischen Argumente hat der Vorstand ein modifiziertes Wahlvorbereitungsreglement ausgearbeitet und an einer ausserordentlichen Generalversammlung Anfang September den Mitgliedern – das sind alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger – vorgelegt. Auf Antrag aus der Versammlung wurde auf ein bisher übliches Abstimmungsquorum an der Wählerversammlung verzichtet, um auf eine Wahlliste des Gemeindevereins aufgenommen zu werden. Damit ist im neuen Wahlreglement die kritisierte «Vorwahl» ausgeschaltet. Ob der Wegfall dieser kleinen Hürde, welche die Stimmbürger wie die Portierten vor unrealistischen Leerläufen schützen sollte, sich bewährt, wird die nächste Wahlrunde im Frühjahr zeigen.

Ich möchte im folgenden einige Gedanken zu unserem Wiesendanger Wahlvorgehen unter Führung des Gemeindevereins darlegen.

**Wählerversammlung**

Eine allen Einwohnern zugängliche Wählerversammlung hat den Zweck, Wahlkandidatinnen und -kandidaten vorzuschlagen und diese den Stimmberechtigten bekanntzumachen.

Eine solche Versammlung durchzuführen ist für eine Gemeinde freiwillig und nicht gesetzlich geregelt, hat sich aber vielerorts als begrüssenswertes Hilfsmittel zur Kandidatenauslese bewährt. Politische Aktivitäten im Zusammenhang mit Behördenwahlen sind Privatsache, können von politischen Parteien, Vereinen oder anderen Gruppierungen

unternommen werden und unterliegen keinen Beschränkungen oder irgendwelchen Vorschriften des öffentlichen Rechts. Wenn in Wiesendangen der Gemeindeverein als Koordinator der Wahlvorbereitungen auftritt, macht er dies anstelle der Behörden oder einer Parteipräsidentenkonferenz, allein zugunsten der Sache und als Dienstleistung für den Stimmbürger. Entscheidend ist, dass dies im Sinne der Mehrheit der Bevölkerung passiert und das ganze Prozedere nach einem akzeptierten Wahlreglement klar geregelt ist und so neutral wie möglich abläuft. Wenn also Wahlkommission und öffentliche Wählerversammlungen auch nicht gesetzlich abgestützt sind, werden sie vom Kanton doch als zulässig betrachtet. Es kann ihm ja nur recht sein, wenn in all seinen unterschiedlichsten Gemeinden den jeweiligen Verhältnissen angepasste Lösungen gefunden und erfolgreich angewendet werden. Allerdings hat die Direktion des Innern schon 1978 Weisungen zu den Erneuerungswahlen erlassen, die gebührend zu beachten sind. Wir meinen, dass unser Reglement diesen Regeln genügend Rechnung trägt. Resultate von Wählerversammlungen sind nicht anfechtbar, eine formelle Rekursinstanz gibt es nicht. Einsprachen an den Bezirksrat können erst nach erfolgreichem Wahlgang erfolgen und sich nur gegen eine unkorrekte, wahlbeeinflussende Verhandlungsführung richten.

**Wahlkommission**

Immer wieder zu reden gibt die Berechtigung der vorangehenden Wahlkommission und deren Vorgehen. Diese Kommission besteht bei uns aus 21 Mitgliedern, je drei aus allen Parteien und der Parteilosen. Der grösste Stein des Anstosses war das bisher angewendete Stimmenquorum von einem Drittel der anwesenden Wahlkommissionsmitglieder, um auf der Kandidatenliste des Gemeindevereins aufgenommen zu werden. Diese «undemokratische Vorwahl des Rats der Weisen», wie sie oft verärgert bezeichnet wurde, ist tatsächlich umstritten und im neuen Reglement nicht mehr enthalten.

**Was ist der Sinn einer Wahlkommission?**

Sie sorgt zeitgerecht dafür, dass genügend geeignete Kandidaten für die zahlreichen Behörden- und Kommissionsmandate zur Verfügung stehen, d.h. im gemeinsamen Gespräch lernt sie die von den Parteien und parteilosen Vertretern vorgeschlagenen Kandidaturen kennen, reagiert, wenn zu wenig Vorschläge gemacht werden oder nimmt allenfalls Rücksprache bei aufgestellten Kandidaten, wenn das Angebot für eine Behörde übergross ist. Parteiungebundene Stimmbürger haben über den parteilosen Gemeindevereinspräsidenten die Möglichkeit, sich ebenfalls rechtzeitig portieren zu lassen, um auf der Kommissionsliste zu erscheinen.

**Demokratische Entwicklung**

Ich erinnere mich noch an eine Wählerversammlung vor knapp 20 Jahren in unserer Dorfkirche. Damals bestand noch kein Reglement. So wurde fast eine Stunde über das Vorgehen beim Wahlgeschäft diskutiert, was einige Stimmbürger schon recht in Fahrt brachte. 1982 stand, vor allem aus Kritik an den Wahlvorbereitungen, sogar die Auflösung des Gemeindevereins zur Debatte, was im Verhältnis 2:1 abgelehnt wurde. Man befürwortete aber eine Statutenrevision und ein eindeutiges Wahlreglement, so dass der «Vorwurf eines undemokratischen und willkürlichen Vorgehens nicht mehr erhoben werden könne». Ein fast neuer Vorstand erarbeitete darauf umsichtig ein Reglement, das sich bei drei Erneuerungswahlgängen trotz Kritik bewährt hatte.

Mit dem neuen Reglement sind wir noch einen Schritt weiter gegangen. Alle Neukandidierenden, die es ernst meinen, haben heute die praktische Möglichkeit, den Service des Gemeindevereins zu beanspruchen. Selbstverständlich steht es jedem Gemeindeglied frei, sich bis zum Wahltag auf eigenem Weg zu lancieren.

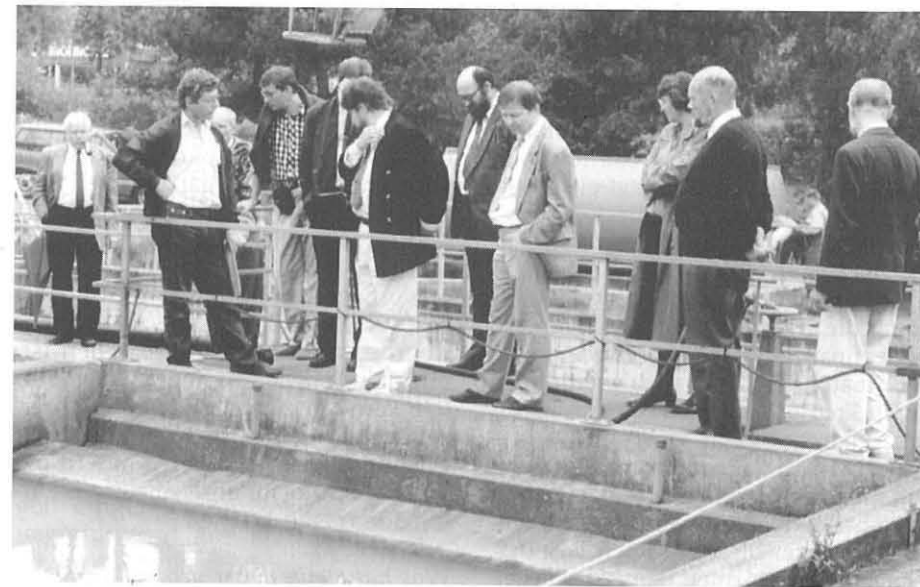
**Blick über die Grenzen – Politiker aus Tschechien und der Slowakei zu Besuch in Elsau**

*Nach der nicht zustandegekommenen Ungarn-Patenschaft, die vor rund zwei Jahren in Elsau zur Diskussion stand, übernimmt unsere Gemeinde nun doch noch eine Vorbildfunktion für den Aufbau demokratischer Strukturen in Osteuropa. Am 24. September weilten nämlich 18 tschechische und slowakische Lokalpolitiker auf Kurzbesuch in Elsau, um sich ein Bild über den Aufbau einer schweizerischen Landgemeinde zu machen.*

*(mk) Das Fachseminar für die tschechischen und slowakischen Politiker wurde von der Schweizerischen Helsinki-Vereinigung organisiert, die sich seit der «Wende» vermehrt dafür einsetzt, den Gedankenaustausch zwischen Ost und West zu fördern. Die Gäste aus dem Osten hatten während einer Woche Gelegenheit, das föderalistische System und den Aufbau unserer Verwaltung kennenzulernen.*

In Elsau wurden die Politiker von Gemeindepräsident **Jakob Huber** und

Gemeindeglied **Josef Winteler** über die Aufgaben unserer Gemeinde orientiert. Doch nicht nur theoretisch sollte die Veranschaulichung des Gemeinwesens geschehen; so stand denn am Nachmittag eine Führung durch die Gemeindegewerke auf dem Programm. Werkmeister **Walter Zack** stellte kurz die Aufgaben und Einrichtungen der Feuerwehr vor. Das moderne Tanklöschfahrzeug beeindruckte männiglich; einer der Besucher erkundigte sich gar, ob er die Ausrüstung fotografieren dürfe, oder ob sie geheim sei...



*Besichtigung der Kläranlage: Die Reinigung der Abwasser ist im Osten zurzeit eines der grössten Umweltprobleme.*

Anschliessend wurde über die Wassergewinnung, -verteilung und Abwasserreinigung berichtet. In diesem Zusammenhang durfte natürlich ein Besuch auf der teuersten Elsauer Baustelle nicht fehlen: Die Kläranlage erinnerte manchen der Gäste an Umweltprobleme in der Heimat, die nur allzu gern verdrängt werden. Doch fehle es, wie verschiedentlich betont wurde, nicht so sehr am guten Willen als vielmehr an den finanziellen Mitteln zur Verwirklichung von Projekten solcher Grössenordnung.

Erstaunen löste dann wiederum die Sportanlage Niderwis aus, die eine Bürgermeisterin sogar die Überlegung anstellen liess, ob sich denn die Anlage auch durch rege Benutzung rechtfertige...



*Ein Bild mit Symbolik: In der osteuropäischen Politik tut eine Fitnesskur not...*

Abschliessend dankte der Delegationsleiter unserer Gemeinde für den herzlichen Empfang und sprach daneben gar eine Einladung für die Gastgeber zum Besuch seiner Heimat aus. Zeigt sich da etwa eine neue Ehren-Aufgabe für abtretende Gemeinderäte?

Fotos: mk



**R. MEYER**  
**Autospritzwerk**

8404 Winterthur  
Fröschenweidstrasse 4  
Telefon 052/28 38 28

**Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten**



«Hier sind alle so professionell.» – Aktuelle Probleme eines tschechischen Politikers



Zur Person:

Martin Dvorák ist 37jährig und Stadtpräsident von Hradec Králové (Königrätz), einer Stadt mit 100'000 Einwohnern am Oberlauf der Elbe, in Ostböhmen, Tschechische Republik.

Herr Dvorák, welche Anregungen für Ihr Amt als Stadtpräsident erhoffen Sie sich von Ihrem Besuch in der Schweiz?

Zu Beginn meiner politischen Tätigkeit vertrat ich die Auffassung, unsere einzige Aufgabe sei, nicht etwas Neues aufzubauen, doch gute Grundlagen für die nächste Generation vorzubereiten. Nach drei Amtsjahren kann ich nun aber sagen, dass wir schon jetzt die Möglichkeit haben, auch Neues zu schaffen und aufzubauen, neue Probleme zu lösen.

Welches sind die brennendsten Probleme, die anstehend sind?

Die drei wichtigsten Aufgaben, mit denen wir uns zur Zeit befassen, sind ökologischer Natur. Zum einen ist es der Bau einer Kläranlage für die Region, die ungefähr eine Milliarde Tschechische Kronen (rund 50 Mio. Franken) kosten wird. Die zweite Aufgabe haben wir bereits gelöst. In Zusammenarbeit mit unserer Nachbarstadt Pardubice haben wir eine kontrollierte Abfalldeponie errichtet. Bis anhin wurden sämtliche Abfälle einfach wild deponiert, zum Teil sogar am Wasser. Es war schrecklich anzusehen. Die dritte Frage bei meinem Amtsantritt war das Trinkwasser. Dort ist die Situation ein bisschen anders. Damals war der Wasserverbrauch stetig zunehmend und wir suchten nach neuen Ressourcen. Als die Regierung dann aber den Wasserpreis beinahe verzwanzigfachte, ging der Verbrauch drastisch zurück. Zur Zeit privatisiert man diese staatlichen Betriebe und die Gemeinden werden daran als Aktionäre beteiligt.

Wenn wir schon von ökologischen Fragen sprechen: Wie sieht es in Ihrer Stadt mit dem Umweltschutz aus?

Wir haben in dieser Beziehung ein

bisschen mehr Glück als andere Städte dieser Grösse. Hradec Králové hat eine lange städteplanerische Tradition. Der erste Städteplan aus der Jahrhundertwende funktioniert noch immer. Wir haben keine Schwierigkeiten mit dem Transport- oder Verkehrssystem, momentan wird für unsere Stadt sogar eine Autobahn umfahrung gebaut. Grössere Sorgen bereitet uns die Luftverschmutzung. Rund sechs Kilometer ausserhalb der Stadt liegt ein riesiges Braunkohlekraftwerk, dessen Emissionen für Mensch und Natur äusserst schädlich sind. Der Einbau einer Rauchgas-Waschanlage kann jedoch nicht durch die Stadt oder die umliegenden Dörfer finanziert werden. Entweder muss der Staat helfen, oder wir werden es durch Kredite lösen, das ist noch nicht ganz klar.

Einen befriedigenden Abschluss haben wir allerdings in einem anderen Punkt erreicht. In der Stadt befindet sich ein Flughafen der bis 1990 noch von der tschechischen Armee benutzt wurde. Die dort stationierten Kampfflugzeuge waren unglaublich lärmig. Eine Lärmstudie zeigte, dass ungefähr 85'000 Leute durch diesen Fluglärm gesundheitlich gefährdet waren. In Verhandlungen mit der Armeeleitung haben wir nun erreicht, dass der militärische Betrieb dort eingestellt wurde, und der Flugplatz nun der Stadt zur Verfügung steht. Wir bemühen uns jetzt, ihn für Zivilbetrieb mit kleinen Businessjets zu nutzen, die nicht so lärmig sind und bessere Abgaswerte haben. Trotzdem, muss ich sagen, stehen wir in vielen Dingen noch am Anfang. Nicht nur fehlt uns Geld, von dem wir je länger je mehr brauchen, es fehlt der Bevölkerung auch an Selbstverantwortung. Sie möchte frei sein, aber sie ist nicht ganz daran gewöhnt,

dass diese Freiheit auch Selbstverantwortlichkeit bedeutet.

Es ist für die Leute also nicht selbstverständlich, neben neuen Rechten auch mit neuen Pflichten zu leben?

Ja, das ist ebenso neu wie das Verantwortlichsein für sein Schicksal. Viele Menschen bei uns haben grosse Probleme damit, weil sie so gewöhnt sind daran, dass jemand von oben ihnen alle Entscheidungen abnimmt. Häufig kommen Leute mit ihren Problemen zu mir und erwarten schnelle Lösungen. Doch das liegt sehr oft nicht in meiner Kompetenz oder meiner Macht. Man sieht, dass manche Leute nicht daran gewöhnt sind, ihre persönliche Verantwortlichkeit wahrzunehmen...

...dadurch, dass ihnen bis anhin quasi das eigenständige Denken abgenommen wurde? Sie kamen gar nie in die Situation, selber Entscheidungen treffen zu müssen?

Ja. Es macht mir schon angst, dass es Leute gibt, die lieber nicht so viel Freiheit haben, wenn sie dafür nicht entscheiden müssen. Grosse Teile der Bevölkerung sind in den vergangenen 40 Jahren kommunistischer Herrschaft aufgewachsen. Sie haben keine Erfahrungen mit der Demokratie. Auch ich selbst muss das alles ganz schnell und rasch lernen. Aber dabei werde ich selbstverständlich auch viele Fehler machen. Für mich ist es ein angenehmes Abenteuer und eine grosse Herausforderung, dabei sein zu können, wenn etwas Neues am Entstehen ist, mit allen Schwierigkeiten und Fehlern. Ich werde in zwanzig, dreissig Jahren gegenüber meiner Tochter, aber auch gegenüber allen anderen Kindern die Verantwortung für unsere heutige Entscheidung tragen können.

Was hat Sie in dieser Woche, die Sie in der Schweiz verbrachten, am meisten beeindruckt?

Den grössten Eindruck hat bei mir die Professionalität all derer, die wir getroffen haben, hinterlassen. Das ist auch eine Reaktion auf unsere Situation, wo wir sehr oft mit Leuten arbeiten, die zwar Lust haben, eine Aufgabe zu übernehmen, aber keine Ausbildung und sehr oft auch nicht die Fähigkeit dazu. Hier in der Schweiz ist die Demokratie schon so alt, dass es für jedermann selbstverständlich ist, nach ihren Regeln zu leben. Das ist für mich sehr interessant und angenehm. Aber ich weiss, dass wir das auch lernen werden, es muss so sein. Es wird aber eine Weile dauern...

Interview und Bearbeitung: mk

Verhandlungen des Gemeinderates

Baurechtliche Stellungnahmen

Baubewilligungen wurden erteilt für folgende Bauten:

**Astrid und Alfred von Siebenthal**, vertreten durch Zehnder + Kuhn, Architekten, Winterthur: Anbau und Umbau des bestehenden Einfamilienhauses untere Schärerstrasse.

**Heidi Wolfensberger**, Winterthur, vertreten durch J. Kisdaroczi, Architekt, Winterthur: Ausbau Dachgeschoss, Autoabstellplätze und Velounterstand bei bestehendem Mehrfamilienhaus Haldenstrasse 5.

**Gross Metallbau AG**, vertreten durch Kunz + Wegmann, Architekten, Winterthur, Mehrfamilienhaus Gerenweg 8.

**H.P. Schneider**, Alpstrasse 4, vertreten durch Augustoni Partner, Architekten, Winterthur: Dachausbau des bestehenden Wohnhauses.

Bewilligt wurden ferner diverse kleinere Nebenbauten und Umbauten. In einem baurechtlichen Vorentscheid wird Stellung genommen zum Projekt der Tridom AG, vertreten durch K. Vlada, Architekten, Wiesendangen, zu einer Arealüberbauung von Einfamilienhäusern Im Rain.

Fahrverbot auf der alten St. Gallerstrasse

Am 31. Januar 1992 hat die Polizeidirektion auf Antrag des Gemeinderates ein Fahrverbot für Autos und Motorräder auf der Alten St. Gallerstrasse zwischen dem Pestalozzihaus und der Einmündung der Quartierstrasse Im Aberg erlassen. Die dagegen eingereichten Rekurse hat der Regierungsrat am 11. August 1993 abgewiesen.

Drogenelend, Drogenpolitik

Drogenprobleme machen vor unserer Gemeindegrenze nicht halt. In was für einem erschreckenden Ausmass vor allem die psychische Zerstörung durch Rauschgiftkonsum erfolgt, kann nur ermessen, wer mit Drogensüchtigen zu tun hat. Die Bemühungen zur Linderung des Drogenelends sind zahlreich, man muss sich aber klar darüber sein, dass damit nur die Symptome bekämpft werden. Es kommt noch dazu, dass die Süchtigen dadurch noch bestärkt werden, ihr Verhalten nicht zu ändern. Früher wurden arbeitsscheue und liederliche Elemente recht undifferenziert administrativ in Arbeitslager eingewiesen. Heute ist der Schutz der Individualrechte soweit gediehen,

dass der sogenannte «fürsorgerische Freiheitsentzug» in der Praxis nicht mehr funktioniert. Die Kosten für die langfristige Therapie von Drogenkonsumenten betragen bis zu Fr. 100'000.- pro Fall und Jahr. Trotzdem sind leider die Erfolgchancen bescheiden. Die finanzielle Belastung der Gemeinden wird zum echten Problem. Die unlängst von Regierungsrat und Zürcher Stadtrat beschlossene Rückführung von Drogenabhängigen ist zwar gut gemeint, manifestiert aber vor allem die weitgehende Hilflosigkeit dem Problem gegenüber.

Notwendig ist eine möglichst gute Information, die Gemeinde Elsau hat sich daher auch finanziell an der Drogenpräventionsstelle Winterthur

beteiligt. Gewarnt werden muss vor allem vor der Verharmlosung und Relativierung des Problems. Behördenvertreter und beruflich besonders Betroffene (Ärzte, Lehrer) haben sich an einem von der Fürsorgebehörde organisierten Abend über die Sorgen und auch die möglichen Massnahmen ausgesprochen.


Finanzplan und Budget

Finanzplanung und die Vorbereitung des Budgets für das nächste Jahr sind wiederkehrende Pflichtaufgaben der Gemeindebehörden. Eine vorausschauende Finanzplanung ist gerade auch in der heutigen rezessionsgeplagten Zeit unbedingt nötig. Die Einnahmen steigen nur zögernd, während bei den Ausgaben in diversen Bereichen nach wie vor eine steigende Tendenz festzustellen ist. Ein Vergleich der Voranschläge 1993 und 1994 zeigt folgendes Bild:

Bezeichnung	Voranschlag 93		Voranschlag 94	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Behörden und Verwaltung	913'800	137'500	1'006'000	142'500
Rechtsschutz und Sicherheit	632'100	187'000	636'700	174'500
Bildung, Kultur und Freizeit	367'400	93'500	335'400	95'500
Gesundheit	614'500	90'400	703'000	95'500
Soziale Wohlfahrt	496'000	244'500	662'600	249'000
Verkehr	505'500	44'000	468'500	48'000
Umwelt und Raumordnung	1'083'000	1'055'500	1'149'300	1'267'000
Volkswirtschaft	58'300	47'700	55'100	48'700
Finanzen und Steuern	2'376'050	4'691'900	2'445'500	4'576'340
<b>Total ohne Kapitalveränderung</b>	<b>7'046'650</b>	<b>6'592'000</b>	<b>7'462'100</b>	<b>6'697'040</b>
<b>Ergebnis Aufwandüberschuss</b>		<b>454'650</b>		<b>765'060</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>7'046'650</b>	<b>7'046'650</b>	<b>7'462'100</b>	<b>7'462'100</b>

Zu einigen markanten Abweichungen sind Bemerkungen notwendig: Beim Aufwand für Behörden und Verwaltung handelt es sich um ein «Zwischenhoch», bedingt durch den

personellen Wechsel beim Gemeindegemeinsamer, Dienstaltersgeschenke und Anschaffungen. Beharrlich steigende Tendenz zeigen die Kosten für das Gesundheitswesen (vor allem



**WI WIESER**  
Innenausbau

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 23 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
- Neu- und Umbauten
- Einbauschränke
- Möbel nach Mass
- Haustüren
- Täfer- und Isolationsarbeiten
- Prompten Reparaturservice



Beiträge an das Kantonsspital) sowie die Ausgaben für Soziale Wohlfahrt. In beiden Bereichen ist die Entscheidungsfreiheit der Behörden recht beschränkt. Die ordentlichen Abschreibungen belasten die laufende Rechnung mit Fr. 838'900.-. Gerechnet wird mit Investitionen von 4,8 Millionen, nach Einnahmen von 1,05 Millionen verbleiben Nettoinvestitionen von Fr. 3'750'000.-. Den markantesten Posten bildet nochmals die Kläranlage mit 2,5 Millionen Franken.

#### Steuerfuss

Die Behördenkonferenz hat auf Grund der Voranschläge aller Güter über den Steuerfuss für das nächste Jahr beraten. Nach eingehender Prüfung hat man sich zu einer Erhöhung des Steuerersatzes von Primarschule und Politischer Gemeinde um je 3 % entschlossen. Den Stimmberechtigten werden folgende Steuersätze vorgeschlagen:

Politische Gemeinde	46 % (+ 3 %)
Primarschulgemeinde	48 % (+ 3 %)
Oberstufenschule	32 % (w. bish.)
<b>Total</b>	<b>126 %</b>

Nachdem sich der durchschnittliche Steuerfuss im Kanton Zürich ebenfalls erhöht hat, bleibt die Gemeinde Elsau nach wie vor 2 % unter dem Maximalsteuerfuss (Kant. Mittel + 10 %).

#### Eingefrorene Löhne

Soeben hat der Regierungsrat bekanntgegeben, dass per 1.1.94 weder Teuerungszulagen noch individuelle Be-

soldungserhöhungen vorgesehen sind. Angesichts der Finanzlage des Kantons ist die Massnahme verständlich. Sie trifft auch das vollamtliche Personal der Politischen Gemeinde. Im bereits vorher erstellten Budget ist noch mit einer reduzierten Teuerungszulage von 3 % gerechnet worden.

#### Erweiterung Werkgebäude und Feuerwehrtrakt

Das Projekt für die Erweiterung des Feuerwehrtraktes und des Werkgebäudes liegt vor. Das Feuerwehrgebäude entspricht den Anforderungen an die Feuerwehr 2000 (Kostenanteil 1,73 Mio.), die Werkgebäudeerweiterung bringt Verbesserungen für das Werkpersonal und den Spitex-Dienst (Fr. 990'000.-), die heutigen behelfsmässigen Entsorgungsanlagen werden ersetzt (Fr. 100'000.-), schliesslich ist auch die Kantonspolizeistation (Fr. 570'000.-) Bestandteil des Projekts. Die Gesamtkosten betragen Fr. 3'390'000.-, bei einer allfälligen Holzschnitzelheizung sind die Kosten noch Fr. 360'000.- höher. Eine angemessene Rendite würde die Polizeistation erbringen. Angesichts der Auftragslage im Baugewerbe wäre eine baldige Inangriffnahme des Projekts erwünscht, leider sprechen jedoch die Zahlen des mittelfristigen Finanzplanes dagegen. In der Investitionsrechnung 1994 ist eine erste Tranche von Fr. 750'000.- vorgesehen. Über den Baukredit werden jedoch die Stimmberechtigten gelegentlich zu entscheiden haben. Bis dann ist auch eine Abklärung der Subventionsleistungen möglich.

Josef Winteler

Wir erinnern Sie an das

#### Zurückschneiden der Bäume und Sträucher

längs der öffentlichen Strassen auf eine Höhe von 4,5 m, längs Wegen und Gehwegen auf eine Höhe von 2,5 m. Ebenso ist das Strassengebiet von heranwachsendem Gras und Lebegähgen freizuhalten.

Gemäss § 17 der Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978 sind die Lichtraumprofile für die Schneeräum- und Wischmaschine, die Fussgänger und den gesamten übrigen Verkehr durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten.

Zur Ausführung dieser Arbeiten wird Frist gesetzt bis **15. November 1993**.

Überall dort, wo dieser Aufruf nicht befolgt wird, erfolgt die Ausführung gegen Verrechnung an die Grundeigentümer.

**Hinweis:** Nächster Häckseldienst ist am Montag, 8. November.

Der Gemeinderat

Die Gewinner des am Waldrundgang durchgeführten Wettbewerbs werden in der nächsten ez veröffentlicht.

M. Bischofberger

## Carrosserie Eulachtal

### Roland Nüssli

**Ihr Partner für alle Carrosseriearbeiten:**

- **prompt**
- **zuverlässig**
- **günstig!**



Mitglied des Schweizerischen Carrosserie-Verband VSCI

**Schottikon Tel. 052/36 11 55**

## Zivilstandsnachrichten

(bis Ende September)

#### Heiraten

6.8.93  
**Schmid Martin**, von Walzenhausen AR und **Wittwer Katharina**, von Trub BE

11.8.93  
**Schneider Jürg**, von Volketswil ZH und **Pfister Claudia**, von Bubikon ZH

13.8.93  
**Beugger André**, von Interlaken BE und **Sommer Jacqueline**, von Elsau

20.8.93  
**Glogg Alexander**, von Meilen ZH und **Hartmann Gabriela**, von Zizers GR

20.8.93  
**Steinhauer Francisco Pedro**, von Riggisberg BE und **Ilg Beatrice Verena**, von Zürich

27.8.93  
**Ebnetter Johann Franz**, von Appenzell AI und **Hungerbühler Priska**, von Hefenhofen TG und Sommeri TG

27.8.93  
**Stahel Christian**, von Hofstetten ZH und **Jacot-Descombres Nicole Francine**, von Le Locle NE und La Chaux-du Milieu NE, beide wohnhaft in Effretikon

10.9.93  
**Reimann Jakob**, von Elsau und **Fretz Elisabeth**, von Kloten

24.9.93  
**Willmer Steven**, nigerianischer Staatsangehöriger, und **Corrocher Angela Maria**, von Ins BE, beide wohnhaft in Winterthur

#### Geburten

11.9.93  
**Puente Cécile Carmen**, Tochter des Puente Alejandro und der Puente, geb. Schwander, Claudia

23.9.93  
**Schlitner Carmen**, Tochter des Schlitner Christoph Johannes und der Schlitner, geb. Beusch, Karin

#### Todesfälle

20.8.93  
**Schwarber, geb. Frei Elise**, geb. 1913, Berghaldenstr. 3

26.8.93  
**Rüegg Werner**, geb. 1910, Im Geren 10

9.9.93  
**Wild, geb. Troxler, Elsa Anna**, geb. 1929, Im Schründler 10

14.9.93  
**Mosheer Emil**, geb. 1899, Hch. Bossardstrasse 36

19.9.93  
**Peter Walter**, geb. 1910, Rümikerstrasse 16.

#### Hauspflege - Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag-Samstag,  
jeweils 7.30-8.30 Uhr  
Tel. 36 22 97

**Der Fahrdienst des Samaritervereins** für Senioren und Behinderte wird von **Vroni Käser** organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils zwischen **7.30 und 8.30 Uhr** an  
Tel. 36 18 11

#### Gemeindekrankenpflege Elsau

Die **Gemeindekranken Schwester** ist erreichbar unter  
Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann. Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

**Krankensmobilen**  
Mo. bis Fr. nach Absprache.

Fleisch und Wurst  
**Würmli**  
8353 Elgg



#### Wild aus einheimischen Waldungen...

Wir empfehlen Ihnen

- **Rehschnitzel**
- **Rehrücken**
- **Rehpfeffer gebeizt oder frisch gekocht**
- **Hirschschnitzel**
- **Hirschpfeffer**

sowie feine Eierspätzli, glasierte Maroni, gekochtes Rotkraut usw. ...

#### Herbstzeit - Blutwurstzeit

Aus eigener Produktion offerieren wir Ihnen ab sofort wieder jeden Dienstag **Blut- und Leberwürste**, dazu fein gekochtes Sauerkraut.

## ANTIQUITÄTEN



## IM HAGENSTAL

Bürgerliche Möbel,  
Kleinantiquitäten,  
Uhren und Rustikales

**Treffpunkt**  
für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:  
Montag geschlossen  
Dienstag bis Freitag 14.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg  
Tel. 052 / 48 10 88



Als Treuhänder beraten wir Sie, dass Sie möglichst viel alleine machen können und nehmen Ihnen die Dinge ab, bei denen Sie Hilfe benötigen.

Buchhaltungen mit allen Nebenabrechnungen und Abschluss, Steuerberatung, Revisionen, Geschäftsgründungen etc.

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 36 21 92

Hermann - Hesse - Strasse 10  
8352 Rätterschen

Was die Klammer fürs Büro...  
...ist das Sparkonto für Ihr Geld:

Eine einfache und bewährte Idee, die über Jahrzehnte nichts von ihrer Nützlichkeit eingebüsst hat. Sparen ist aktuell. Lassen Sie sich über unsere attraktiven Sparformen informieren.

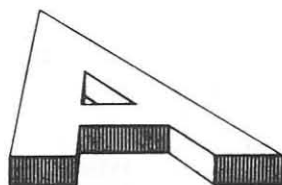
Wer spart, kommt weiter.

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse  
Telefon 052 36 16 72  
Telefax 052 36 16 56



IHRE SCHWEIZER REGIONALBANK

## Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61  
Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Rätterschen

## Malergeschäft Fritz Grämiger

im Geren 12, Telefon 052 36 28 38  
8352 Rümikon/Rätterschen Privat 052 61 17 85

Ausführung sämtlicher  
Maler- und Tapeziererarbeiten  
Kunststoffputze

## M. Wagner AG



Schreinerei  
Im Halbiacker/Rümikon  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/ 36 23 36

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

## Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

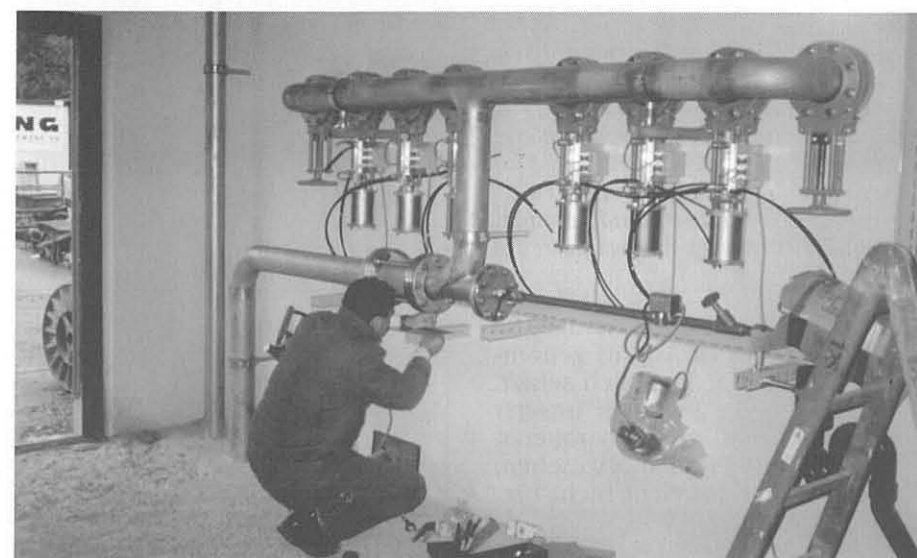
macht Menschen sicher

Generalagentur Winterthur, Arthur H. Bär  
Technikumstr. 79, Telefon 052 267 91 91

Gebietsinspektor Jean-Claude Lüthi  
Wingetackerstr. 16  
8523 Hagenbuch  
Telefon 48 27 56

Lokalagent Ernst Sommer  
Telefon 36 16 15

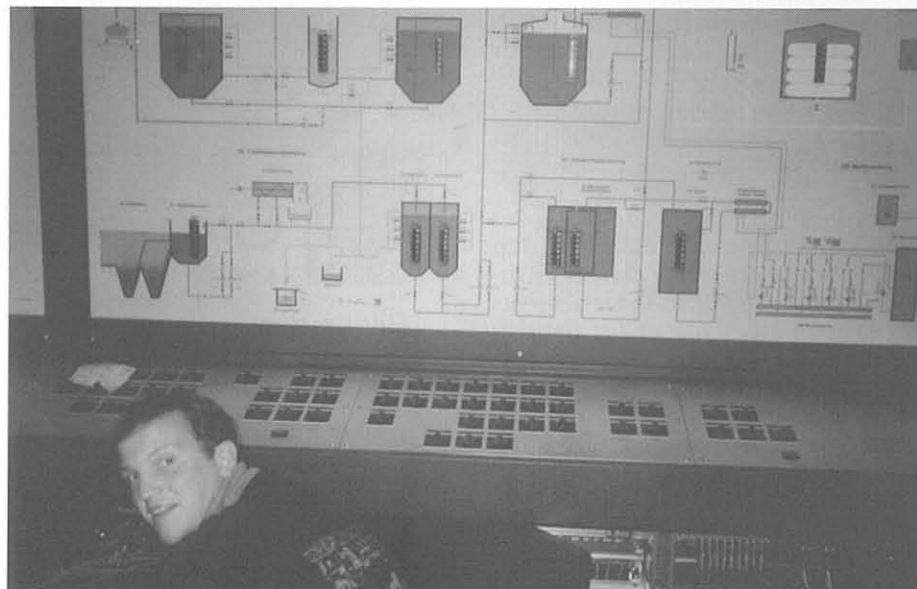
## Kommunale Bauten



Pneumatische Schieberbatterie zur Schlammwässerung



Verteilbatterie der Heizung



«Noggi» beim Anschliessen der Betriebswarte

## Baustelle Kläranlage

Den Sommer über wurde auf unserer Baustelle wieder fleissig gearbeitet.

Im neuen Betriebsgebäude wurden sämtliche Einrichtungen für die Schlammygienisierung, eine grosse Anzahl von Pumpen, Absperrschiebern und Rohrleitungen miteinander verbunden. Da der Frischschlamm sehr aggressiv auf Stahl wirkt, sind die ganzen Schlammleitungen aus Chromstahl verarbeitet. Nach Fertigstellung der Rohrleitungen prüfte die EMPA die Schweissnähte dieser Chromstahlrohre. Es ist sehr erfreulich, dass es keine Beanstandungen gab.

Neben den Schlammleitungen hatten auch die Heizungs- und Sanitärinstallateure ihre Leitungen zu montieren. Besonders die Heizungsanlage war eine sehr anspruchsvolle Montagearbeit. Anfang Oktober konnte aber auch hier der Probetrieb aufgenommen werden.

Am 6. Oktober wurde die Betriebswarte, das Herz (oder Hirn) der ganzen Anlage, von der Firma Rittmeyer angeliefert. Diese Anlage wurde schon im Werk aufgebaut und ausgetestet. Wir konnten uns bei einer Werkabnahme von der Qualität dieser Steuerung überzeugen. Nun hat der Elektriker die Aufgabe sämtliche elektrischen Apparate mit der richtigen Klemme im Schaltschrank zu verbinden. Diese Arbeit, bei der einige Kilometer Kabel verlegt werden, muss bis Ende Oktober beendet sein. Am erstem November beginnen wir mit der Inbetriebnahme der Schlammaufbereitung. Nachdem das neue Belüftungsbecken von der zuständigen kantonalen Behörde geprüft und für in Ordnung befunden wurde, sind auch dort die notwendigen Leitungsinstallationen in Arbeit.

Seit Ende September ist die Revision des Vorklärbeckens im Gang. Zur gleichen Zeit werden die beiden Schneckenpumpen revidiert und der Sandfang umgebaut. Für das notwendige Umleiten des anfallenden Abwassers sind zur Zeit acht provisorisch installierte Tauchpumpen in Betrieb. Das Reinigen des anfallenden Abwassers ist zur Zeit ziemlich aufwendig, doch dank dem guten Willen aller Beteiligten können wir die Einleitungsbedingungen immer noch erfüllen.

Ebenfalls seit September ist der Baumeister mit dem Bau des neuen Regenwasserbeckens beschäftigt. Dieses Becken wird zum Stapeln des Wassers bei starken Regenfällen gebraucht. Man sieht, dass zur Zeit auf der Baustelle Kläranlage recht viel läuft.

Walter Zack, Werkmeister



Zivilschutz

Zivilschutz Elsau saniert und hilft

Die diesjährige Übung der Zivilschutzorganisation Elsau fand, nach den erfolgreichen Erfahrungen der Vorjahre, wiederum im Einsatz für die Gemeinde und für die Bevölkerung statt. Es wurde während der ganzen Übung mit Freude und viel Einsatz gearbeitet. Das verstärkte Pionier- und Brandschutz-Detachement sanierte Wanderwege, Brücken und Bachläufe. Der Sanitätsdienst leistete seinen Dienst im Kranken- und Pflegeheim in Elgg. Auch die rückwärtigen Dienste haben die Erwartungen erfüllt. Die Ausbildung konnte wieder auf den aktuellen Stand gebracht werden. Nach den durchaus positiven Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre im Einsatz für die Gemeinde wird nun Bilanz gezogen.

Die Einführung des Zivilschutz-Leitbildes 95 bedingt eine neuen, flexibleren Zivilschutz. Die Abläufe der künftigen Anforderungen, wie kürzere Aufgebotszeiten, Gemeindegrenzen übergreifende Einsätze, die Zusammenarbeit mit Behörden und anderen staatlichen Stellen bei Katastrophen, müssen nun zuerst erarbeitet werden. Daher wird das nächste Mannschaftsübung in unserer Gemeinde erst wieder 1997 stattfinden. Zwischenzeitlich werden Mannschaft und Kader in Weiter- und Fortbildungskursen auf die neuen Aufgaben vorbereitet.

Pionier- und Brandschutz-Detachment (PBD)

Das verstärkte Pionier- und Brandschutz-Detachment sanierte am Hölltobelbach und den Wanderweg am Dickbucherbach. Diese Arbeit wurde unterstützt durch die fachkundige Hilfe von Ulrich Flacher von der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Wanderwege (ZAW). Wer nun meint, dass dies mit ein paar Schaufeln Erde abgetan sei, konnte sich beim Augenschein eines besseren belehren lassen. Trotz des teilweise feuchtnassen Wetters mussten die zentnerschweren Gesteins- und Felsbrocken verschoben werden. Mit einer Bretterrutsche wurden die Brocken gegen 20 Meter in die Tiefe gelassen. Dann mussten sie unter Einsatz von Händen und Muskeln an die richtigen Stellen plaziert werden. Reine Knochenarbeit. Eine weitere Gruppe erneuerte eine Bachbrücke, welche schon seit einiger Zeit ein grösseres Gefahrenrisiko darstellte. Bereits vor Jahresfrist entsprach der Übergang nicht mehr den notwendigen Sicherheitsvorstellungen, waren doch die Geländer abgebrochen. Es zeigte sich, dass es mit einer oberflächlichen Erneuerung nicht getan war. Die Brückenköpfe waren angefault und die Stützen standen ohne Schutz im Wasser. Somit stand fest, dass zur Sanierung die ganze Brücke angehoben werden musste, erst dann konnten der Brückenkopf und die Stützen mit

einem Kiesbett versehen werden. So wurde auch dies in Angriff genommen. Das Resultat lässt sich sehen. Wir möchten die Reiter in unserer Gemeinde bitten, vom Überqueren der Brücke mit Pferden abzusehen; der Belastungsgrad reicht nicht für Pferd und Reiter.

Sanitätsdetachment

Der Sanitätsdienst leistete seinen Dienst im Kranken- und Pflegeheim in Elgg. Dank den guten Erfahrungen des Vorjahres konnte am bewährten Konzept der «stufenweisen Integration innert Tagesfrist» eine zusätzliche Erweiterung vorgenommen werden. Um den Einarbeitungsaufwand der Pfleger zu reduzieren, den Eingewöhnungsprozess von Zivilschutzleistenden und Patienten zu erleichtern, wurde in diesem Jahr in zwei Ablösungen gearbeitet. Dies kam den Bedürfnissen des Krankenhauses entgegen, welches während der Integration einiges an Mehrarbeit zu leisten hatte. Die morgentliche Ablösung begann um 6.30 Uhr mit dem Weckdienst, übers Zähneputzen bis zur Zimmerreinigung. Die zweite Ablösung übernahm am Mittag bis nach dem Abendessen. Einige der Zivilschutzpflichtigen kannten die Aufgaben vom Vorjahr, so konnten einige Bekanntschaften wieder aufgefrischt werden. Für Neulinge war es trotz der guten Einführung eine überraschende und schwierige Erfahrung, einfach für andere da zu sein.

Den Höhepunkt bildete eindeutig der Patientenausflug, welcher für den Freitag vorgesehen war. Mit der Unterstützung des Sanitäts-Detachements des Zivilschutzes war es für die Leitung des Kranken- und Pflegeheimes besser möglich, jedem der etwa 40 teilnehmenden Patienten einen Betreuer zuzuweisen. Eine Teilnehmerin sei ganz speziell erwähnt: Es hatte alle gefreut, dass es sich Frl. Elise Naef nicht nehmen liess, den Ausflug mitzumachen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, denn Fräulein Naef wird am 6. November dieses Jahres

104 Jahre alt! Sie ist die älteste Patientin und immer noch sehr rüstig. Wir haben uns alle über die Teilnahme gefreut und wünschen Frl. Naef und allen anderen Patienten weiterhin alles Gute bei bester Gesundheit. An die 80 Personen wurden von den rollstuhlgängigen Autobussen abgeholt. Dann ging es los mit dem Tagesprogramm.

**Tagesprogramm:**  
Patientenausflug Krankenhaus Eulach, Elgg  
Freitag, 10. September 1993

**Programm:**  
09.00 Abfahrt mit  
1 Rollstuhl-Car vom Roten Kreuz  
1 Rollstuhl-Car von EWA Reisen  
1 Car von Thurtal-Reisen

Route: Elgg, Turbenthal, Pfäffikon, Uster, Maur, Fällanden, Dübendorf, Gockhausen,  
Ziel: Zürich-Zoo

11.00 Mittagessen im Zoo-Restaurant (es durfte auch ein Zweierli zum Essen getrunken werden)

ca. 15.30 Abfahrt ab Zürich-Zoo

Route: Dübendorf, Wangen, Volketswil, Effretikon, Weisslingen, Kollbrunn, Elgg

16.30 Ankunft in Elgg

Am frühen Abend waren wir alle zurück. Selbst Petrus war während des ganzen Ausfluges freundlich gestimmt gewesen. Es war ein toller Tag.

Peter Kindlimann  
Nachrichtendienst



**Steinmög**  
A. Greutmann

Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminée
- Tische aller Art

Gewerbehauerei Eulach  
Im Halbiacker 7, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 26 39



**Zivilschutzübung TRE**  
6.-10. September



Primarschule

Vulkanofen

Am 1. September hatte die Klasse 5a von Elsau einen besonderen Tag. Wir machten einen Vulkanofen. Das ging folgendermassen: Wir bereiteten Lehm, den wir von der Schulreise mitgenommen hatten, zu Ton auf und formten daraus Eulen. Am Morgen dieses Tages bereiteten wir den Vulkanofen vor. Auf einen Rost legten wir ein feines Gitter und befestigten es. In den Boden kam ein Loch wie ein Kreuz. Es diente als Belüftung. Darauf kam der Rost, dann immer eine Schicht Holzkohle und eine Schicht mit den Eulen. Darum herum kamen armdicke Holzprügel und um die Holzprügel kamen ca. 20 Schichten mit eingeschlickertem Heftlipapier.

Am Nachmittag legten wir den Rost auf vier Backsteine und legten Glut darunter. Als die Kohlen zu glühen anfangen, legte der Lehrer Steine in die Belüftungslöcher. Zuerst wollte der Ofen nicht recht heizen. Um ca. 20 Uhr kam eine riesige Stichflamme aus der Öffnung, die wir oben freiliessen.

Am nächsten Tag nahmen wir die Eulen heraus. Sie waren alle noch ganz.

Martin Gerth, Pascal Bächli, Andres Hüsler



Klassenlager im Jura

Montag

Um 9.00 Uhr mussten wir alle am Bahnhof sein, denn um 9.10 Uhr fuhr der Zug ab. Armin kaufte diesmal statt ein «Bravo», ein «Bravo-Girl». Trotzdem war praktisch die ganze Klasse hellbegeistert. Danach folgte eine langweilige Zugfahrt. In Le Bochet vollständig angekommen, bestaunten wir alle das vorzügliche Haus. Nach der Besichtigung gab es einen kurzen Marsch nach Le Noirmont. Freundlicherweise spendierte uns Frau Bischoff drei Flaschen Cola und zwei Flaschen Citro. Beim Bahnhof angekommen, waren alle mit dem Zustand ihres Velos mehr oder weniger zufrieden. Anschliessend fuhren wir alle zum Beck und zum Coop. Die Bäckerin hatte unglücklicherweise das bestellte Brot zu reservieren vergessen. Erfreulicherweise konnte sie uns aber dennoch genügend Brot liefern.



Zum Znacht gab es Makkaroni, die sehr schmackhaft waren. Am Abend fuhren wir alle fort. Zuerst ging es über einen ziemlich steinigen Weg, bis Frau Bischoff einen Platten bemerkte. Nach einem fünfundvierzigminütigen Halt radelten wir nach Hause. Die Nacht schien den einen kürzer, den andern länger. Zwei freche Burschen fand Frau Bischoff unter den Betten der Mädchen. Damit war dieser anstrengende Tag beendet.

Heute hatten wir einen Pechtag

Als wir von Zuhause weggefahren waren, da dauerte es nicht lange, bis wir den ersten Platten hatten, und es dauerte auch nicht lange bis der zweite und der dritte eintrafen: Als wir die Platten repariert hatten, fuhren wir zum See.

Als wir endlich am Ziel waren, fing es an zu regnen, und wir mussten den Zmittag im Regen fooden. Dann spazierten wir in Gruppen um den See. Auf dem Weg fanden wir einige Tafeln, da standen Dinge darauf, wie der Moorsee entstanden ist.

Als wir wieder an dem Ort waren, wo wir Zmittag gegessen hatten, waren wir patschnass, doch da gab es solche, die fanden, sie seien noch nicht genug nass und hüpften mit einem Daisy ins braune Wasser. Danach gingen wir nach Hause. Zuhause grasten einige Kühe vor dem Haus und Armin musste die Kühe wieder hinaustreiben.

Zuerst fuhren wir mit dem Velo nach Le Noirmont, dann stellten wir die Velos auf einem Parkplatz ab. Wir liefen bergauf, bis wir auf die sumpfige Wiese kamen. Auf dieser Wiese



liefen wir etwa eine Stunde lang. Ich fand es sehr lustig, immer im Sumpf zu latschen, bis ich nasse Füsse hatte, dann «schiss» es mich an. Wir verirrt uns und liefen im Kreise herum. Wir liefen so lange, bis wir endlich auf dem Spiegelberg ankamen.

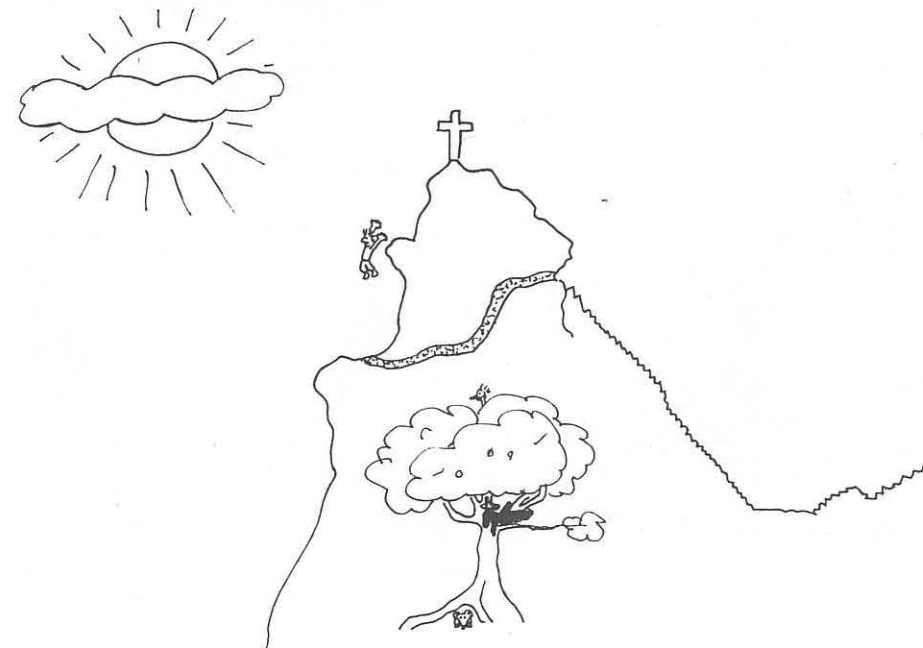
Auf dem Spiegelberg, dem Aussichtspunkt über den Doubs bis nach Frankreich, stand ein grosses Holzkreuz und Martin, unser Kollege, fand einen Felsen; er rief aus Spass: «Ich mache jetzt Selbstmord». Er sprang vom Felsen, alle rannten hin, aber er kam von der anderen Seite des Felsens wieder hervor und zeigte uns, dass «sein» Felsen einen Vorsprung hatte, bevor die Schlucht kam! Dann gingen wir wieder hinunter.

Als wir bei den Velos waren, hatten einige Kameraden einen Heiss hunger und klagten Frau Bischoff den

Kopf voll, bis sie etwas kaufen durften mit ihrem Taschengeld. Doch zu allem Unglück hatten alle Läden zu, und es blieb nur noch der Automat. Doch ich selbst hatte eigentlich keine Lust, etwas zu kaufen, denn es war viel zu teuer.

Höhle

Als wir am Morgen abfuhren, fuhren wir zuerst mit dem Velo bis Le Noirmont; dort mussten wir die Velos abgeben. Danach warteten wir auf den Bus. Unterdessen räumten wir den Getränke- und Snackautomaten aus. Meine Lieblingsnummer war 30 = Kaugummi. Als der Bus kam, fuhren wir weiter zu einem Schloss mit einem riesigen Turm. Vom Turm liessen viele von uns den Rucksack hinunter. Ich fand es lustig, zuzuschauen. Etwa eine halbe Stunde später gingen wir zu Fuss zum Bahnhof. Danach nahmen wir den Zug und gingen nach Reclere und zum Schluss mussten wir noch drei Kilometer laufen. Danach stiegen wir eine lange, breite Betontreppe hinunter. Dann



**FOTO STUDIO EUSCHEN**

8353 Elgg  
Bahnhofstr. 18  
Tel. 48 21 43

**EINRAHMUNGEN**  
von Gobelins, Gemälden,  
Lithos, Stichen, Postern usw.  
in unserer eigenen Werkstatt.

- Grosse Auswahl
- faire Preise
- + viel Beratung!



liefen wir einen Gang entlang, der zu einer Metalltür führte. Dort begrüßte uns die Führerin auf Deutsch und Französisch. Sie öffnete die beiden Türflügel und wir gingen zu den ersten Stalagmiten, die wegen ihrer Form «Schwiegertochter und Schwiegermutter, die sich den Rücken kehren» genannt werden. Kleine Anmerkung: Stalaktiten sind die Tropfsteine, die von oben kommen, und Stalagmiten diejenigen, die von unten nach oben wachsen. Danach gingen wir weiter und kamen an Stalagmiten und Stalaktiten vorbei, die wir leider nicht alle aufzählen können. Wir kamen an ein paar Stalagmiten vorbei, die wegen ihrer Anordnung «Dirigent und die Musiker» genannt werden, die im Ballsaal spielen. An diesem Punkt erklärte uns die Führerin, dass wir uns nur 30 Meter von der französischen Grenze entfernt befinden. Dann bekamen wir einen mächtigen Stalaktiten zu Gesicht, der wie der Mantel Napoleons aussah. Gegen den Schluss hielten wir beim grössten Stalagmiten der Schweiz an: 15 Meter hoch und etwa 6 Meter breit. Er heisst «der Dom» und ist dreifarbig: schwarz (durch Russ verursacht), weiss und orange. Die Höhle wurde übrigens im Jahre 1890 von Zigeunern entdeckt. Die Höhle ist längs. An der tiefsten Stelle hat sich ein kleiner Tümpel gebildet, in dem Salamander und kleine Höhlenkrebse leben, die weiss und blind sind. Als wir alles gesehen hatten, stiegen wir eine ältere Treppe empor als diejenige, die wir beim Abstieg benutzten. Als wir von der Höhle fortgingen, verpassten wir fast den Bus. Wir mussten so viel umsteigen, dass man

meinte, es höre nie mehr auf. Ich ging noch einmal an den Automaten und kaufte einen Sack Pommes Chips und versuchte, ihn aufzumachen. Aber das Schicksal wollte es, dass der Sack unten platzte und alles auf dem Boden verstreut herumlag. Ich nahm schnell das Größte zusammen und warf es in den Papierkorb. Und schon kam der Zug. Wir stiegen rasch ein. Schon wieder ein schöner Tag vorbei...

**Samstag**

Um 6.30 Uhr wurden wir mit Musik geweckt. Bis es Zmorgen gab, packten wir unseren Rucksack zusammen. Kurz nachher machten wir uns ran ans Putzen. Das Haus musste von oben bis unten sauber sein. Es war anstrengend, doch dann konnten wir unseren Lunch packen und um 11.09 Uhr fuhr unser Bähnli. Im Zug hatten wir es sehr lustig und riesigen Spass. Zwar versuchte Frau Bischoff im Postauto ein wenig zu schlafen, ich glaube zwar, es gelang ihr nicht ganz. Todmüde kamen wir in Räterschen an. Dort warteten unsere Eltern und nahmen uns zum Glück den voll gepackten Rucksack ab. Schon war das langersehnte Lager wieder vorüber!

Klasse 6a

**Klassenlager der Klasse 6 b in Bettmeralp**

Die Bettmeralp ist ein richtiges Touristendorf. Leider gibt es keine richtigen Walliser Häuser mehr. Doch ich kann jedem empfehlen, dort Ferien zu machen!

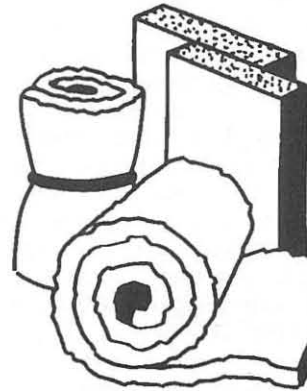


Am Freitag gingen wir auf Gletschertour. Wir waren ca. 2 ½ Stunden auf dem Gletscher. Das war echt spitze. Dieses Erlebnis wird uns sicher immer in Erinnerung bleiben.

**Zehnder holz+bau**

**Zimmerei**

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen! Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG  
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen  
Holzmarkt • Werterhaltung  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

**Oberstufe**

**Die Ausquartierungswoche der Oberstufe Elsau-Schlatt**

Montag, 23. August: Das Schuljahr 1993/94 hat im Kanton Zürich begonnen. Die 132 Schüler der Oberstufe Elsau-Schlatt lassen an diesem Morgen ihre Mathe-, Deutsch- und Französisch-Bücher zuhause. Ein Schüleraufstand? Nein, im Gegenteil! Voller Tatendrang finden sich unsere Jugendlichen mit Velos, Sportartikeln, schweren Rucksäcken und Musikinstrumenten an den vereinbarten Versammlungsplätzen ein. Sie werden in gemischten Gruppen an sechs verschiedene Lagerorte zwischen dem Boden- und Genfersee reisen. Eine Woche lang werden sie unter dem Motto «Unterwegs» an einem besonderen Thema arbeiten.



Die Bahn 6 vom Minigolf war die Schlimmste. Niemand traf beim ersten Schuss ins Loch. Der Balken war etwa einen Meter hoch. Minigolfkönig wurde *Beat* vor *Renate, Marcel, Dani, Claudia* und *Katja*.



Beim T-Shirt-Färben hatte es nicht genug Handschuhe. Darum sahen wir aus, als hätten wir jemanden umgebracht. Schlussendlich wurden die T-Shirts doch perfekt.



Im Aletschwald trafen wir den Tannenhäher an. Wir konnten auch die Arvennüsse probieren. Der Wald besteht aus Arven, Lärchen und Rottannen. Laubbäume gibt es dort fast keine.

Die vom Souverän mit deutlicher Mehrheit befürwortete Renovation des Oberstufenschulhauses Ebnet begann am ersten Tag der Sommerferien. Da nur eine Totalüberholung der Schulzimmer des Altbaus in Frage kam, war lange vor Baubeginn klar geworden, dass die fünf Wochen Sommerferien nicht ausreichen werden. Was blieb anderes übrig, als unsere Schule für eine Woche zu verlegen, um die Bauzeit zu verlängern. Die Lehrerschaft hatte acht verschiedene Lagerthemen ausgearbeitet, welche den Schülern vorgestellt und zur Auswahl angeboten wurden. Aufgrund der Anmeldungen konnten sechs Lager durchgeführt werden: Velofahren um den Bodensee, Kanufahren auf dem Bodensee, Der Weg des Rheins, Sommertourenwoche im Wallis, Spiel und Sport und Musikalische Menüs. Trotz häufig schlechtem Wetter, dank besonderer Anstrengungen und grossem Aufwand verliefen die sechs Lager für alle Beteiligten sehr erfreulich. Das spezielle Wochenthema, die neue und ungewohnte Umgebung, aber auch die gemischte Gruppe boten grossartige Lernchancen, von welchen die Schüler viel profitieren konnten.

Peter Schenk

• Malen • Tapezieren • Fassaden • Teppiche

**Malergeschäft HATT**

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10, 8352 Elsau-Räterschen, Tel. 052/36 22 31, Natel 077/71 04 74

**Milchzentrale Elsau**  
Walter Rüegg  
8352 Elsau-Räterschen  
Telefon 052/36 28 29

**Milch- und Käsespezialitäten**  
**Käseplatten**



Projektwoche



Mit dem Velo um den Bodensee

Am Morgen des 23. August versammelten wir uns um 8 Uhr beim Schulhaus und luden unser Gepäck in das Begleitfahrzeug. Unser erstes Ziel war Stein am Rhein, wo wir etwas Zeit hatten, uns das Städtchen anzusehen. Dort entstand auch unser Gruppenbild.

Auf unserer Tour bis zur Insel Reichenau blieben wir vom Regen verschont, aber gerade als wir unsere Zelte fertig aufgestellt hatten, fing der Dauerregen an.

Da es am Morgen immer noch regnete, änderten unsere Leiter das Programm und wir bezogen für zwei Tage eine Militärunterkunft in Kreuzlingen. Der Ausflug in den Sântispark am Dienstagnachmittag machte Spass und am Abend bereiteten einige Schüler ein feines Nachtessen vor.

Am Mittwoch setzten wir mit den Velos auf der Fähre von Kreuzlingen nach Meersburg über. Unser Ziel war der Affenberg in Salem.

Auf dem Weg hörten wir plötzlich ein Geräusch: «Pff!». Urs rief schadenfroh: «Heh, Leute, jemand verliert Luft!». Nico antwortete väterlich: «Na, wer wohl, lieber Urs...?»

Einen Ausflug auf den Affenberg bei schönem Wetter machen, das kann jeder... aber es bei Regen so geniessen wie wir...?

Es war sehr schön da!

Am nächsten Tag, am Donnerstag, fuhren wir bei schönstem Wetter von Kreuzlingen nach Romanshorn. Von dort gelangten wir mit der Fähre nach Friedrichshafen. Nach etwa zwei Stunden Velofahrt erreichten wir den riesigen Zeltplatz Gohren. Wir bauten unsere «Lagerstadt» auf und vertrieben uns die Zeit bis zum köstlichen Spaghettessen mit Trampolinspringen. Als wir am Freitag erwachten, regnete es schon wieder. Zum Glück war es nicht weit bis Lindau, wo wir das Schiff nach Arbon bestiegen. Von dort ging's mit dem Velo weiter nach Romanshorn und zuletzt mit dem Zug nach Wiesendangen. Auf der letzten Velofahrt von Wiesendangen nach Elsau wurden wir nochmals so nass, dass wir froh waren, im Schulhaus zu sein. Dort stellten wir in den Luftschuttkellern unsere Zelte zum Trocknen auf und schliesslich wurden wir um 19 Uhr von unseren Eltern abgeholt. Den Samstagmorgen verbrachten wir mit Putzen und Aufräumen im Schulhaus. Es war ein aufgestelltes Lager, das trotz des miesen Wetters Spass gemacht hat.

Karin, Mariann, Tanja und Manuela

Kanulager

Ich möchte allen, die es interessiert, von unserem Kanulager erzählen. Gleich zu Beginn, trotz Regen, war es eine Superwoche. Am Montag reisten wir, das heisst 22 Schüler und fünf Leiter, nach Altnau. Dort angekommen, installierten wir unsere Zelte am richtigen Ort. Mehr oder weniger klappte das ganz gut, nur Magi und Sandy hatten gewisse Probleme (es ist halt nicht gerade günstig, das Zelt an einem Hang aufzubauen, gäll ihr zwei!). Am Nachmittag kam dann der grosse Augenblick. Nachdem wir unsere Kajaks, Kanus und den Kata-

maran startklar gemacht hatten, sasssen einige von uns zum ersten Mal in einem Kanu.

«Einfach», ja so hatten wir uns das gedacht! Wenn nicht im Kreis herum, dann halt immer in die gleiche Richtung; geradeaus, nein, das ging noch lange nicht.

Am Dienstagmorgen waren mehr oder weniger alle, nach einer ruhigen und nassen Nacht, startklar. Es waren 7 km zurückzulegen, doch leider hatten wir überhaupt keine Strömung, es windete und regnete stark, und es war bitterkalt. Easy! Alle haben die-

se Fahrt überlebt, doch am Mittwoch zogen wir es vor, in den Sântispark zu gehen.

Am Donnerstag dann, es war wieder wärmer, fuhren ca. acht die Etappe von 19 km durch, die anderen hörten bei 12 km auf zu paddeln und fuhren das Reststück mit dem Bus. Am Freitag bewältigten manche die 5 km mit dem Katamaran oder Kajak, die anderen joggten die Strecke. Am Abend auf dem Zeltplatz – natürlich regnete es in Strömen – bekamen wir zum Glück ein riesiges Festzelt, so dass wir auch den obligatorischen Schlussabend durchführen konnten. Im Namen aller Teilnehmer danken wir den fünf Leitern für die Super-Organisation.

Annemarie / Magalie alias Amarie Magifix



Am ersten sonnigen Tag auf dem Bodensee

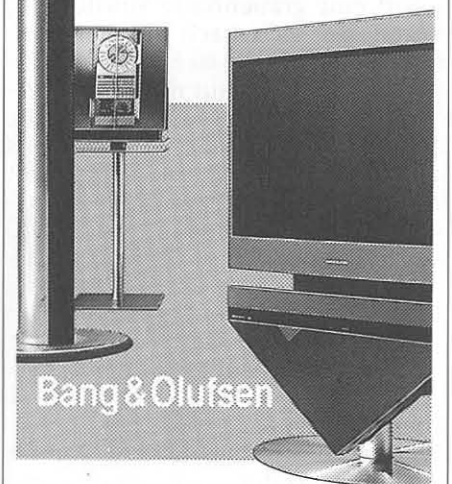


So sah es vor dem Lager aus: «Nid schlächt!»



Doch nach dem Lager: «Ganz krass!»

**Weltneuheit  
mit Surround-  
Sound.  
Beosystem  
AV 9000.**



Bang & Olufsen

**Dietiker & Humbel**

Video - TV - HiFi

Obertor 37 8400 Winterthur 052-212 55 58  
Service-Center und Laden, Halblacker 5a, 8352 Rümikon



## Unternehmen Rhein

Unsere Gruppe, bestehend aus 14 Schülern, 2 Schülerinnen, **Frau Hofmann**, **Frau Kocher**, **Herr Schreier** und unserem Boss, **Ph. Herter-Schwörer**, hatte es am ersten Tag auf dem Oberalppass nicht leicht. Regen und Hagel begleiteten uns auf den ersten Abfahrtskilometern mit dem Velo. Und das alles auf einer Höhe von 2300 Metern (Klirr-rutschig-schlotter, schlotter). Doch halt, alles schön der Reihe nach.

## Montag, 23. August

Kurz nach 10.00 Uhr laden wir unsere Velos in Andermatt auf die Furka-Oberalp-Bahn um und oben auf der Passhöhe wieder aus. Zu Fuss geht's ungefähr 2 ½ Stunden zum Tomasee, dem Ursprung des Rheins. Sonnenschein erlaubt uns ein friedliches Picknicken. «1320 km bis zur Mündung» steht auf dem Täfelchen neben dem Ausfluss des Tomasees. Hier können wir den frischgeborenen Rhein noch mit einem Schritt überqueren. Beim Abstieg nach Tscharnutt verlieren wir die Mädchen samt den beiden Begleiterinnen, Frau Hofmann und Frau Kocher, aus den Augen. Als sie später wieder auftauchen, sprechen ihre blauen Gesichter eine deutliche Sprache: Heidelbeeren! Bevor wir auf dem Oberalppass auf die Räder steigen können, schlägt der «Flicki» hart zu: Der erste Plattfuss fordert sein Opfer. Zum Glück ist Herr Schreier ein versierter Veloreparateur, so dass das Unglück rasch behoben ist. Und jetzt kommt die leidige Geschichte mit der Abfahrt. Kaum sind wir nämlich auf unseren Stahlrössern, setzt sofort eine grauenhafte Sintflut ein, Regen, der sich nach einigen hundert Metern Fahrt in Hagel verwandelt. Bis auf die Haut nass, unterbrechen wir bei den ersten Häusern die gefährliche Fahrt. Der Boss lädt uns zu einer heissen Ovi ein. Bald schon es, d.h. es regnet nur noch mittelschwer. Nur zu bald ist unsere 13 km lange Abfahrt zu Ende und wir treffen in Disentis ein. Unter einer Tennishalle logieren wir in zwei Zivilschutzräumen. Geschlafen haben wir, wenn überhaupt, «mittelmässig».

## Dienstag, 24.8.

Weil es in strömen regnet, kommt alles etwas anders als geplant. So geben wir unsere Velos direkt bis Romanshorn auf, und wir fahren mit der RhB bis Chur, statt wie geplant zu Fuss dem Oberrhein entlang. Doch eine Gruppe um **Stefan** und **Roland** hat sich schon dem Regensport verschrieben und spielt unentwegt mit den Jasskarten. In Chur besuchen wir

das Naturmuseum mit der Sonderchau «Katzen». Trotz emsigem Suchen gelingt es unseren Leitern nicht (das geliehene Natel bewährt sich) einen gedeckten Picknick-Platz zu organisieren, so dass wir im Selbstbedienungsrestaurant etwas Warmes erhalten. Am Nachmittag steht die Besichtigung des alten Eisenerzbergwerkes im Gonzen bei Sargans auf dem Programm. Über drei Stunden sind wir im Berg drin unterwegs. Unglaublich, diese Stollen und Gänge. Bis in die 60er Jahre wurde darin hochwertiges Erz abgebaut. Nach der etwas zu spät gestarteten Ausfahrt mit dem Stollenbähnchen müssen wir auf den Bahnhof sprinten. Hier zeigt sich, dass nicht unbedingt die grossen «Fussballstars» am meisten Ausdauer haben, sondern die Mädchen diejenigen sind die auf die Zähne beißen können. In der Jugi Romanshorn, die grosse Ähnlichkeiten mit einer Fabrik hat, verbringen wir eine «ruhige» Nacht, da die Leiterinnen in einem Extra-Zimmer schlafen.

## Mittwoch, 25.8.

Heute fahren wir mit dem Stahlross dem Bodenseeufer entlang nach Kreuzlingen. Wie die beiden vorherigen Tage, sind wir immer scharf im Visier der beiden Kameramänner **Pascal** und **Roger**. Wir wollen dann schauen, was dabei herauskommt. Nur kleine Regenschauer unterbrechen die schöne Fahrt. Was soll uns noch er-

schüttern können, nachdem, was wir am Montag erlebt haben. In Kreuzlingen übergeben wir die Rösser wieder der SBB. Mit 10 DM ausgerüstet überschreiten wir die Grenze nach Deutschland und decken uns mit einem Mittagessen ein. Die einen laufen schnurstracks zu McDonald's, die anderen posten ihren Zmittag in den diversen Lädli. (Wie von zu Hause aus gewohnt.)

Kaum sind wir auf dem Regen, das uns nach Schaffhausen bringen soll, beginnt es zu schiffen, äh umgekehrt. Trotzdem geniessen viele von uns die abwechslungsreiche Untersee- und Rheinfahrt. Die Gruppe um Stefan und Roland hat wieder ihre Karten... Ja, man weiss jetzt, was sie...

Gegen Abend beginnt es zu hellen und wir können den Rheinfluss, mit seinen Felsen in der Mitte, geniessen. Die Jugi von Schaffhausen ist ein Traum von einem Haus, mitten in einem Park gelegen. Sogar die beiden Mädchen unserer Gruppe, **Voli** und **Tirza** fühlen sich wohl in ihrem Turmzimmer.

## Donnerstag, 26.8.

Mit der Besichtigung des Kraftwerks Schaffhausen kommen heute die technisch Interessierten auf ihre Rechnung. Wahnsinnig, was es alles braucht, bis der Strom aus der Steckdose kommt. Ab Koblenz sitzen wir wieder auf unseren Velos. Wunder schön, wie das Radfahren ein Ge-

nuss sein kann, bei schönem Wetter! Das Uferweglein zwischen Siseln und Säkingen ist so schmal, dass es unmöglich ist, abzusteigen. Hier kommen die Mountain-Biker voll auf die Rechnung. Bei Mumpf, kurz vor unserem abendlichen Ziel Wallbach, stürzen wir uns in den gut 120 Meter breiten Rhein. Sagenhaft, sich von der Strömung treiben zu lassen, den Ufer entlang hinauf zu laufen und sich wieder ins Nass zu werfen. Ja, so haben wir uns die Woche «Rhein» vorgestellt! Die Übernachtung in der Pfadihütte Wallbach war super. Die einen schliefen unter den Tischen, die anderen suchten sich ein Plätzchen auf dem Küchenboden. Zwei Unentwegte, Pascal und **Thomas B.** gewannen gegen den Boss eine Wette, indem sie bis am Morgen auf einem Tisch draussen ausharrten!

## Freitag, 27.8.

Nicht mehr ganz so frisch wie am Montag, radelten wir nach Riburg, wo wir einen Rundgang durch die Rheinsalinen machten. Von der Sackabfüllanlage konnten wir uns kaum mehr trennen. Die Leute, die den ganzen Tag an diesen Maschinen stehen, verdienen unseren Respekt. Herrlich war es zu sehen, wie in der riesigen Salzlagerhalle alle mit «sändelen» begannen, inkl. den Leiterinnen und Leitern! In Rheinfelden konnten wir uns im Solebad erholen und unsere Muskeln lockern. Anschliessend gaben wir unsere Räder wieder in Richtung Rätterschen auf und bestiegen ein Rheinschiff, das uns durch diverse Schleusen nach Basel brachte.

## Samstag, 28.8.

Nun haben wir unser Ziel, das Dreiländereck in Basel erreicht! 320 km liegen zwischen uns und dem Tomasee! Stolz präsentieren wir unsere Lagerleibchen, die Tirza entworfen hat. Wir sind uns einig, dass diese Woche uns mehr von der Schweiz gezeigt hat, als dies in vielen Gg-Lektionen möglich gewesen wäre. Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen der Ausquartierungswoche beigetragen haben! (Inkl. den Leuten vom Postbüro für die tadellosen Billett- und Reiseunterlagen!)

## Sommertourenwoche

Am 23. August besammelten sich 18 Schülerinnen und Schüler von Elsau mit **Herrn Schenk** um 7.50 Uhr auf dem Bahnhof Rätterschen. Unsere Interessengruppe setzte sich aus Schülern der ersten bis dritten Stammklassen zusammen. Wir alle hatten Klettern als erste Priorität aus acht verschiedenen Themen gewählt. In Winterthur begrüsst uns **Frau Andrea Pedrett** und in Zürich **Herr Hansheiri Bachofen**, die zusammen mit Herrn Peter Schenk die Leitung des Lagers übernehmen. Erst nach einer etwa dreistündigen Zugfahrt kamen wir in Goppenstein an. Dort wurden wir von unseren Bergführern abgeholt und bis zum Fusse des Turtmanngletschers gefahren. Für das letzte Wegstück zur Turtmannhütte brauchten wir noch ca. ¾ Stunden zu Fuss zu gehen.

Christian Fraefel

## Wo?

Beim Aufstieg bewunderten wir schon den riesigen Turtmanngletscher, der sich im Tal ausdehnt. Oben angekommen – die Hütte liegt auf 2520 m ü. M. – nahmen wir die mächtigen Felsen wahr, die oberhalb der Hütte emporragen. An ihnen kletterten wir im Verlauf der Woche täglich. Wir konnten noch so lange Ausschau halten, jedoch vergebens, nirgends sah man ein Haus, wir waren alleine, irgendwo in der imposanten Bergwelt.

Aber nun noch zur Hütte: Die Woche hindurch hausten wir in der Turtmannhütte des SAC. Von aus-

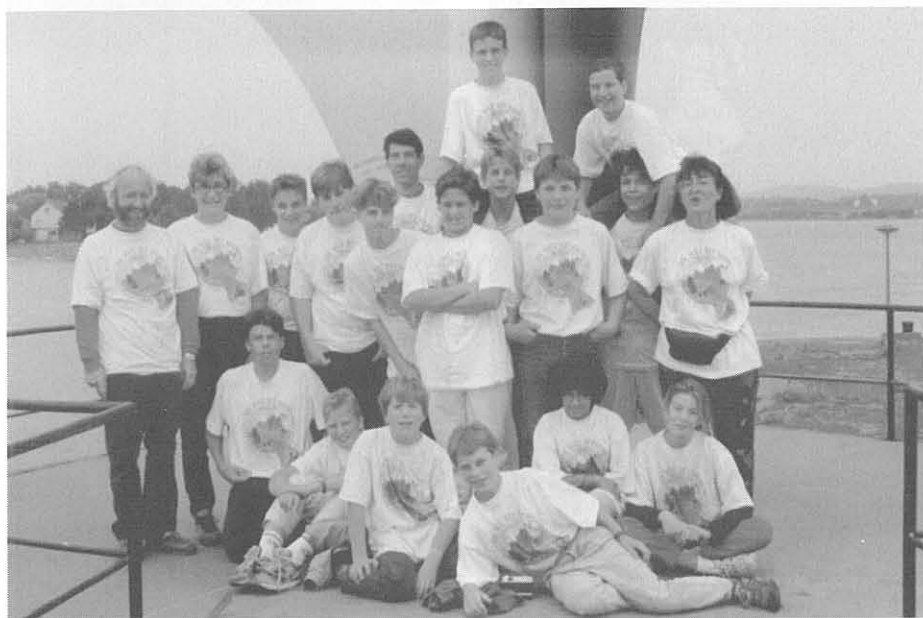
sen ist es ein einfaches Steinhäuschen mit einer Steinterrasse, von der man das Tal überblicken kann. Innen ist die Hütte mit Holz ausgestattet. Uns standen zwei Schlafräume zur Verfügung; der Essraum und die Toiletten waren auch für Gäste zugänglich. Über Strom verfügten wir nur bis 22 Uhr, wer nachher noch auf die Toilette musste, konnte dies nur mit einer Taschenlampe tun. Ich denke es war für jeden ein Erlebnis, eine Woche in den Bergen zu verbringen.

Joel Amstutz

## Gletscherausbildung

Bereits am zweiten Tag machten die Leiter mit uns das erste Mal Gletscherausbildung, da man im Regen nicht klettern kann. Wir lernten, wie man auf dem Gletscher am Seil geht, wie man mit einem Pickel umgeht und wie man die Steigeisen anzieht. Nach den ersten Erfahrungen machten wir in unserer Gruppe eine Vierer- und eine Dreier-Seilschaft und überquerten den Turtmanngletscher und anschliessend den Bruneggletscher. Mit diesem Können wagten sich am Donnerstag unter der Leitung von Bergführer Fredi drei Schüler (**Tanja Schild**, **Andreas Hofmann** und **Stefan Huber**) und zwei Leiter (Peter Schenk, Hansheiri Bachofen) auf das fast 4000 m hohe Bruneggorn. Nach dem anstrengenden Aufstieg wurden wir mit einer wunderbaren Aussicht belohnt.

Da das Wetter den Rest der Woche schön war, kamen wir täglich zum Klettern. Wir erlernten im Kletter-



Am Dreiländereck, Basel:  
oben vlnr: Thomas und Stefan,  
mittlere Reihe: Philippe Herter, Swen, Ramon, Stefan, Roger, Werner Schreier,  
Andreas, Pascal, Ronny, Herbert, Annemarie Hofmann  
vorne Reihe: Thomas, Roland, Michael, Andreas, Voli, Tirza  
nicht auf dem Bild: Irene Kocher, die Fotografin



Gipfelstürmer v.l.n.r.: Andreas Hofmann, Hansheiri Bachofen, Stefan Huber, Tanja Schild und Peter Schenk. Fotograf: Fredi Tscherrig (Bergführer)



garten die Abseiltechnik, jemanden zu Sichern und selber zu klettern. Fast jeden Abend sassen wir im Aufenthaltsraum und spielten Tischboccia, «Hosänabe» und Kuhhandel. Um 22 Uhr war dann Nachtruhe.

Stefan Huber

**Danach**

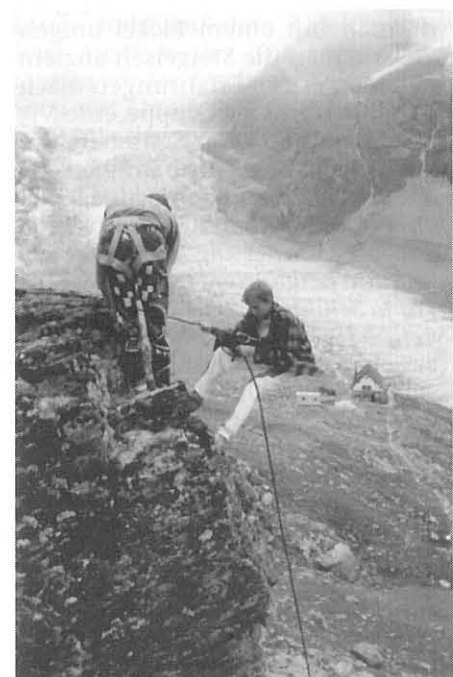
Das Sommertourenlager hat schöne Erinnerungen hinterlassen. Natürlich war es für die meisten auch eine strenge Woche. Darum war es gut, wenn man vorher trainierte, damit einen die «Wanderei» und «Kletterei» nicht zu stark anstrengte. Natürlich sollte man auch schwindelfrei sein, um die Felsen zu erklimmen.

Das Kletterlager war nicht nur eine

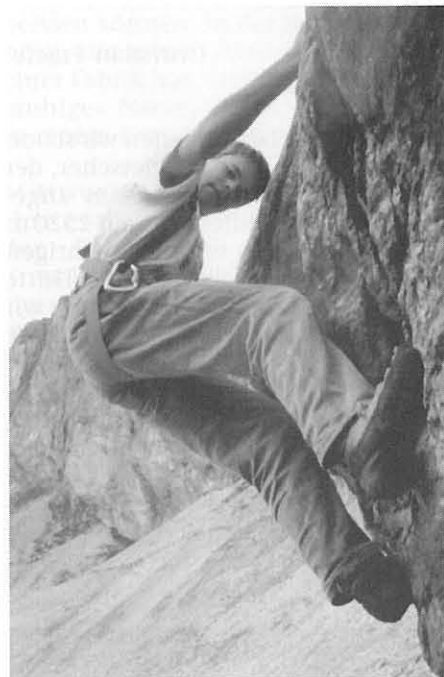
Woche voller schöner Erlebnisse, sondern auch eine lehrreiche Woche. Wir lernten, wie man sich auf einem Gletscher fortbewegt, wo und wie man sich beim Klettern festhalten muss, wie man sich auf Wanderungen verhält um Unfälle zu vermeiden und noch vieles mehr.

Wahrscheinlich zieht es den einen oder andern privat wieder in die Berge. Zum Beispiel in ein Kletter- und Tourenlager von J+S, oder ganz einfach für eine Wanderung mit der Familie. Es muss ja nicht unbedingt im Wallis sein, es gibt viele schöne Gegenden in der Schweiz, welche näher liegen.

Myrta Huber



Bergführer Beny Tscherrig mit einem konzentrierten Alpinisten am Abseilen.



Michi Blaser, alias «Cliffhanger»

**Unser «Milkalager» in Lenk**

Am 23. August hiess es um 7.00 Uhr im Halbschlaf den Zug zu bespringen. Nach vierstündiger Fahrt kamen wir endlich in Lenk an; gingen ins Kuspo (unser tolles Ferienheim) und bezogen unsere Zimmer. Dann genossen wir ein gutes Mittagessen, um daraufhin den «ach-so-tollen» 12-Minutenlauf zu absolvieren. Um 20.00 Uhr versammelten wir uns im Aufenthaltsraum, spielten, festeten und schrieben ein Tagebuch, das wir unserem lieben vielumschwärmten und achsoherzigen **Roman Gigi** verdanken. Eigentlich hätten wir um 22.00 Uhr liegen müssen, jedoch gab es ein riesen Geläuf.

Am Dienstagmorgen wurden wir um 7.30 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück teilten wir uns in die Volleyball- und Fussballgruppe auf. Glücklicherweise fand das Volleyball in der Halle statt, da die Fussballer zeitweise verregnet wurden (somit wurde unser Hauptleiter wieder einmal sauber). Yeah, Fäsch, am Nachmittag durften wir ins Schwimmbad gehen. Abends fand das gleiche statt wie am vorherigen Tag, nur gewisse Personen wurden auf der Treppe erwischt, doch leider nicht alle, da einige Knaben sich verdrückt hatten.

Der nächste Morgen verlief wie üblich. Nach dem Mittagessen fand ein Beachvolleyballturnier zwischen **Bäne** und Gigi gegen **Geri** und **Yves**, statt



Das Tal der Wasserfälle



Roger Superstar

zwei «unwichtige» Mädchen zählten und übernahmen die Rolle des Schiedsrichters (sorry, **Alex** und **Jasmin**). Später quetschten wir uns in Gigi's Auto und fuhren zu den Simmenfällen. Am Abend hatten ein paar Mädchen Ausgangsverbot.

Am Donnerstag spielten wir wie immer Volley- und Fussball. Nach einer wirklich guten Lasagne teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die einen gingen mit den Velos auf die Piste, die anderen wanderten in der Gegend herum. Abends spielten wir wieder im Aufenthaltsraum.

Am Freitag regnete es schon am Morgen sehr stark, und die sensiblen Fussballer hätten es fast nicht ausgehalten. Leider konnte die andere Gruppe nicht Velofahren gehen. **Röggi** und **Yves** verdanken wir einen schönen Schlussabend, der wirklich super organisiert war (danke). Zwei gewisse Mäd-

chen konnten es nicht lassen, zu den Laufener Jungs zu gehen. Doch da sie zu dumm waren, das Licht zu löschen, wurden sie von drei Lehrern erwischt. Die Laufener durften nachher in der Garage übernachten und bekamen einen Zeugniseintrag. Die Strafe dieser zwei Mädchen bestand darin, im Klassenlager immer den Tisch zu decken und abzuräumen.

Samstag: Aufstehen mussten wir schon um 6.00 Uhr, damit wir unseren Schlag aufräumen konnten. Während dem Essen wurden die Leiter über das nächtliche Treiben ihrer Lieblinge aufgeklärt. Nun hiess es Abschied nehmen vom wunderschönen Lager in Lenk. Wir gingen zum Bahnhof und fuhren nach Hause.

Geri und Alex



Unser Sportzentrum



Eine starke Truppe

Der

**Schulsilvester 93**

findet neu am 22. Dezember statt.

Die Weihnachtsferien beginnen am 23. Dezember.

Die Schulpflegen

**WILLI STEINER  
GIPSERGESCHÄFT**

**Empfiehl sich für  
sämtliche Gipserarbeiten**

im Zauner 11, Tel. 36 15 78  
8352 Elsau-Räterschen

**GUBLER GARTENBAU**

empfiehl sich für

- Gartenpflege
- Rasen mähen
- Sträucher schneiden
- Gartenumänderung
- Neuanlagen

ANDRÉ GUBLER, RIEDSTRASSE 9  
8352 RÄTERSCHEN, TEL. 052 36 27 20

**Sommer Sanitär Heizung**

**Peter Sommer  
Oberhof  
8352 Räterschen**      **Telefon  
052 36 13 13**

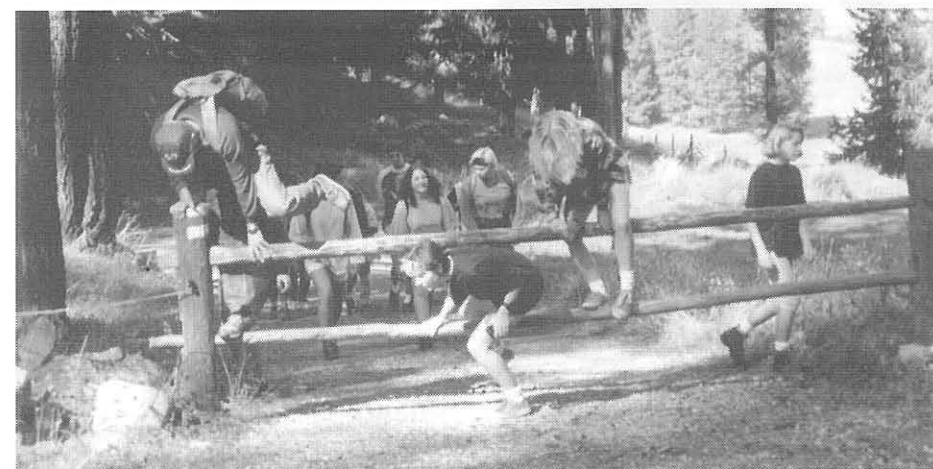


**Klassenlager 3H in Tschier (Münstertal)**

Am frühen Montagmorgen, des 20. Septembers standen alle verschlafen am Bahnhof Rätterschen. Nach einer langen Zugfahrt über Zürich und Chur, stiegen wir in Zernez ins Postauto um. Alle wanderten von Buffalora aus über den Ofenpass nach Tschier. Zwei Schüler schafften es jedoch, dank angeblichen Verletzungen, sich um die Wanderung zu drücken. Dafür transportierten sie das Gepäck zum Lagerhaus. Nach einer guten Mahlzeit (die wir jeden Tag erhielten) und einem Block Theorie, gingen alle ermüdet ins Bett. Am zweiten Tag machten wir eine interessante Wanderung durch alle Ortschaften des Münstertals. Den Lunch «verseipen» wir auf einem Spielplatz in Valchava, auf welchem die einen ihre vorpubertären Spieltriebe ausleben konnten, während sich reifere dem Pokern zuwandten. Nach einer interessanten Führung von unserem Lehrer durch das Talmuseum wanderten wir weiter nach Münstair. Dort besichtigten wir das Münster und ergänzten unseren Notvorrat an Guetzli und Süssigkeiten.



Auf zur Gruppenarbeit



Immer wieder Hindernisse

Danach fuhren wir mit dem Postauto zurück nach Tschier. Nach diesem anstrengenden Tag schliefen die meisten wieder ein, nur ein paar wenige konnten sich und auch einige andere durch konstruktive (!) Gespräche über Gott und die Welt bis um vier Uhr in der Früh wachhalten. Am Mittwoch wanderten wir von Valchava aus Richtung Lai da Rims. Ein selbsternannter «Alpen-Rambo» (Möchtegern-Gebirgsgrenadier) blieb jedoch mit dem grössten Teil der Klasse auf halber Strecke liegen. Nur die knallharten Schüler (**Jasmin, Petra, Barbara, Balti, Felix, Yves, Geri, Iso, Martin** und **René...** äh, Herr Gerth) kämpften sich bis zum kleinen Dolinensee durch. Dort oben konnten sie als einzige an diesem Tag Sonne geniessen. In der Nacht rastete ein gewisser Lagerleiter ab lautem Tekkno sound fürchterlich aus (Gscheht där rächt, **Päde**). Am nächsten Tag erledigten wir Gruppenarbeiten in den verschiedenen Ortschaften des Münstertales. Es pi...äh regnete. Die verschiedenen Aufgaben waren schnell gelöst und, trotz kleineren



So schöne Häuser gibt es hier viele

Restaurantbesuchen, waren die meisten schon um zwei Uhr wieder zu Hause. Der Nachmittag wurde zur Freude aller Schüler mit Theorie und Vorträgen geschmückt. Der Abend wurde von den Schülern gestaltet, es wurden merkwürdige Spiele gespielt. Die Teilnahme der Schüler liess den Lagerleiter in Begeisterungsausbrüche versetzen. Am letzten Tag wurden wir nochmals von einer Lawine Theorie überrollt. Ein ansonsten sehr braver (Insiderwitz) Schüler verschlief nach einer Pause ¾ Std. der Theorie. Der Schlussabend wurde von Jasmin und Geri geleitet. Zuerst wurden wir mit einem extrem neuen, originellen und tief sinnigen Spiel überrascht. Gruppen mussten ähm, ä..., sehr intellektuelle Fragen von verschiedenen Schwierigkeitsstufen und entsprechenden Punktzahlen beantworten. Nach ein paar anderen Spielen wurde nach guter alter Manier getanzt. Doch dann setzte Tekkno einen entscheidenden Akzent in den Abend. Die Lagerleiter zogen sich ins Hauptquartier (Beiz) zurück. Der Abend wurde etwas lockerer, doch die Leiter kamen früh zurück. Um zwölf Uhr hatten Herr Gerth und **Frau Zürcher** so ziemlich alle Schüler in ihre Zimmer gescheucht. Dort wurde noch einmal bis in den frühen Morgen geschwätzt und anderes. Samstag: Wir wurden um sechs Uhr geweckt. Nach einer gutgeführten Aufräumaktion ging es auf die Rückreise. Über den Flüela und Davos ging es zurück nach Rätterschen. Das Lager war für alle Teilnehmer ein geniales, gigamässiges Erlebnis.

Für die Klasse 3H  
Iso und Martin

**Renovation Schulhaus Ebnet**

Der Abwart mit Putzquipe hat alle Spuren des emsigen Treibens – soweit möglich – weggewischt. Die Schüler haben sich bereits gut in den neuen Schulzimmern eingelebt. Die Planung hat gut geklappt, alle Zimmer sind termingerecht bezugsbereit geworden. Nur die Lehrerpulte hatten ein wenig Lieferverzögerung. Aber zum Glück sind die Lehrerinnen und Lehrer flexibel.

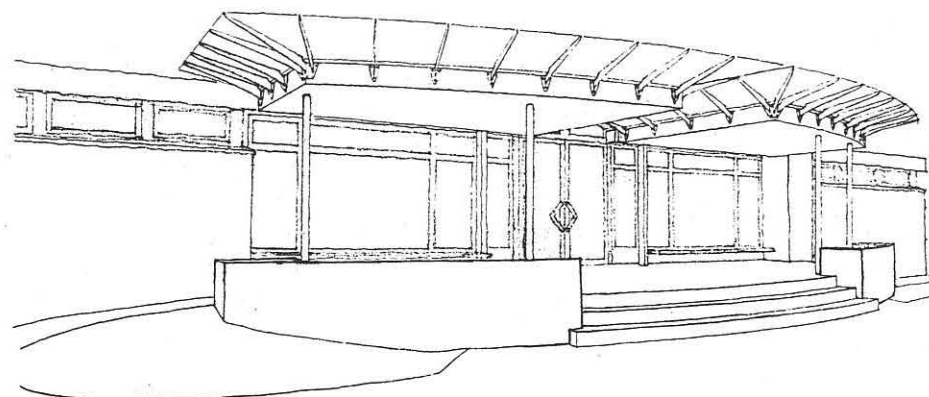
In der Zwischenzeit, also seit den Sommerferien, haben die Arbeiter an den schulfreien Nachmittagen etwas weitergearbeitet, jedoch nicht mehr unter solchem Zeitdruck wie zuvor. Im Chemiezimmer (UG) stiess man beim Herausspitzen der Betontreppen auf eine Überraschung: Der Beton war nicht wie angenommen ca. 20 cm dick, sondern bei den obersten Treppen bis zu sechzig Zentimeter (!). Diese harte Knochenarbeit mit Presslufthammer wurde in der fünften und sechsten Ferienwoche ausgeführt. Um die Riesenbrocken Beton aus dem Raum schaffen zu können, musste ein Gartenbagger hergeschafft werden, der durch die geöffnete Hinterwand den Abfall entsorgte.

Ab der ersten Schulwoche wurde dann noch die Aussenisolation entlang den Klassenzimmern aufgetragen und das Gerüst entfernt.

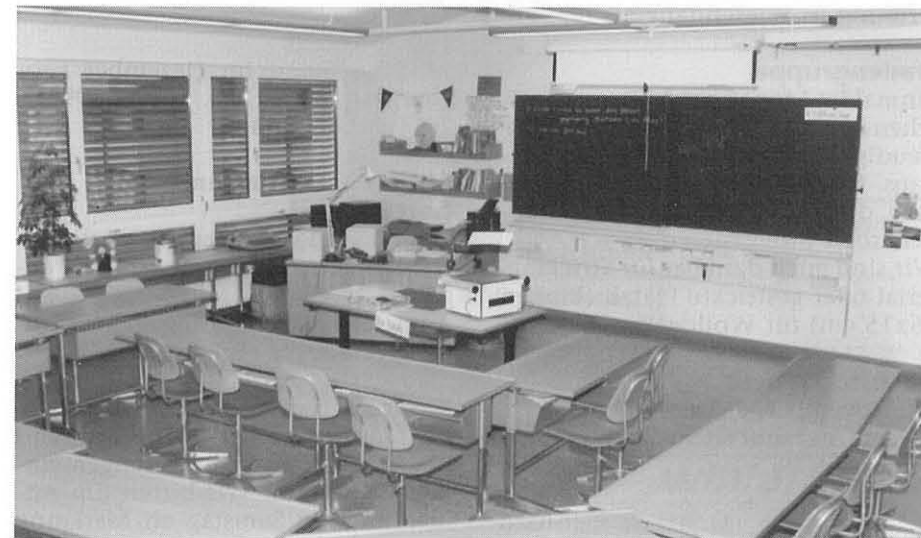
**Neue Eingangspartie**

In den Herbstferien fand die zweite grosse Etappe statt: Die Eingangspartie wurde in den Grobarbeiten erstellt. Die Feinarbeiten werden bis Mitte November dauern.

Der Architekt hat der Baukommission wunderschöne Pläne einer modernen, aber an den bestehenden Teil angepassten, Eingangspartie vorgelegt.



Sechzig Zentimeter Beton mussten beseitigt werden.



Einblick in ein neues Schulzimmer.

Wie Sie der Skizze entnehmen können, wird die Türfront etwas gegen aussen verlegt und eine schöne breite Treppe mit Rollstuhlaufgang auf der linken Seite vorangesetzt. Die Überdachung des Eingangs ist aus

Glas, die Stahlstreben werden dunkelgrau, einige Fensterrahmen türkis-grün und die kleine Mauer vorne ist aus Sichtbeton.

Leider konnten für die Erweiterung der Eingangspartie und die Behebung einiger Schäden nicht mehr dieselben Kunststeinplatten gefunden werden. Der Architekt hat aber eine gute Lösung gefunden, ohne dass der ganzen Bodenbelag ersetzt werden muss oder eine «Flickstelle» zu sehen ist... Aber allzuviel möchte ich Ihnen nicht verraten. Ich hoffe, dass Sie alles am noch zu bestimmenden Einweihungsfest besichtigen werden.

U. Schönbächler



**Kath. Kirchgemeinde**

**Gottesdienst**  
Sonntags 11.00 Uhr  
Singsaal Oberstufenschulhaus  
*Erster Gottesdienst nach den Schulferien: 31. Oktober!*

**Besondere Gottesdienste**  
Sonntag, 7. November  
Der Frauenchor Elsau ist zu Besuch

Sonntag, 14. November  
Ökum. Gottesdienst und Altersfest

Sonntag, 28. November/ 1. Advent  
Eröffnungsgottesdienst des Heimgruppenunterrichts (HGU), begleitet vom Gemischten Chor Elsau, anschliessend Kaffee und Kuchen

Sonntag, 21. November  
Kein Gottesdienst  
Firmung in Wiesendangen

**Frauengruppe**  
Einmal im Monat, am Mittwoch zwischen 8 und 11 Uhr, treffen sich strickfreudige Frauen im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die sich für eine sinnvolle Gruppenarbeit interessieren. Wir sind auch dankbar für Strickmaterial oder gestrickte Plätzli (Rippen 15x15 cm) für Wolldecken.

**Nächste Treffen:**  
10. November, 8. Dezember  
Weitere Auskunft erteilt *Gabi Gassner*,  
Tel. 36 14 79

Franziska Reinhard

## CANTILENA Kammerchor

sucht  
erfahrene Sänger  
(Tenor, Bass)

Möchten Sie in einem hochstehenden Chor anspruchsvolle Literatur in Konzert und Gottesdienst aufführen?  
Ca. 20 Proben und 8 Auftritte im Jahr.

Dann rufen Sie sofort an:  
Trevor J. Roling  
052 37 32 32

**Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau**

**Pfarramt**  
*Pfr. Robert Fraefel*, Pfarrhaus,  
Tel. 36 11 71

**Gottesdienste**  
in der Kirche 9.30 Uhr

**Jugendgottesdienste**  
in der Kirche 10.30 Uhr  
Bitte Ausschreibungen im Kirchenboten beachten!

**Besondere Gottesdienste**  
Sonntag, 7. November, 9.30 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst zum Reformationsfest

Sonntag, 14. November, 11.00 Uhr,  
Ökum. Gottesdienst (Seniorenfest)

**Taufsonntage**  
14. November, im Dezember kein Taufgottesdienst, 23. Januar 1994, 20. Februar 1994

**Abholdienst für den Gottesdienst**  
Gehbehinderte Gemeindeglieder werden gerne zum Gottesdienst abgeholt.  
Anmeldung am Samstag an *Marianne Eggenberger* (Tel. 36 14 37).

**Kinderhütendienst**  
Kleinkinder werden gerne während des Gottesdienstes im Kirchgemeindehaus betreut. Wir bitten um Anmeldung am Samstag an *Marianne Eggenberger* (Tel. 36 14 37).

**Sonntagsschule**  
Sonntags 9.30 und 10.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus.  
Bitte Ausschreibung im Kirchenboten beachten!

**Brot für alle**  
Suppenzmitte im Kirchgemeindehaus:  
Donnerstag, 25. November, 16. Dezember, 20. Januar

**Erwachsenenbildung**  
Kurs: «Angst vor dem Fremden»  
Wir laden Sie herzlich ein, an folgenden Abenden, jeweils um 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, teilzunehmen:

Donnerstag, 4. November:  
Begegnung mit Ausländern  
Vortrag von Heini Schwob, Psychoanalytiker und Ethnologe

Mittwoch, 10. November:  
Leben in der fremden Schweiz  
Erfahrungsberichte von Ausländern

An allen Abenden besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit dem Referenten und unter den Teilnehmern. Die Abende gehören thematisch zusammen. Es ist jedoch möglich, auch an einzelnen Abenden teilzunehmen.

Vorbereitungsgruppe der Ref. Kirchenpflege und der Katholischen Vereinigung Elsau

**Einführungskurs «Besuchen und Begegnen»**  
Wir möchten in unserer Gemeinde einen Besuchsdienst für alte und kranke Menschen einrichten und damit dazu beitragen, dass sich diese Menschen weniger einsam fühlen. Wir wenden uns an Frauen und Männer, die bereit sind, dafür einen Teil ihrer Freizeit einzusetzen. Wir sind überzeugt, dass solch ein Dienst auch eine Bereicherung des eigenen Lebens mit sich bringen kann.  
Der Besuch dieses Kurses ist keine Verpflichtung, später dann auch wirklich mitzuwirken. Er will lediglich dazu Mut machen, etwas zu tun, das man vielleicht schon immer tun wollte, es aber als zu schwierig empfand. Für diesen Kurs können 15 Teilnehmer aufgenommen werden.

**Kursleitung:**  
Elisabeth Meyer-Singer,  
Institut für Erwachsenenbildung der Evang.-ref. Landeskirche de Kantons Zürich

**Einführungskurs:**  
28. Okt., 4. Nov., 11. Nov., 18. Nov. jeweils 14.00 bis 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

**Praktischer Teil:**  
Erfahrungen sammeln bei Besuchen

**Erfahrungsaustausch und Vertiefung:**  
13. Jan. und 20. Jan. jeweils 14.00 bis 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

**Anmeldung:**  
*Emmi Schuppisser*, Elsauerstr. 39,  
Tel. 36 19 91

Es sind noch einige Plätze frei.

**Pro Senectute**

**Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen**  
*Pfr. Robert Fraefel* Tel. 36 11 71

**Dienste für Senioren**  
Mahlzeitendienst Tel. 36 19 73  
*Alice Waldvogel*

Mittagstisch Tel. 36 23 35  
*Claudia Zack*

Altersturnen Tel. 36 19 61  
*Vreni Erzinger*

Seniorenwanderungen Tel. 36 17 17  
*Rita und Ueli Flacher*

Haushilfedienst Tel. 36 22 97  
*Madelleine Weiss* Mo-Sa 7.30-8.30

Fahrdienst Tel. 36 18 11  
*Vroni Käser* Mo-Fr 7.30-8.30

**Mittagstisch**  
Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt:  
Mittwoch, 10. November, 6. Dezember, 12. Januar 1994, 16. Februar 1994

**Seniorenachmittag**  
Mittwoch, 15. Dezember, 26. Januar 1994, 23. Februar 1994

**Seniorenfest**  
Sonntag, 14. November, 11.00 Uhr  
Ökum. Gottesdienst  
ca. 12.15 Uhr Mittagessen  
ca. 13.30 Uhr Das Evergreen-Chörli Stans begleitet durch den Nachmittag  
ca. 16.30 Uhr Ausklang

**Seniorenwanderung**  
Mittwoch, 3. November, 1. Dezember



**Wir empfehlen uns für  
Reh- und Hirschkpfeffer!**

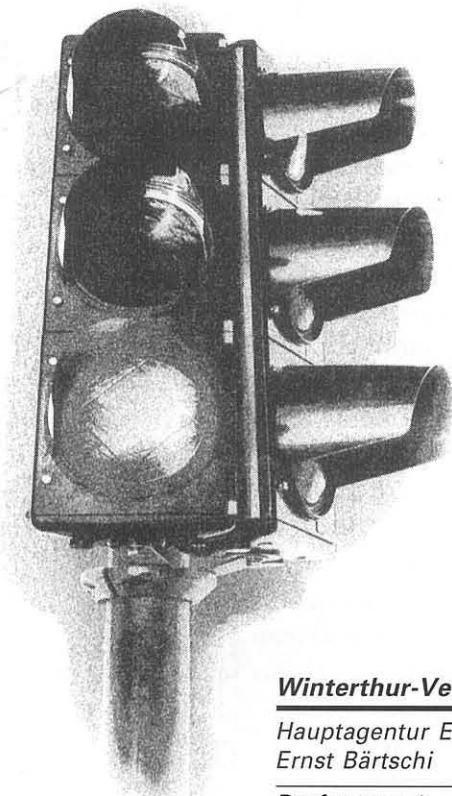
Esther Schmid, Fritz Kaufmann  
und Personal Annemarie und Verena

**FROHSINN**

Elsau

Tel. 36 11 22

Die Motorfahrzeugversicherung mit Vortritt.



**Winterthur-Versicherungen**

Hauptagentur *Elsau-Hegi-Ricketwil*  
*Ernst Bärtschi*

Dorfstrasse 1  
8352 Rätterschen

Telefon 052 36 21 81

**winterthur**

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



## Seniorenwanderung

## Hasliberg–Wasserwändi–Hohfluh–Käserstatt Mägisalp–Reuti.

Am Morge früeh schynt d'Sunne scho uf's Bahnhofbänkli,  
das isch dää Summer gar nid sälbverständli.  
Drum stah ä frohi Wanderschar guet gluunt parat  
und wartet bis dä Zug i eus abfahrt.  
Abwächslig git's: A sächs verschiedene See verby,  
und jede chönnt nid schöner sy.  
Dä Lungeresee so spiegelglatt  
s'Ufer gägenüber liet druf wie äs Zeichnungsblatt.  
Vom Brünig us isch euse Wanderwäg wie ime Park,  
är schlänglet sich uf alli Art  
dur Bäum wo raged bis in Himmel,  
verwurzled tüüf im Ärdich inne.  
Sie sind Begleiter und wie Fründe  
wo na en Wanderer äs Obdach findet.  
Wie ime Huus fühlt mer sich da im Schärme,  
entrünne chasch der Hitz und Wärmi.  
Derna vor Blueme gschmückte Hüüser stömmen  
wo mer i d'Wasserwändi chömmen,  
isch au äs Gärtli chli und gring,  
äs hätt en Bluemesäge drin.  
Dä Roselauigletscher, Wätterhorn und Eiger  
tüend sich ännert im Tal uf's Schönschti zeige.  
Mer wird vom luege uf die Bärgwält gar nid satt  
währed der Bähnlifahrt ue zu der Chäserstatt.  
Det wird verpflegt dä Durscht wie au dä Hunger,  
verschone tuet eus Blitz und Dunner.  
Derfür en rächte Rägéguss,  
eus macht das nüt, sind nid veruss.  
Dä Wind hätt d'Wulche gli vertriebe,  
au mir chönd nümme wyter bliebe.  
S'gaht uf em Murmeliwäg uf Mägisalp,  
zwar git's da öfters au en Halt.  
Nid wäge Blattere an Füesse,  
nei, nei die Bluemepracht die muemer gnüsse.  
All' Arte Gloggeblueme wie im Bilderbuech,  
au Purpuränziane lüchtet zue  
und Silberdöschle scho am Wägrand stönd,  
mahned da mer em Härbscht entgä gönd.  
Vo Mägisalp s'Bähnlü bringt eus uf Reuti abe,  
det wirsch is Postauto verlade,  
chasch bis zum Brünig alles namal gnüsse  
dermit die schöni Wanderig abschlüsse.  
Äso ä Heimat wo eus isch beschärt  
isch doch ä achi Liebi wärt.

Dä Wandertag isch aber nanig z'Änd  
im Zug uf Züri mir ä Episode händ.  
Dramatik tuet drin liege  
drum dörf ich uf das Drama nid verzichte.  
Mer weiss es ja, mer stah na zmitzt im Summer,  
drum ischs Getränkewägeli sehr willkomme.  
Ä strammi Frau, ä richtigi Helvetia  
die schetzt das nid wämmer in Wäg ie stah!  
Häja das Gschäft muess schliessli au räntiere  
so Lüüt chann mer nid bruuche, wo im Gängli tüend parkiere.  
Drum git si ihrem Wägeli en Stupf  
au eusem Wanderer en Mupf.  
Entschuldigung das ich in Wäg ie stah,  
mitleidig schtreichlet er na ihri Haar.  
Das macht die Frau jetzt ächli bitter,  
doch ohni Widerwort lauft sie grad wyter.  
Sisich grad dä letschti Wage vo dem Zug  
drum gaht's nid lang, scho chunnt si wieder zrug.  
Bin Fraue heisst's: Bim Schwätze findet die keis Änd,  
doch euse liebe Fründ das au nid kännt.  
Im Gspröch vertüüft märkt nid was um ihn ume gaht,  
spillt d'Rolle vo dä Barriäre scho zum zweite mal.  
Und wieder git si ihm en Stupf  
und er: Jä, sind si jetzt scho wieder zrug  
mached si doch bi mir ä Pause?  
Sie dänkt: Äh zweitsmal muesch mer nid in Haare chraule.  
Eine wo nid Durchfahrt frei git  
so eine nimmt mer halt am Chrips.  
Kei Spur vo würge oder drucke  
uf vier Paar Chnüene lieht er uf em Rugg.  
Jetzt macht är Auge rund und gross  
dä Chopf lieht binere Witwe uf em Schoss.  
Ä bitzli tuet er mit dä Nerve zucke  
mi hundert Kilo däwäg abedrucke.  
Das ja am Wägeli nüt verheynt  
hät si em Bei i d'Höchi gstellt.  
So lieg ich da grad wie en Peiniger  
derbi han ich dä Name vome Heilige.  
Sie lueget en mit eim Blick namal a  
und dänkt: Heil dir Helvetia, hast jetzt der Söhne da.  
En gschlagne Maa lauft i sis Abteil zrug  
und näbed ihm macht d'Fraue kein Muggs.  
Jetzt nimmt er ihri Hand, tuet sich chli bsinne:  
Weisch Trudi so wie frühner sind hüt d'Fraue nümme.

Nelly Sigg

## Der Förster berichtet

Kennen Sie den kürzesten Witz des Jahres? Sommer 93! Das hatten wir doch schon mal, werden Sie sich sagen. Alle paar Jahre wiederholen sich solche Eskapaden des Wetters. Trotzdem melden die Meteorologen immer wieder Rekordwerte. Geschehen in unserer Umwelt Dinge, die als Veränderungen bezeichnet werden müssen? Im Landboten machte ein Artikel über unsere immer dünner werdende Ozon-Schutzhülle angst. Kurze Zeit später, am 7. Oktober, las ich: «Bessere Luft dank dem Umweltschutzgesetz». «Dank unserer fortschrittlichen Umweltschutzgesetzgebung... sind die Werte für Schwefeldioxid (Heizöl, Diesel) um 56 %, für Stickoxide (Verbrennungsmotoren, Heizungen) um 24 % und für Kohlenwasserstoffe (Benzindämpfe, Lösungsmittel) um 19% gesunken.» Das zeigt, dass wir, ohne Berechtigung zum Aufatmen, auf dem richtigen Weg sind. Von einer endgültigen Trendwende sind wir aber sicher noch entfernt, die Schäden an den Waldbäumen sind immer noch steigend.

## Saison 1992/93

(rw) Im vergangenen Wirtschaftsjahr wurden in Elsau mehr als 1700 m<sup>3</sup> Holz genutzt. Davon entfallen über 1300 m<sup>3</sup> auf den Privatwald, der Rest ist auf Gemeinde- oder Korporationsboden gewachsen. Das ist ein gutes Resultat, wofür ich allen aktiven Waldbesitzern danken möchte.

Von den Borkenkäfern sind wir glücklicherweise verschont geblieben, bis Ende August fast zur gleichen Zeit zwei Käfernester entdeckt werden mussten. Eines mitten im Bergholz und eines oberhalb dem Naegelibaum. Bei beiden scheint ein im Wurzelbereich kranker Baum der «Lockvogel» gewesen zu sein. Mit meiner Forstequipe konnten die Bäume sofort gefällt werden. Die mit Käfern vollbesetzte Rinde wurde verbrannt. Auf diese Weise dürften einige Millionen Borkis unschädlich gemacht worden sein.

## Richtlinien zur Waldfeststellung

Seit dem 1. Juni 1993 sind auf kantonaler Ebene neue Richtlinien für

die Waldfeststellung in Kraft. Das Waldgesetz des Bundes hat viele Kantone zur Anpassung ihrer Bestimmungen veranlasst. An den Grundsätzen



Neubau Pestalozzihof: Solche Bauten helfen mit einem enormen Bedarf an Bauholz, der Forstwirtschaft, ihre Produkte abzusetzen.



Südhang Auwiesenstrasse: Langsam entsteht hier Wald. Teures Bauland würde damit für immer verschwinden. Rechtzeitige Abhilfe verhindert teure Rechtsstreitigkeiten.

hat sich sehr wenig geändert. Die messbaren Grunddaten sind etwas verändert worden:

Die Fläche mit Einschluss des Waldsaumes beträgt mind. 800 m<sup>2</sup>. Die Ausdehnung inkl. Waldsaum beträgt mind. 12 m. Das Alter der Bestockung (Bäume, Sträucher) mind. 20 Jahre.

Diese Daten gelten parzellenübergreifend, das heisst, eine das Waldstück unterteilende Eigentumsgränze hat keinen Einfluss auf die Minimalgrösse. Sollte sich ein Grundstückbesitzer nicht sicher sein, ob er nun nach neuem Gesetz überhaupt noch Wald im Sinne des Gesetzes mehr besitzt (Einfluss auf Baulinie!), so bin ich gerne bereit zu einem ersten Augenschein.

## HUTECH AG

## CAD - Engineering

Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Elsauerstrasse 22  
Tel. 052 / 36 14 14



**Saison 1993/94**

Noch nie war es so unklar wie heute. Viele Vorzeichen deuten auf eine eigenartige Saison hin. Zwar sind die Holzlager im Wald nicht mehr so gross wie auch schon um diese Jahreszeit, trotzdem will noch fast niemand Holz kaufen. Die Zahlungsmoral der einzelnen Holzkäufer hat gewaltig nachgelassen, die jedoch ihrerseits zum Teil Millionenbeträge an ausstehenden Guthaben (vor allem in Italien) blockiert haben. Die Preise für mässige Sortimente deuten nach wie vor nach unten, während gute Qualitäten eher bessere Preise erzielen dürften. Bei den Industriesortimenten (Spanplattenholz usw.) geht die Tendenz in Richtung «Rohstoffe zum Nulltarif» weiter. Eine Entwicklung, die dem Energieholz zugute kommt, steigt doch mit tiefen Alternativpreisen die Konkurrenzfähigkeit zum Heizöl. Beim Papier- und Zelluloseholz hat sich eine Möglichkeit ergeben. Verschiedene Händler sowie das Kreisforstamtszentrum Winterthur haben einen Werkvertrag erhalten, die Preise liegen bei etwa Fr. 35.- ab Waldstrasse.

Grundsätzlich muss jeder Waldbesitzer eine Entscheidung für sich treffen: Will ich zu diesen Preisen, oder will ich nicht? Eines ist für mich sicher: Die Waldpflege darf nicht stillgelegt werden. Sollten tiefe Sortimentspreise oder ein widerlicher Holzmarkt zu Versäumnissen bei der waldbau-

lichen Tätigkeit führen, rächt sich dies in einigen Jahren.

**Subventionen für Waldpflege**

Seit wenigen Tagen bin ich im Besitz von Unterlagen, nach denen es möglich wird, gepflegte Jungwaldflächen mit Beiträgen zu subventionieren... vorausgesetzt, die Volkswirtschaftsdirektion segnet die Richtlinien dazu ab.

Folgende Bedingungen müssen vom Waldbesitzer erfüllt werden: Die kleinste Pflegefläche muss mindestens 5 Aren gross sein. Pro Waldbesitzer muss mindestens 10 Aren gepflegt worden sein. Der letzte Beitrag müsste 5 Jahre oder mehr zurückliegen. Der Maximaldurchmesser beim Nadelholz (exkl. Fö) beträgt 16 cm. Der Maximaldurchmesser beim Laubholz (inkl. Fö) beträgt 28 cm.

Diese Anforderungen sind nicht unbedingt einfach zu erreichen. Gerne nehme ich Meldungen entgegen, wenn sich jemand zu einem Gesuch be-rechtigt fühlt. Ich bitte um eine schriftliche Mitteilung, mit Angabe von Parzellenummer, etwa der Grösse der gepflegten Fläche und den darin ausgeführten Arbeiten.

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättlau



Wanderwegbrücke Dickbuecherbach: In diesem September durch die Angehörigen des Zivilschutz Elsau saniert – von Elsauern für Elsau.

**Neu in Rätterschen!**

**DiSaBa**  
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

**im Landigebäude, 1. Stock**

Neuanfertigungen von  
Leder- und Kunstleder (Blachen,  
Pferdesport, Töfssättel etc.),  
Polster- und Bezugsarbeiten,  
Reparaturen aller Art

**Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!**

Disabo AG, Heinz Bertschi  
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 28 88, Fax 052 / 36 28 92

**STADT-GARAGE**

**RIMINI AG**  
St. Gallerstrasse 16  
8400 Winterthur

**Carrosserie:**  
Im Halbiacker 7  
8352 Rümikon

**Was machen unsere Fledermäuse im Winter?**



Tief zwischen den Scheitern einer Holzbeige verkrochen, halten Rauhhauffledermäuse ihren Winterschlaf.

Der Sommer ist auch für die Langohren in der Kirche Elsau vorbei (elsauer zytig Nr. 72/93). Die meisten werden wohl schon im Winterquartier eingetroffen sein und ihren Winterschlaf angetreten haben. Die Langohren gelten als ziemlich ortstreu, und so vermute ich, werden sie irgendwo hier in der Nähe eine feuchte Höhle oder einen feuchten Keller gefunden haben. Diese müssen frostsicher sein. Dort überbrücken sie den kalten und nahrungsarmen Winter. Im frühen Herbst wurde viel Fett angesetzt, das als Vorrat bis zum Frühling reichen muss. Ihre Körpertemperatur lassen sie stark absinken und drosseln so die energieverbrauchenden Prozesse. Beim Grossen Mausohr, einer anderen Fledermausart, wurden bei einer Körpertemperatur von 3,5 Grad Atem-pausen von bis zu 90 Minuten gemessen, während es im Wachzustand 3-6 mal pro Sekunde atmet. Die Herzfrequenz senkt es von 600 Herzschlägen pro Minute im Wachzustand auf

15-20 Schläge pro Minute im Winterschlaf ab. Nur wenige Bewegungen sind dann noch möglich, die es reflexartig ausführt. Es spannt die Flügel auf, sperrt das Maul auf und macht klimmzugartige Bewegungen mit den Beinen. Dieser Zustand kann bis zu 30 Tagen ununterbrochen andauern. Es ist aber jederzeit möglich, dass es spontan oder nach einer Störung aufwacht. Der Aufwachvorgang kann jedoch über eine Stunde dauern. Der Körper muss sich auf 38 Grad aufheizen und dazu wird viel von dem Fett verbraucht, wovon es den Winter hindurch hätte zehren können. Störungen im Winterquartier können daher verheerend sein. Rauhhauffledermäuse, eine unserer kleinsten Arten, verhalten sich etwas anders als die Langohren. Sie sind im Gegensatz zu den Langohren, die ortstreu sind, Langstreckenflieger. Sie verbringen den Sommer im Nordosten Europas, das heisst in der Gegend der neuen Bundesländer Deutschlands, Polens und des Balti-

kums. Ab Mitte August/September wandern sie manchmal über 1000 km nach Südwesten, unter anderem also auch in die Schweiz. Hier paaren sie sich und überwintern. Sie verbringen den Winter weniger in offenen Höhlen, sondern mehr in Spalten und engen Hohlräumen an Gebäudefassaden, in Baumhöhlen und Scheiterbeigen. Letzteres wird ihnen dann oft zum Verhängnis. Im Winter werden die Scheiterbeigen abgebaut und nicht selten kommt dann eine schlafende Fledermaus zum Vorschein. Das beste wäre, man könnte einen genügend grossen Teil der Scheiterbeige stehen lassen und die Fledermaus zwischen das Holz zurückschieben. Ist dies aber nicht möglich, sollte sofort mit uns Kontakt aufgenommen werden, damit wir weiterhelfen können, denn dann braucht die Rauhhauffledermaus so wie andere in ihrem Winterschlaf gestörte Fledermäuse Hilfe. Die «Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz» betreibt eine Fledermaus-Pflegestation, welche alljährlich hunderte verirrte, erschöpfte und verletzte Fledermäuse entgegennimmt, erfolgreich pflegt und wieder in die Freiheit entlässt. Dort helfe ich seit einem Jahr mit und konnte so schon manche Fledermaus wieder fliegen lassen. Möchten Sie mehr über Fledermäuse erfahren, können Sie bei uns gratis ein Informations-Set anfordern. Meine Kollegin Nicole Hindges und ich werden Ihnen aber auch gerne am Telefon allfällige Fragen beantworten. SSF-Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz, Zoologisches Museum der Universität Zürich, Winterthurerstr. 190, 8057 Zürich

Allgem. Auskünfte:  
(Mo-Fr 14.00-16.00): 01 257 47 76  
oder Nottelefon: 01 341 19 63

Meine Adresse: Daniela Fraefel, Pfarrhaus, 8352 Elsau

**RUEDI SIEBER  
DORFMETZG**

**Blut- und Leberwürste**

\*\*\*

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur  
Telefon (052) 222 88 14



Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 193  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 11 83

Vertretungen:  
Citroën und Fiat

Reparatur und  
Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken

Occasionen

Parade-Beispiel:



**elsener**  
CITROËN  
FIAT  
**garage**

## Feuerwehr

### Pikettreise vom 17. September

Die Organisatoren der alljährlichen Pikettreise finden seit eh und je die gute Mischung in der Wahl der Ziele und Themen. Fachtechnisches wechselt da in richtiger Folge mit «Kulturellem» und «Kulinarischem». Der diesjährige Ausflug nach Strassburg ist demnach wohl ziemlich eindeutig den beiden «K» zuzuordnen. 20 Aktive und

sieben Ehemalige trafen sich frühmorgens – gutgelaunt und erwartungsvoll. Eine kurzweilige Bahnfahrt mit «Selbstversorger-Frühstück» brachte uns in knapp vier Stunden in die bekannte Europa-Metropole.

In kleinen Gruppen erkundeten wir die malerischen Ecken der prächtigen Stadt und fanden uns schliesslich alle irgendwo in einem der vielen Promenaden-Cafés im «Petit France». Das gemeinsame Mittagessen im «Vieux

Romain» brachte uns das kulinarische «K» und einige feine Eindrücke der elsässischen Küche näher, soweit dies in den kurzen zwei Stunden überhaupt möglich war.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des «K» für Kultur. Während einer Flussfahrt im offenen Boot erhielten wir eine ausführliche Lektion über Geschichte und Bedeutung des alten und heutigen Strassburg, als wichtige Stadt mit völkerverbindenden Aufgaben. Dabei lernten wir die «Cité pittoresque» auch aus der Perspektive der vielen Flüsse und Kanäle kennen. Für einige kam dann doch noch Hektik in den sonst sehr gemütlichen und beschaulichen Tag. Mit dem mutig hervorgekramten Französisch (das man ja schliesslich in der Schule gelernt hat) «...Où est la gare...?» fanden sie sich schliesslich wieder zurecht und erreichten – eine knappe Minute vor Abfahrt – den Euro-City, der uns wieder wohlbehalten nach Hause brachte.

Im Kontrast zur Weltstadt klang der gelungene Tag in «Petit Schottikon» aus, wo sich auch noch die Pikettkameraden dazugesellten, die tagsüber am Mitfahren verhindert waren.

Herzlichen Dank nochmals an die Organisatoren.

Hans Erzinger



### Geschicklichkeitsfahren Elsau-Wiesendangen, 25. September

Zum traditionellen, freund-nachbarschaftlichen Wettkampf waren diesmal die Wiesendanger bei uns in Elsau zu Gast. Das stressige Jubiläumsjahr, das unsere Nachbarn in diesem Sommer besonders forderte, zeigte seine Spuren auch in der Beteiligung. Immerhin vertrat ein harter Kern von fünf Teilnehmern die Ehre der Wiesendanger bravourös.

Die bewährten Elsauer Organisatoren sorgten für anspruchsvolle und originelle Aufgaben, die die Teilnehmer mit unterschiedlichem Glück und Geschick lösten. Entgegen den Erwartungen zeigten sich plötzlich Profis als grosse «Jufli» und sonst eher unscheinbare Kameraden als überlegte Taktiker.

Die Rangliste spricht ein klares Verdikt. Der Einzelsieg ging verdient an unseren Materialverwalter und Feldweibel René Kappeler, während die Gäste den Wanderpreis wieder nach drüben entführten. Dass sie dabei mit den wenigen Teilnehmern etwas im Vorteil gewesen seien, entpuppte sich als blosser Vermutung, denn es liess sich mit einer einfachen Kopfrechnung belegen, dass sie den Pokal mit einem

ehrlichen Punktevorsprung erobert hatten.

Im gemütlichen Kreise der aktiven und ehemaligen Feuerwehrfamilien klang der gelungene Nachmittag aus. Eigentlich schade, dass dieser Anlass fast gänzlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand. Dass soll sich ändern. Die Organisatoren werden bei zukünftigen Durchführungen wieder

für eine rechtzeitige Publikation sorgen, damit auch interessierte Gäste aus der Bevölkerung etwas davon mitbekommen – und den Festwirt wird's auch freuen!

Merci nochmals an die Organisatoren, Helfer und alle die dabei waren.

Feuerwehr Elsau  
Hans Erzinger, (FW-Kamerad a.D.)





**SBB Aktuell**

**Tageskarten zum Spottpreis**

Kosten: mit Halbtaxabo Fr. 20.-  
ohne Halbtaxabo Fr. 40.-

Gültigkeit: 30. Okt.-30. Nov. 93

Bemerkung: Kombination mit der Familienkarte i.O.

**City Hit**

Das 1-Tages-Bahn-Erlebnis Europa. Super Aktion bis 40 % Rabatt! Sie wollten doch schon lange einmal Mailand, Como, Innsbruck, München, Stuttgart oder Freiburg i.Br. besuchen.

Jetzt bietet sich eine einmalige Gelegenheit. Mit dem City Hit! Holen Sie sich den speziellen Prospekt noch heute bei uns am Schalter ab oder rufen Sie einfach an: Tel. 36 11 35, Fax. 26 27 53.

Wir wünschen Ihnen jetzt schon viel Vergnügen.

**Unser Motto:**

Ob für Bahn, Bus, Postauto oder Schiff, wir beraten Sie gern, denn wir haben's im Griff.

Für Billette müssen Sie gar nicht weit laufen, alle Fahrausweise können Sie bei uns auf der Post kaufen!

Besten Dank  
Ihr Post-Team

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88

**Post von der Post**

Die Sommerzeit ist vorbei, die Tage werden wieder kürzer und in wenigen Wochen steht schon Weihnachten vor der Türe.

Hier einige Tips, damit Ihre Weihnachtspost termingerecht und unversehrt bei den Empfängern eintrifft:

**Weihnachtspakete in der Schweiz**

Wenn Sie Ihre Sendungen bis zum 19. Dezember bei uns aufgeben, garantieren wir die rechtzeitige Zustellung.



Bitte Beachten Sie:  
Gute Verpackung  
schützt vor  
Beschädigung





Eingeschrieben  
=  
versichert

Für Sendungen mit besonders empfindlichem Inhalt empfehlen wir «fragile».

**Geschenkpakete nach dem Ausland**

Eine besonders widerstandsfähige Verpackung ist unerlässlich. In die meisten Länder können kleinere Sendungen bis 2 kg ohne grosse Zollformalitäten versandt werden. Für die übrigen Pakete sind Begleitpapiere auszufüllen.

Die Post bietet folgende Versandmöglichkeiten an:

Sendungsgattung	Bestimmung	letzter Aufgabetermin
 <b>Land- und Seeweg /SAL-Pakete</b>	Übersee	Anfangs November
	Europa	Anfangs Dezember
	Grossbritannien	Mitte November
 <b>Luftpostpakete / Eurocolis</b>	Übersee	Anfangs Dezember
	Europa	Mitte Dezember
	Grossbritannien	Anfangs Dezember

Für dringende Sendungen, welche den Empfänger termingerecht erreichen müssen, empfehlen wir unseren Kurierdienst:



Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr Post-Team Rätterschen  
Tel. 36 11 35, Fax. 36 27 53

Innenusbau,  
Fenster, Türen,  
Design

**SCHREINEREI  
URS SCHÖNBÄCHLER AG**

Küchen,  
Schränke,  
Möbel

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

**Margrit Mathis – Während vier Jahrzehnten «die Frau von der Post»**

Wer kennt sie nicht? Wohl die meisten Elsauer haben schon bei ihr am Postschalter Rechnungen bezahlt oder Pakete aufgegeben; Margrit Mathis gehört zum Inventar der Poststelle Rätterschen. Ende Oktober wird sie nun pensioniert. Dies nehmen wir zum Anlass, ein paar Rosinen aus der einheimischen «Postgeschichte» herauszupicken



An ihrem letzten Arbeitstag wurde Margrit Mathis gebührend gefeiert und verabschiedet.

(mk) Im Jahre 1956 – ein gewöhnlicher Brief kostete ganze 20 Rappen Porto – hat Margrit Mathis ihren Dienst in Rätterschen angetreten. Damals befand sich das Postbüro noch in den engen Räumlichkeiten an der St. Gallerstrasse (Haus Waldvogel), und Posthalter Heinrich Aus der Au war froh darüber, eine tüchtige Mitarbeiterin gefunden zu haben, die öfters seine Frau ablösen konnte. Anfangs nur zur Betreuung des Büros angestellt, entwickelte sich Margrit Mathis bald zur universell einsetzbaren Kraft, die auch am Austragen der Post Spass hatte.

Im Oktober 1957 zog die Rättschtemer Post ins heutige Domizil an der Stationsstrasse. Damit fiel auch eine von der Bevölkerung heftig beanstandete «Leistungskürzung» zusammen: Am Samstagnachmittag war das Postbüro nun nur noch bis 16 Uhr statt bis 17 Uhr geöffnet... Als zwei Jahre später die Postautolinie Rätterschen-Schlatt aufgehoben wurde, fiel unserer Post auch die Bedienung des Weilers Tollhausen zu. Die Briefträger, die damals noch mit dem Fahrrad unterwegs waren, hatten damit deutlich weitere Strecken zu befahren. Rund 20–30 Kilometer Berg- und Talfahrt mochten so am Tag schon zusammenkommen, zumal die Post

natürlich auch in die abgelegenen Weiler verteilt werden musste.

1961 herrschte bei den PTT ein akuter Mangel an Breifträgern. So war es ganz natürlich, dass Margrit Mathis vermehrt auf der Post-Tour anzutreffen war. In diese Zeit fällt wohl auch eine ihrer typischen Geschichten: Margrit verteilt mit dem Fahrrad die Post in verschiedenen Ausenwachten. In einem Hof macht ihr

der Kettenhund solche Angst, dass sie sich nicht traut, abzusteigen und laut rufend im Kreis herumradelt, bis in Gestalt der Bäuerin der rettende Engel naht, der die Gefahr bannt und den knurrenden Hund einsperrt...

**Moderne Zeiten**

Im Oktober 1969 wurde – man höre und staune – der Landbote erstmals bereits am Morgen verteilt und nicht erst mit der Nachmittagszustellung. Diese Verbesserung fand allenthalben Zustimmung; nur der Herausgeber der «Elgger Zeitung», der diesem Schachzug der grossen Konkurrenz nicht Paroli bieten konnte, war darüber nicht sehr glücklich.

Rund zwei Jahre später, im Herbst 1971, erhielt die Post Rätterschen ihr erstes Auto als Zustellfahrzeug: einen VW-Käfer, mit dem gefälligen Modell-Namen «Fridolin». Für Margrit Mathis änderte sich durch diese Neuerung aber wenig; sie weigerte sich standhaft, mit Auto oder Mofa ihre Aushilfstouren zu absolvieren und hielt weiterhin dem Velo die Treue.

Noch manches gäbe es aus diesen oder den folgenden Jahren zu erzählen. Viel Heiteres und Besinnliches ereignet sich während einer derart langen Dienstzeit, in der der Kontakt zur Kundschaft immer einen grossen Stellenwert eingenommen hat. Als im Mai 1987 Hanspeter Stäheli seine Stelle als neuer Posthalter in Rätterschen antrat, konnte auch er als Ortskundiger von der langen Erfahrung Margrit Mathis' profitieren.

**Hotel-  
Restaurant Sternen**



St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 19 13

**Speise-Restaurant mit  
gemütlicher Atmosphäre**

**Bankett-Saal**

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8.30-14, 17-23 Uhr  
Sa 17-23 Uhr  
So 17-22 Uhr

C. + E. Cipolla und Mitarbeiter



## «Farmer-Fäscht» im Pestalozzihaus

Nach rund 20 Jahren verschiedener Um- und Neubauten sowie kleineren und grösseren Renovationen wurde das Pestalozzihaus und vor allem der in der letzten Bauphase umgebaute Bauernhof gebührend eingeweiht.

(us) In kurzen Abständen wurden seit dem Antritt des heutigen Heimleiterpaares **Regula und Hermann Bernhard-Vogt** die beiden Gruppenhäuser Felsenhof und Lindenhof renoviert, ein neues Gruppenhaus erstellt und sämtliche Personalwohnungen neu erstellt oder renoviert. Als Abschluss des langen Bauens, dem Neubau des Stalls und der Remise sowie der Renovation des Ökonomiegebäudes, fand am 25. September die Einweihung in Form des «Farmer-Fäschts» statt.

### Offizielle Gäste

Rund 30 Personen folgten der Einladung zum offiziellen Teil, Behörden-

mitglieder, Kommissionsmitglieder, Architekt und Bauunternehmer trafen sich bei Sonnenschein im Pestalozzihof. Einige Mitarbeiter und Kinder waren noch an den letzten Vorbereitungen zum Fest. In der festlich geschmückten Wirtschaft wurden noch riesige Sonnenblumen aufgestellt; Brot wurde angeliefert; Kinder hängten ihre selbstgebastelten Arbeiten auf.

Nach einem herrlichen Apéritif ergriff Dr. Hermann Brassel, Präsident der Trägerkommission des Pestalozzihauses, das Wort.

Durch seinen geschichtlichen Abriss wurde mir erstmals klar, warum immer wieder Einweihungsfeste gefeiert

wurden, und was genau in diesen Häusern abläuft.

### Neues Landwirtschaftskonzept

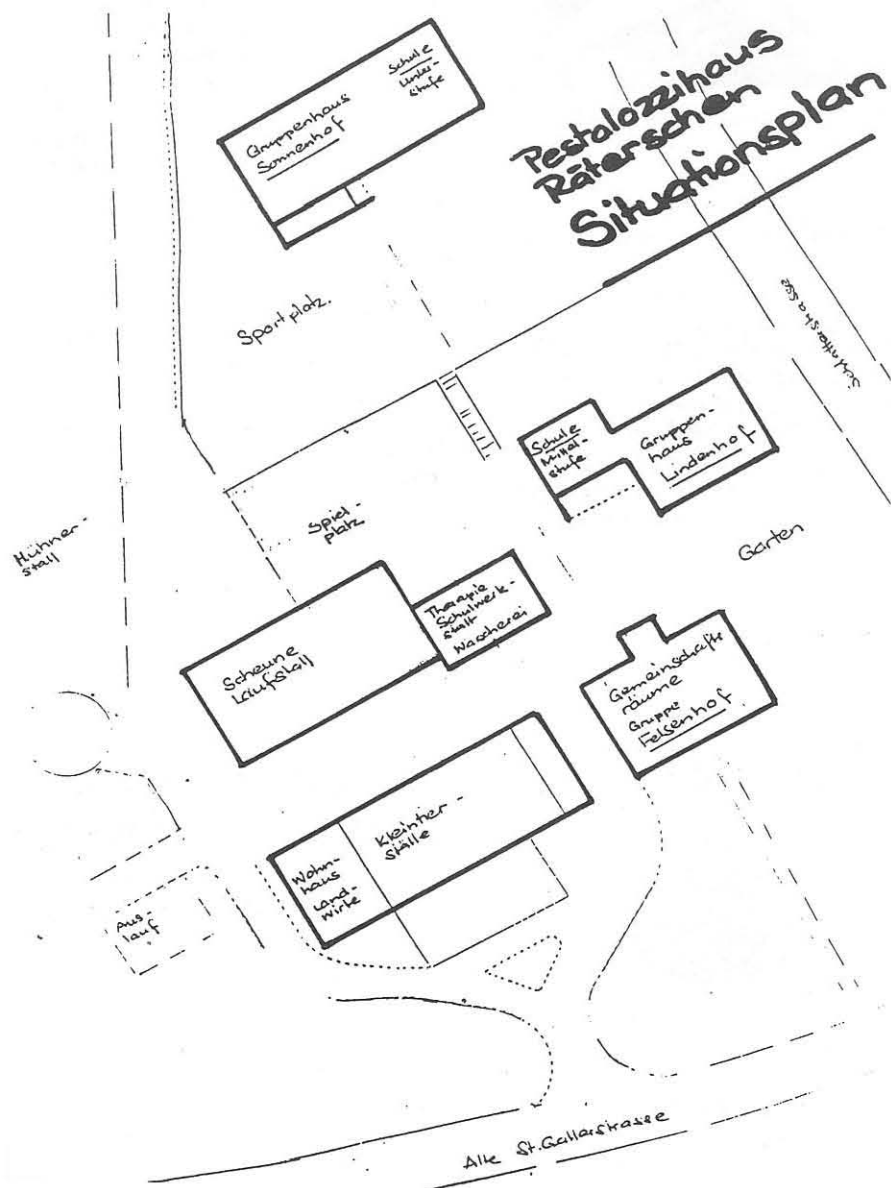
Mit der Pensionierung des langjährigen Landwirtes **Fritz Mosimann** (nach 32 Jahren!) kamen verschiedene Ideen zur Weiterführung des Bauernbetriebes auf.

Das 1989 ausgearbeitete Landwirtschaftskonzept – die Umstellung auf einen Bio-Betrieb und der pädagogische Einbau der Landwirtschaft in das Heimkonzept – erwies sich als nicht ganz einfach. Erst auf Grund eines ausführungsfähigen Umbauprojekts wurde deutlich, dass sich am bisherigen Standort weder betrieblich noch ästhetisch eine befriedigende Lösung hätte realisieren lassen. Mehrere Varianten wurden geprüft, bis schliesslich der Entscheid fiel, anstelle eines Umbaus des von der kantonalen Denkmalpflege als Schutzobjekt eingestuften Ökonomiegebäudes, Stall und Scheune als Neubau zu errichten. Das Projekt von Architekt E. Keller fand sofort Zustimmung. So wurde zwischen 1991 und 1993 ein moderner Laufstall für 24 Kühe/Rinder und 13 Kälber, mit Heu- und Siloraum im Obergeschoss, gebaut. Im alten Stall sind neben Pferdeboxen für ein Pferd und einen Esel vor allem Gehege für Kleintiere wie Schafe, Kaninchen und Schweine entstanden. Mit dem Neubau wurde im alten Ökonomiegebäude genügend Platz frei für eine Traktorengarage mit Werkstatt. Ebenfalls konnte die Parterrewohnung um ein Zimmer erweitert werden, da bei der 1986/87 erfolgten Renovation des Bauernhauses nicht an eine Belegung durch zwei Familien mit Kindern gedacht wurde.

### Einige bauliche Veränderungen

Das Waschhaus musste auch umgebaut werden. Die Feuerpolizei verlangte eine Verschiebung der Brandmauer, so dass im Dachgeschoss des Waschhauses noch zwei dringend benötigte Räume – ein Therapiezimmer und ein Handarbeits-/Werkraum – eingebaut werden konnten.

Auch der 18jährige Aussenspielfeld wurde erneuert. Der Projektgruppe gelang es, die betroffenen Gruppen (Kinder, Kommission, Mitarbeiter, Heimbewohner) in die Planung mit einzubeziehen und mit Hilfe eines Gartenbaugeschäftes einen echten Spielplatz mit Jägerturm, einem Teich mit Bächli und kleiner Brücke, einem Hüttenbauplatz, einem Pingpong-Tisch, Lehm, Sand, vielen Pflanzen und einem Bauwagen zu gestalten.





Vor allem am Spielplatz-Bau, aber auch beim Räumen, Abbrechen und Malen haben sich auch die Heimkinder an den Bauarbeiten beteiligen können. Diesen durchaus gelungenen Neu- und Umbauten gingen einige andere Bauphasen voran:

- 1972/73: Die Schulzimmer im Felsenhof wurden in Gemeinschaftsräume umgewandelt.
- 1974: Im Lindenhof wurden bauliche Veränderungen für die Aufnahme einer Wohngruppe sowie die Einrichtung einer zentralen Ölheizung im UG vorgenommen.
- 1975/76: Bau des neuen Gruppenhauses «Sonnenhof» für die bisher im Felsenhof untergebrachte Wohngruppe; ferner des Rhythmikraumes und von Therapiezimmern.
- 1976/77: Einbau einer Heimleiter-Wohnung im Felsenhof, Verlegung der Zufahrt von der Schlatte- zur alten St. Gallerstrasse.
- 10./11.9.77 Einweihung der Neubauten
- 1981/82 Umbau des Felsenhofs: Aussenrenovation, Keller, Küche, Esszimmer, Dachgeschoss mit Einbau von Zimmern für eine Kleingruppe von max. drei Jugendlichen.
- 1986/87 Umbau und Renovation des Bauernhauses; Einbau einer zweiten Wohnung.
- 1988/90 Gesamtenovation Lindenhof: Schulzimmer und Gruppenräume
- 1990 Einrichtung des zweiten Schulzimmers im Sonnenhof
- 1991 Bürorenovation als Abschluss der Gesamtrenovation des Felsenhofes. Einführung der EDV.

**Hinter den offenen Türen**

Heute wohnen drei Jugendliche im Obergeschoss des Felsenhofes und 17 Kinder in zwei altersgemischten Wohneinheiten zu acht und neun Kindern im Lindenhof und Sonnenhof. Die zwei koeduzierten (geschlechtergemischten) Gruppen werden von je 3-4 Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen betreut. Die Primarschüler können die heiminterne Schule besuchen, die Oberstufenschüler gehen in Elsau zur Schu-

le. Ein Mädchen macht auf dem Bauernhof eine Landwirtschafts-Lehre und ein anderes Mädchen geht extern in eine Gärtnerlehre.

Das Pestalozzihaus nimmt eine heilpädagogisch ausgerichtete Schulung und Erziehung war. In einem familiären Rahmen wird Kindern und Jugendlichen im Alter von 8-20 Jahren, die eine besondere Unterstützung brauchen, zu einer dauerhaften Lebensbewältigung verholfen. Die Kinder sind durchwegs normalintelligent, es werden keine behinderten oder erholungsbedürftigen Kinder aufgenommen. Der Aufenthalt dauert solange erforderlich, ist aber auf mindestens zwei Jahre festgelegt. Das neue Landwirtschaftskonzept kommt natürlich diesen Kindern und den sozialpädagogischen Bemühungen sehr entgegen und schafft neue Beziehungen.

**Eindrücklicher Rundgang**

Jedermann konnte am anschliessenden Rundgang den ganzheitlichen pädagogischen Gedanken des Heimes spüren: Erziehung – Schule – Landwirtschaft. Alle Wohn- und Schulräume sind nicht luxuriös, dafür sehr sinnvoll und heimelig eingerichtet, der tolle Spielplatz gibt Freiheit, der Ententeich und der Kleintierstall laden zum Verweilen ein, und dann steht man fasziniert vor dem offenen Laufstall, in dem die Kühe frei herumlaufen, sich an einer befestigten «Riesenbürste» selber «kratzen» können und zur gegebenen Zeit drei Stufen überwinden, um zur erhöhten Melkstation zu gelangen und natürlich nach verrichteter Arbeit wieder drei Treppen absteigen! Da entsteht von selbst eine lebendige Beziehung zwischen landwirtschaftlicher Arbeit, täglicher Nahrung und Umweltverständnis.

**Die Kosten**

Den einen mag die Gesamtsumme der Baukosten der letzten Bauphase von ca. 2,2 Mio. Franken zu hoch erscheinen, doch denke ich, ist dieses Geld sehr gut angelegt. Der Stallneubau und die Remise mussten aus eigenen Mitteln finanziert werden, für den Umbau des alten Ökonomiegebäudes und des Waschhauses sind vom Kanton Subventionen zugesprochen worden. Das Heim ist auf öffentliche Gelder angewiesen; die Hälfte der Einnahmen sind Betriebssubventionen, die andere Hälfte sind Schul- und Pflegegelder. Die Landwirtschaft sollte möglichst selbsttragend sein.

Die Betriebsrechnung zeigt aber, dass die Heimleitung bemüht ist, die hohen Personalkosten von 84% des Gesamtaufwandes, nach Weisung des Regierungsrates zu stabilisieren (Reduktion der Teuerungszulagen, Suspendieren der Stufenerhöhungen). Nach dem köstlichen Mittagessen wies der als Gast anwesende Chef des kantonalen Jugendamtes, I. Talew, ebenfalls auf die Finanzen hin. Mit einem Gruss von Erziehungsrat Gilgen überbrachte er auch Glückwünsche zu den Um- und Neubauten, mit denen die Rahmenbedingungen für eine optimale pädagogische Ausbildung gegeben seien. Er hofft, dass die Folgen des Sparens des Kantons für das Heim in Grenzen gehalten werden können.

**Das öffentliche Fest**

Obwohl die Sonne sich langsam hinter dicken Regenwolken versteckte, lockte das am Nachmittag angesagte «Farmer-Päscht» viele Besucher an. Schon zu Beginn vermochte die Appenzeller Streichmusik «Capomazi» die Gäste in Stimmung zu versetzen. Eine stattliche Anzahl Attraktionen liess nicht nur alle Kinderherzen höher schlagen: Riesenseifenblasen, Bedrucken von Stofftaschen, Basteln von Schäfchen, Wettbewerb, Flohmarkt, Tonbildschau und vieles mehr begeisterte auch die Erwachsenen. Für das leibliche Wohl wurde auch ausreichend gesorgt, in der – zum Glück überdachten – Festwirtschaft gab's Gerstensuppe und Risotto, und auch in der Kaffeestube des Frauenvereins schmeckte es verlockend. Ich hätte den Organisatoren, Helfern und Kinder, die teilweise schon morgens um halb sechs Uhr mit dem Aufstellen begonnen hatten, besseres Wetter gegönnt. Ein harter Besucherkern liess sich jedoch vom niederprasselnden Regen nicht vom Festen abhalten – ja, einige liessen sich bis spät in die Nacht musikalisch und gastronomisch verwöhnen.

Im Namen des Heimleiterpaars und der Mitarbeiter darf ich allen Handwerkern und Helfern vom Dorf und der Umgebung sowie dem Frauenverein Elsau für das gelungene Fest ganz herzlich danken.

**Frauen im Aufwind – auch in Elsau**

Rund 100 Frauen trafen sich im Kirchgemeindehaus, um unter dem Motto «Frauen mischt Euch ein» über Frauenpower in den kommenden Behördenwahlen zu diskutieren.

Etwas mulmig war ihnen schon zumute, den 14 Mitgliedern des FrauenVORums, als sie am Abend des 8. Septembers im festlich geschmückten Saal des Kirchgemeindehauses auf das Publikum warteten. Würden es

30 sein oder 50 oder sollten die Reihen gar leer bleiben? Was dann geschah, übertraf die kühnsten Erwartungen der VORum-Frauen. Rund 100 Neugierige drängten in den Saal, alte und junge, alternative und gestylte.



Die aufmüpfigen Sängerinnen...



Der volle Saal...

Ziel des Abends war es, im Hinblick auf die Behördenwahlen 94 Frauen für die Übernahme eines politischen Amtes zu motivieren. Ausschlaggebend für die Gründung des FrauenVORums war die Nicht-Wahl Christiane Brunners gewesen. Damals wurde vielen Frauen schlagartig bewusst, wie schlecht sie in der Politik nicht nur auf Bundes-, sondern auch auf Gemeindeebene vertreten waren. «Frauen mischt Euch ein!», lautet deshalb die Parole des VORums und zwar unabhängig von Parteizugehörigkeit.

Heidi Schuppisser übernahm es, den Abend einzuleiten. Sie war aufgeregt, denn sie tat «so etwas» zum ersten Mal. «Aber», sagte sie, «wenn wir Frauen uns einmischen wollen, muss ich es eben lernen». Ein spannendes Referat hielt anschliessend die Autorin und Historikerin Heidi Witzig (Brave Frauen, aufmüpfige Weiber). In einem Überblick der letzten 200 Jahre zeigte sie auf, wie die Frauen mit zunehmender Arbeitsteilung aus den Bereichen Politik, höhere Bildung und bezahlter Arbeit ausgegrenzt wurden. Was ihnen blieb, war unbezahlte Hausarbeit und die einzige Möglichkeit, öffentlich aufzutreten, bestand für bessergestellte Frauen in der Wohltätigkeit. In ihrem engagierten Vortrag leitete Heidi Witzig zur heutigen Situation über. Sie erinnerte an das verletzte Gerechtigkeitsgefühl vieler Frauen nach der verpatzten Brunner-Wahl und sprach den Wunsch aus, dass der politische Schub aus jenen Ereignissen doch für die Behörden-Wahlen 1994 erhalten bleiben möchte.

Heidi Witzig stellte aber auch die Frage nah dem gemeinsamen Nenner einer Frauenpolitik: «Was wollen wir, wenn wir in den Behörden sitzen?» Sie empfahl den Frauen, die sich für ein Amt interessierten, sich nicht nur zu fragen: «Was kann ich den anderen nützen?» sondern «Was



Elektro- und Telefonanlagen

**Jakob Sommer 8354 Dickbuch**

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02





kann ich von einem Amt profitieren?»

Einig sein sollten sich die Frauen allerdings in Fragen der Körperpolitik. Wenn es um Vergewaltigung oder sexuellen Missbrauch geht, sollten die Frauen aller Parteien zusammenstehen. Ansonsten sieht Witzig in der politischen Tätigkeit eine gute Basis für eine realistische Frauenpolitik.

Unterbrochen wurden die Vorträge und Diskussionen von frechen Liedern einiger VORum-Frauen, die viel zur Auflockerung des Abends beitrugen. So war denn die Atmosphäre trotz ernsthafter Diskussionen sehr gelöst und dazu geeignet, Berührungsängste abzubauen und Mut zu machen.

Im zweiten Teil stellten sich Behördenmitglieder aus der Gemeinde vor. (Von den insgesamt 53 Sitzen sind übrigens nur gerade 15 von Frauen besetzt.) Gemeinderätin **Margrith Bischofberger**, **Heidi Piatti** (Fürsorge), **Ursula Schönbächler** (Oberstufenschulpflege) und **Claudia Zack** (Kirchenpflege) erzählten, wie sie zu ihrem Amt gekommen waren und über ihre gegenwärtige Tätigkeit. Diskutiert wurde über den Arbeitsanfall in diesen Ämtern, über den Umgang mit Niederlagen, über die Haltung der Familie der politisierenden Frauen, aber auch über die Frage, ob die Frauen untereinander immer einig seien.

Anschliessend stellten die Frauen aus dem Publikum Fragen. Oft ging es darum, wie man es überhaupt anfängt, in so einem Amt, wie man es lernen kann, sich durchzusetzen. Abschliessend machte das FrauenVORum noch einmal seine Haltung klar: Die Idee ist, Frauen, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen wollen, zu unterstützen. Das FrauenVORum sieht sich auch nicht als Konkurrenz zu den Parteien, sondern ist bereit, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Sylvia Öhninger  
Journalistin, Winterthur

**Ausstellung in der Kunststube zur Au, Kollbrunn**

(eb) Der Maler **Hansjörg Flückiger** aus unserer Nachbargemeinde Schlatt stellt zusammen mit dem Keramiker Emil Ilg aus Winterthur seine jüngsten Werke aus.



Die Vernissage vom 23. Oktober hat leider beim Erscheinen dieser schon stattgefunden. Um so mehr freut es die Künstler, wenn Elsauer den Weg in ihre Ausstellung auch danach noch finden. Telefonische Erkundigung nach der Anwesenheit Ihres Künstlers ist unter den Nummern 35 14 73 oder 35 18 12 möglich.

Die Ausstellung dauert vom 24. Oktober bis 6. November und ist zu folgenden Zeiten geöffnet:  
 - Di bis Do 14 bis 17 Uhr  
 - Freitag 17 bis 20 Uhr  
 - Sa und So 14 bis 17 Uhr  
 - Montag geschlossen

Bilder und Aquarelle sowie Keramikarbeiten mit verschiedenen Glasuren werden die Besucher erfreuen.

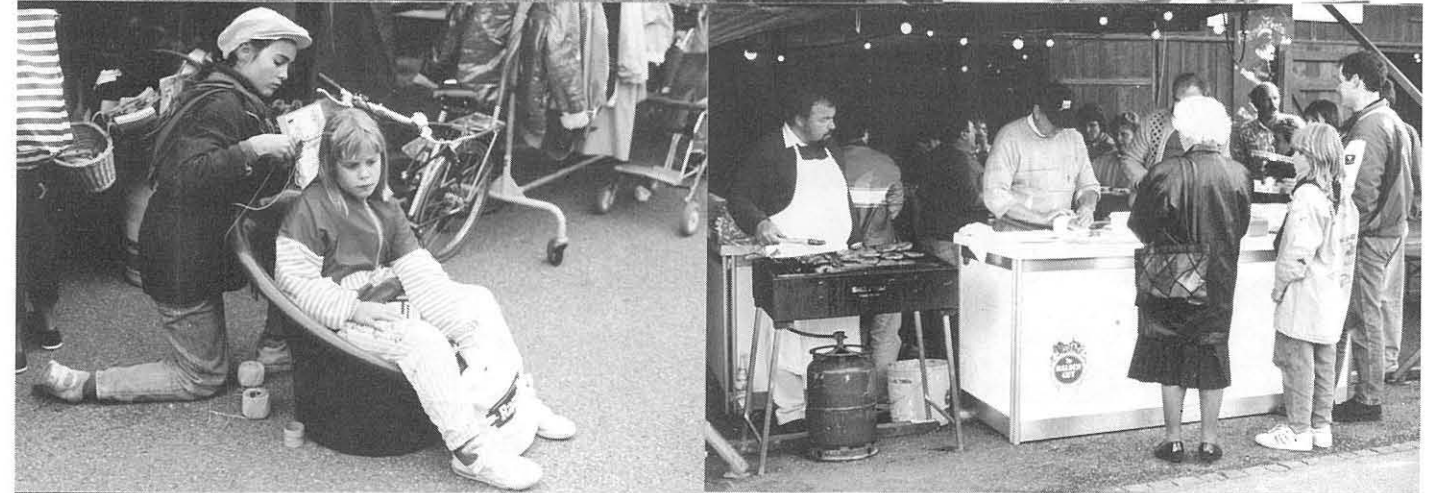


**GMÜNDER STORENBAU**  
(seit 1975, vormals All-Round-Service)

Büro: 052 / 36 16 31  
Service: 077 / 71 81 32  
8352 Rätterschen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



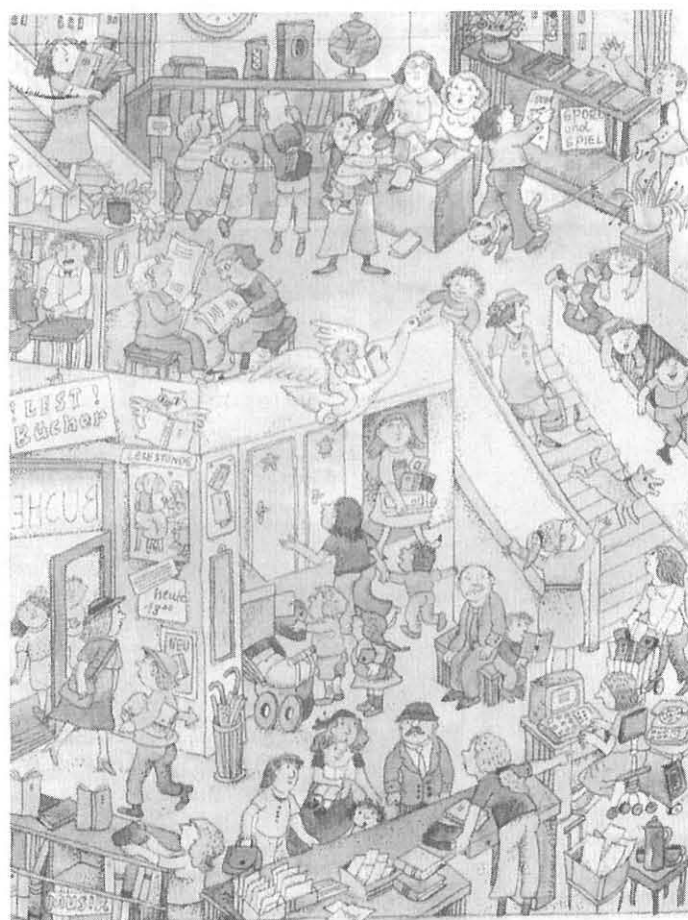


**Rümikermärt**  
**4. September**  
 Fotos: mk



**Bibliothek**

**Tag der offenen Tür**  
mit Bücher-Flohmarkt



am 6. November, 9.30–15.00 Uhr

Informieren Sie sich bei Kaffee und Kuchen über die Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

Die Bibliothekarinnen freuen sich auf Ihren Besuch!

**Gschichte und Märli i de Bibliothek**

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt *Trudi Gross-Hofmann* einmal im Monat von

**16.00 bis 16.45 Uhr**

Geschichten und Märchen in der Bibliothek. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich eingeladen.

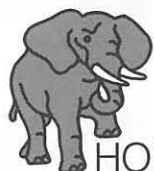
- 17. November
- 15. Dezember
- 19. Januar 94
- 23. Februar 94
- 23. März 94



**Stark- und  
Schwachstrom-  
Installationen**

**Telefon-Anlagen**

**allgemeine  
Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen  
Rümikerstrasse 14  
Telefon 052 36 26 66

**ELEKTRO  
HOFMANN**

Ei, ei...

**TÄGLICH  
FRISCHE EIER**

**Fam. Ernst Schoch-Koch  
Zelglihof, 8352 Tollhausen  
Telefon 36 22 67**

**Ludothek**

**Liebe Ludothekbenützer**  
In den Herbstferien haben wir neue Spiele und Spielzeug eingekauft, möchtet Ihr wissen was? – Kommt vorbei.

Zum Beispiel «**abalone**» (ab 8 Jahren), ein typisches Spiel für zwei Personen. (Bild)  
Die gegnerischen Kugeln müssen aus dem Spiel befördert werden.

Oder «**Glücksrad**» – ein Buchstabenratespiel, bekannt aus dem Fernsehen. Geeignet zum Ausleihen, da man die zu erratenden Begriffe nachher kennt.

Es gibt immer wieder Leute, die nach Spielen fragen, die zu zweit gespielt werden können. Hier einige Vorschläge:  
Abalone Schach  
Scrabble Zahlenjux (wie Scrabble)  
Shogun Reversi

4 gewinnt «Steicheri»  
Malefiz Master-Mind  
Regie Rummy  
Slotter Backgammon  
Carambole Ökopoli  
Sogo (wie 4 gewinnt, aber dreidimensional)

Vor einem Jahr haben wir Euch informiert, dass die Benützung unserer Ludo nicht mehr gratis ist. Wir waren überrascht, wie spontan und selbstverständlich Ihr diese Neuerung akzeptiert habt. Wir Ludofrauen achten dies als Wertschätzung für unsere Arbeit und danken herzlich dafür.

Nun ist das Jahr schon bald wieder zu Ende und der Familienjahresbeitrag ist wieder fällig. Er beträgt Fr. 20.– und kann in der Ludo bar bezahlt oder mit Einzahlungsschein (werden verteilt) ab 1. November überwiesen werden.

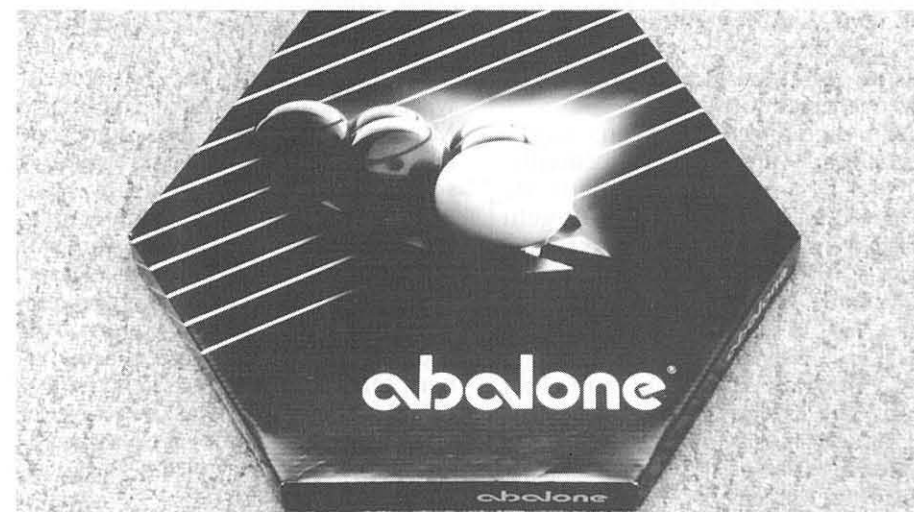
Wir freuen uns, wenn wir Euch auch im nächsten Jahr wieder in der Ludo antreffen werden.

Um Euch zu zeigen, wie interessant und unterhaltsam Familienspiele sind, veranstalten wir im Januar 1994 einen Spielnachmittag. Das genaue Datum und der Ort erfahren Sie in der nächsten ez.

Übrigens, Weihnachten naht. Bretzel-eisen und Brennstäbe sollten Sie sich frühzeitig reservieren lassen. Wir haben in der Ludo auch andere Bastelwerkzeuge. Der Laubsägekasten liegt unbenutzt im Gestell.

Wir nehmen auch gerne Wünsche entgegen, um unser Sortiment zu vergrössern.

Für die Ludothek  
Rosmarie Rutishauser



**REISEBÜRO PECO TOURS AG**  
Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse 96  
(beim Bahnhof)  
Telefon 052 36 21 22

8472 Seuzach  
Stationsstrasse 50  
(vis à vis Bahnhof)  
Telefon 052 53 17 27

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.  
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

**Peco Tours - Ihr Spezialist für alle Ferien**



## Frauenchor

Im Eiltempo geht es Weihnachten und dem Jahresende zu. Vieles haben wir wieder miteinander erlebt, aber einiges steht auch noch auf dem Programm. Am Reformationssonntag, 7. November, singen wir in beiden Gottesdiensten. Natürlich nicht fehlen darf unser Chor-Weihnachtsfest, das wir auf den 7. Dezember angesagt haben. Damit wir Frauen für die Weihnachtsvorbereitungen keinen Stress bekommen, machen wir anschliessend bis 4. Januar 1994 Ferien.

Die wichtigsten Termine im neuen Jahr sind:

- 4. März Weltgebetstag  
(Singen in der Kirche)
- 25. März GV

Nun wünsche ich allen einen guten Winter, dass unser Chorleben weiter so intakt bleibt und dass wir bald einmal neue Mitglieder unter uns haben.

Marianne Eggenberger

## Harmonika-Club

### Freundschaftstreffen des ZKHMV vom 29. August in Grüningen

Am frühen, vernebelten Sonntagmorgen trifft sich ein kleines Häufchen des HCEs.

Mit den Autos fahren wir Richtung Zürcher Oberland. Schon bald begrüsst uns die Sonne mit ihren wärmenden Strahlen. Nach der kalten Woche ist das eine richtige Erquickung. Nach ein paar hilfeschendenden Blicken auf die Strassenkarte erreichen wir wohlbehalten Grüningen. Parklotsen weisen uns ein. Wir sind zeitlich gut dran. Es sind noch nicht allzu viele Leute hier.

Zuerst genehmigen wir uns Kaffee und Gipfeli in der Mehrzweckhalle. Mit der Zeit treffen noch mehr Akkordeonvereine ein. Doch heute geht es nicht um Wettstreit im Akkordeonspiel. Geschicklichkeit, Sport, Quizfreude und viel Glück sind heute gefragt.

Der erste Posten besteht aus einer Wand voll Jasskarten und fünf Wurfpeilen. Immer genau zwischen die Karten treffen, das soll mir erst jemand nachmachen!

Der nächste Posten besteht wieder aus einer Wand. Diesmal sind dahinter leere Fässer versteckt, die mit verschiedenen Zahlen beschriftet sind. Mit fünf Bällen muss man versuchen, über die Wand in ein Fass zu treffen. Auch das sieht leichter aus, als es ist. Zum Glück haben wir **Regina**. Nach diesen «Anstrengungen» müssen wir eine Pause einschalten. **Gian** holt die Quizbögen ab. Was man da alles wissen sollte über Grüningen, Kanton Zürich, Scherzfragen, usw. (z.B. ein Getränk, das ein Tier enthält). Ich bin gespannt auf die Auflösung.

Bis jetzt läuft alles rund. Wir müssen nirgends lange warten. Nach der geistigen Arbeit geht es jetzt um berechenbare Geschicklichkeit. Ein Kriket-Parcours ist ausgesteckt. Mit möglichst wenig Schlägen in kurzer Zeit müssen die Törchen mit der Kugel passiert werden. Sogar meine beiden Kinder dürfen an diesem Posten mitmachen. Weil der Parcours im Doppel abgesteckt wurde, entstehen auch keine Wartezeiten.

Als nächstes entscheiden wir uns für den Hindernislauf in einer alten, aber gemütlichen Turnhalle. Slalom durch die Kletterstangen, rückwärts über einen umgekehrten Langbank, Sprung über ein Böckli, unter einer tiefen Reckstange hindurch, über eine Spro-

senwand hinunter auf eine dicke Matte, über eine zweite dicke Matte stolpern, durch einen Reif, der in einem Barren befestigt ist, über einen Schwedenkasten (ohne Sprungbrett) und noch vier am Boden liegende Reifen nicht verfehlen. Schnauf! Jetzt bin ich und habe es geschafft. Man merkt halt doch, dass ich nicht mehr im Schulalter bin. Aber Spass hat's gemacht. **Markus** stellt hier eindeutig Clubbestzeit auf.

Jetzt fehlt uns noch der letzte Posten: Wasser in einer Kleinkinderschubkarre über diverse Hindernisse zu transportieren. Am Schluss sollte sowohl noch Wasser ans Ziel gebracht werden, als auch nicht mehr als eine Minute für den Lauf gebraucht werden. Holzleisten im Zickzack sind schon recht knifflig. Auch die «Gigampfe» hat es in sich, aber die Schrägbahn mit dem Absatz dahinter war wohl am gefährlichsten fürs Wasser. Leider ist an diesem Posten die Zeitplanung nicht aufgegangen. Wir müssen sehr lange warten und haben Zeit, eine Wurst zu essen. Der Rest des Programms wird immer weiter nach hinten verschoben. So muss ich Grüningen leider vor der Rangverkündigung verlassen.

Von dreizehn teilnehmenden Vereinen werden wir als Zehnte klassiert. Die Wartezeit verkürzen sich die HCEler mit einem Fussballmatch mit den Spielern von Regensdorf. Das angekündigte Akkordeonduett spielt vor fast leeren Rängen. Alle geniessen die Sonne und haben keine Lust, in der schattigen Halle zu sitzen. Vor der Rangverkündigung füllen sich dann die Stühle und die beiden Spieler kommen doch noch zu ihrem wohlverdienten Applaus. Der ganze Anlass hat uns aber viel Spass bereitet. Hier möchte ich dem Akkordeon-Orchester Grüningen ganz herzlich für die Organisation danken.

Das nächste Freundschaftstreffen wird Rapperswil-Jona durchführen, der diesjährige Sieger.

Es wäre zu hoffen, dass sich das nächste Mal mehr Vereine zum Mitmachen entschliessen könnten, denn für den durchführenden Verein wäre dies eine Anerkennung.

Vreni Neumann

## Abendunterhaltungen 1993

Am 12. und 13. November führen wir in der Mehrzweckhalle unsere Abendunterhaltungen durch. Für Sie werden die Junioren und Aktiven des HCE unter der Leitung von **Alois Weibel** und die Schülerinnen und Schüler der Akkordeonschule Rätterschen unter der Leitung von **Erika Wirth** musizieren.

Im zweiten Teil des Abendprogramms wird unsere Theatergruppe den Einakter «*E ganz gerissne Köbi*» zur Auf-führung bringen. Zum Tanz wird wieder die **Keep Smiling-Band** aufspielen.

Eine reichhaltige Tombola und unsere Festwirtschaft werden sicherlich das ihre dazu beitragen, dass alle unsere Gäste in den Genuss eines schönen Abends kommen werden.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns alle, die wir bereits mitten in den Vorbereitungen stecken.

Junioren und Aktive des HCE

## Turnverein Rätterschen

### Turnfahrt 11./12. September

#### Geselliges Wochenende bei Spiel, Spass und Wein

Am 11. September trafen sich vier junge und sechs junggebliebene Turner zu früher Morgenstunde vor der Post in Rätterschen, um ihre alljährliche obligatorische Turnfahrt zu absolvieren.

Das Wetter spielte voll mit. Die schweren Wolken verzogen sich schon bald und die Turner beschlossen kühn, ihre Velos nicht wie eigentlich geplant auf die Bahn zu verladen, sondern sie strampelten den Weg nach Ossingen mit ihren Fahrrädern ab.

#### Seriöse Vorbereitung

Gewissenhaft hatten sich die Turner des TV Rätterschen auf das Wochenende vorbereitet. Ohne Pannen konnte die Reise nach Ossingen gemeistert werden und pünktlich kamen sie an ihrem ersten Reiseziel dieses Wochenendes an. Das Material war in einwandfreiem Zustand und auch der Geist war, wie bei allen Teilnehmern sofort und unverkennbar festzustellen war, voll da.



Harmonika-Club Elsau  
Akkordeonschule Rätterschen

laden am 12./13. November in die Mehrzweckhalle ein.

### Konzert der Schüler, Junioren und Aktiven Theater «E ganz gerissne Köbi» Festwirtschaft – Barbetrieb – Tombola

#### Tanz mit der Keep Smiling-Band

Eintritt: Fr. 5.–	Saalabzeichen: Fr. 5.–
Kindervorstellung:	Samstag, 13. November Beginn 14 Uhr Eintritt Fr. 2.–
Vorverkaufsstelle:	Reisebüro Peco Tours AG St. Gallerstrasse, Rätterschen Samstag, 6. November 8.30–12 Uhr Montag, 8. November 8.30–12 Uhr Dienstag, 9. November 13.30–18 Uhr

schaft zog es dann den ganzen Verein ins Dorf, wo ein gemeinsames Nachtessen eingenommen wurde. Den ganzen Abend rundete eine gelungene Jubiläumsnummer des TV Ossingen, ein spätnächtlicher Besuch in der Bar und eine Kissenschlacht im Schlafgemach unserer Jungturner ab.

### Ossingen, Sonntag, 12. September, 8.30 Uhr

Die Sonne brannte ins Zimmer; für die fleissigen Turner begann der zweite anstrengende Teil ihres Wochenendes. Auch am Sonntag meinte es Petrus wieder gut mit ihnen. Mit klarem Kopf und nüchternem Magen nahmen sie die ersten Kilometer unter die Räder, bis sie in Rheinau alle Kraft zu verlassen schien. Doch in weiser Voraussicht hatten die Turner von Rätterschen einen Organisator gewählt, auf den Verlass war, und so konnten sie genau in Rheinau ein Frühstück geniessen.

#### Ausflug ins Ausland

Gestärkt durch das wohlthuende Frühstück überquerten sie den Rhein und die Reise führte sie nach Jestetten, weiter nordwestlich und schon bald wieder zurück in die gute alte Schweiz. Genau nach Marschplan fuhren die

## Prima Klima

Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

**Diavia**  
auto-klimaanlagen

**NYFEGA**

**Auto-Elektro-Garage**  
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur  
Telefon 213 01 25



Athleten um 10.45 Uhr in Hallau ein, wo nun ein weiterer anstrengender Teil auf ihrem Programm stand. So mussten doch die geplagten Turner eine Weindegustation über sich ergehen lassen.

**Anstrengung und Gemütlichkeit in Harmonie**

Doch auch die erste Strapaze des Sonntags überstanden alle Beteiligten problemlos, und weiter ging es mit Ross und Wagen über die Rebberge von Hallau Richtung Wilchingen. Mitten in genannter Gegend wurden sie mit einer Winzersuppe verpflegt, was den einen von ihnen schon bald ein Völlegefühl bescherte.

Nach den Rebbergen von Hallau kamen sie auch in den Genuss jener von Wilchingen. Im gemütlichen Chalet Carolein, umgeben von fast reifen Trauben an den Rebstöcken unseres Wirtes, durften sie einen Z'vieri geniessen der es in sich hatte. Bratwurst am Meter, ein reichhaltiges Salatangebot und Wein aus eigener Kelterei verschönerte ihnen den Nachmittag. Der Kaffee mit gebrannten Trauben wurde dann im Freien serviert.

Da Gemütlichkeit und nur geringe Anstrengung das Leitbild des Wochenendes zu sein schienen, engagierten die Turner von Rätterschen den Wagenfahrer auch für die Rückreise nach Hallau, mussten sie doch von da aus mit ihren Fahrrädern noch den weiten Weg nach Neuhausen zurücklegen. Gewisse Körperteile wünschten sich dann bald ein bequemes SBB-Polster herbei. Trotz eines kleinen Defektes an einer mitgenommenen Weinflasche, fehlte genannter Flasche doch plötzlich der Deckel, wurde der Bahnhof pünktlich erreicht und der Marschplan somit ein weiteres Mal eingehalten.

**Zufriedenheit bei den Beteiligten**  
Von Neuhausen ging's mit der SBB Richtung Winterthur, von wo aus die Turner ein letztes Mal (mein Hinterteil dankt's mir) ihr Velo bestiegen und zufrieden nach Rätterschen heimkehrten. Ein geselliges Wochenende bei Spiel, Spass und Wein liegt hinter ihnen..

Thomas Walt

**«De schnällscht Elsauer»**

Zum ersten Mal wagte sich der Turnverein Rätterschen an die Durchführung eines Rennens um den schnellsten Elsauer und die schnellste Elsauerin. Das herrliche Sommerwetter mochte am 29. August nicht sehr viele Läuferinnen und Läufer auf die Tartanbahn locken. Gerade 32 Teilnehmer sprinteten die elektronisch gestoppten 80 Meter. **Andi Leutenegger** krönte sich, eine Hundertstelsekunde vor **Patrick Schnyder**, zum schnellsten Elsauer, während **Diana Schönbächler** sich als Dorfkönigin des Sprints ausrufen lassen durfte.

Ruedi Zehnder



Voller Einsatz, auch wenn das Tenü etwas aus dem Rahmen fällt.



Sicher die schnellste Elsauer Braut: Sonja Leuzinger.

**Nachruf**

Am 26. August ist unser Ehrenmitglied **Werner Rüegg** im Alter von 83 Jahren gestorben.

Werner Rüegg trat 1927 in den Turnverein Rätterschen ein und war dem TVR sein ganzes Leben lang treu als Turner und später als aktiver Turnveteran. Er war sehr engagiert im Verein und übte viele Tätigkeiten aus.

- 1933-37 Vize-Oberturner
- 1937 Präsident
- 1937-40 Vize-Präsident
- 1937-40 Oberturner
- 1963-83 Obmann Turnveteranen

1954 wurde Werner Rüegg zum Ehrenmitglied ernannt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

**Abendunterhaltungen 1994**

Normalerweise alle zwei Jahre, im Wechsel mit dem Gemischten Chor Elsau, führen wir unsere längst bekannte und immer wieder beliebte Abendunterhaltung durch. Weil der Turnverein vor einem Jahr sein 100jähriges Jubiläum gefeiert hat, war es ihm dann aus organisatorischen Gründen nicht möglich, schon im darauffolgenden Januar 1993 wieder eine Unterhaltung durchzuführen.

Leider sehen wir uns nun aus finanziellen Gründen gezwungen, den Zweijahresrhythmus, den wir mit dem Gemischten Chor Elsau immer eingehalten haben, zu brechen und ausnahmsweise auch im 1994 eine Abendunterhaltung durchzuführen. Nach einer fruchtbaren Aussprache mit Vertretern des Gemischten Chores konnten alle Interessen gewahrt werden, und ein gutes Einvernehmen zwischen den Vereinen ist weiterhin garantiert. Für das verständnisvolle Entgegenkommen des Gemischten Chores danken wir ganz herzlich.

Wir hoffen, dass die Elsauerinnen und Elsauer beiden Vereinen die Treue halten werden und sie mit einem Besuch an beiden Unterhaltungen beehren werden.

OK Abendunterhaltung TVR  
Thomas Walt

**Kunstturnerriege**

Für unsere Kunstturner in der Einführungsklasse organisierten wir am 2. Oktober einen Wettkampf zwischen der Riege Flaach und Rätterschen. Dieser Wettkampf war für die Turner eine Abwechslung im momentanen Training, wo wir speziell im Bereich der Beweglichkeit, Kraft und einzelnen Elementen trainierten. Aber auch für uns Leiter zeigte es den Leistungsstand jedes einzelnen Turners.

**Auszug aus der Rangliste:**

- Jahrgang 1984
- 1. Dieter Baumgartner 50.5
  - 2. Christian Gross 48.5

- Jahrgang 1985
- 1. Lukas Baumgartner 51.0
  - 2. Philipp Rüttimann 41.5
  - 3. Ivan Vecci 38.0
  - 4. Christian Weisskopf 36.5
  - 5. Markus Rüegger 34.0

- Jahrgang 1986
- 3. Kris Rüttimann 42.0
  - 4. René Huber 36.0

**Nächster Wettkampf**

11. und 12. Dezember, Kantonaler Test in Wädenswil.

Max Schuler

**Jugendriege**

**Jugi-Freundschaftsturnen**

Wieder einmal führte der Turnverein Rätterschen das Jugi-Freundschaftsturnen für die Jugendriegen von Hegi, Wiesendangen und Rätterschen durch. Die rund 120 Jugendriegler kämpften in vielseitigen Einzelwettkämpfen um Punkte und Ränge. Die Ältesten bestritten einen Sechskampf. Weit- oder Hochsprung, Kugelstossen, Schnellauf, Barren, Minitramp und Bocksprung. Bei den nachfolgenden Kategorien wurden Disziplinen ersetzt oder weggelassen. Die Jüngsten beweisen sich im Ballwurf, Schnellauf, Weitsprung und Bodenturnen. Im Anschluss an den Einzelwettkampf bildeten Spielwettkämpfe bestehend aus Handball, Linienball, Seilziehen und Stafettenläufen den gelungenen Abschluss.

**Auszug aus der Rangliste:**

- Einzel
- Kat. 1. 1. Patrick Schnyder
  - 4. Marcel Hanselmann
  - 5. Markus Morf
  - Kat. 2. 4. Jürg Langhard
  - Kat. 3. 4. Thomas Bartlome
  - Kat. 5. 3. Lucas Baumgartner
  - 4. Adrian Keller
  - 5. Roman Wagner

- Spiele
- Handball 1. Rang Rätterschen
  - Linienball 1. Rang Rätterschen
  - Seilziehen 3. Rang Rätterschen
  - Hindernislauf 3. Rang Rätterschen

Ruedi Zehnder



Hier ziehen alle am gleichen Strick...



Wer springt wohl am weitesten?



**Restaurant Bännebrett**

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

**Treff-●**  
jeden Freitagabend ab 19 Uhr Grillparty

**Samstag- und Sonntagmorgen**  
echte Münchner-Weisswürste mit Schnittlauchbrot

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team



**Jugireise**

Um 8.40 Uhr standen wir alle am Bahnhof bereit, um den Zug nach Wil zu besteigen, was dann auch mit etwas Verspätung geschah. Von Wil gelangten wir via St. Gallen nach Sargans, wo wir in den Regionalzug nach Flums stiegen.

In Flums angekommen, wanderten wir gleich Richtung Walenstadt los. Auf halbem Weg wurde Mittagsrast gemacht und die einen konnten, was sie an Essen zuviel eingepackt hatten, an die Kollegen verteilen.

Als wir in Walenstadt angekommen waren, mussten wir gleich auf das Postauto warten. Von den meisten wurde diese Zeit verwendet, um wichtige Einkäufe am Kiosk zu tätigen. Als wir dann endlich mit dem Postauto losfuhren, gab es schon bald einen Grund, wieder anzuhalten, denn wir wurden Zeugen einer Alpbefahrt, die die ganze Strasse brauchte.

Doch noch in Walenstadt angekommen, stand uns der letzte Aufstieg zum Bergrestaurant Schrina bevor. Doch alle schafften den Aufstieg, wenn auch die einen recht müde waren (so schien es).

Nach dem Zimmerbezug konnte jeder tun, was er wollte. Die meisten sassen vor dem Fernseher, und die Kulturliebhaber konnten sich das einmalige Panorama zu Gemüte führen. Nach dem guten Abendessen herrschte die übliche Hektik, bis es den Jugileitern zu bunt wurde und sie das Zubettgehen verordneten. Das klappte erstaunlich gut, denn es wurde schnell ruhig auf dem Zimmer, aber nur solange, bis die Jugileiter vom üblichen Restaurantbesuch zurückkamen. Plötzlich waren wieder (fast) alle wach, und es herrschte ein Riesenlärm, bis sich **Ruedi** die langjährige Erfahrung eines Jugileiters zunutze machte und durchgriff.

Am Morgen war von der nächtlichen Stimmung nichts mehr zu spüren. Erst als wir nach dem Morgenessen das Haus verliessen, schienen die einen zu erwachen. Wir wanderten gleich los, um rechtzeitig in der Käseerei zu sein. Dort zeigte man uns, wie der Käse gemacht wird. Anschliessend konnten wir bei der Fütterung der Schweine zuschauen.

Danach wanderten wir weiter bis wir am höchsten Punkt unserer Wanderung angekommen waren. Nach einer kleinen Pause begann der Abstieg, bis wir eine schöne Wanderwegkreuzung fanden, um Mittagsrast zu machen.

Der letzte Teil bis zum Walensee hinunter war schnell zurückgelegt. In Betlis warteten wir auf das Schiff nach Weesen, von wo wir wieder mit der Bahn nach Rätterschen zurückfuhren. Und schon war wieder ein Super-Wochenende vorbei.

# M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52  
im Halbiacker 5 Rümikon

# KUHN AG

**Ankauf von:**

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

**Verkauf von:**

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

## LW- und PW-Verwertung

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88  
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

## Damenriege Rätterschen

### Stafettentag Deutweg

Am Sonntag, 5. September, brachen wir um 8 Uhr noch etwas verschlafen mit den Velos in Richtung Deutweg auf. Der morgendlichen Kälte trotzend, traten wir in die Pedalen. Auf dem Sportplatz hatten sich schon einige andere Vereine eingefunden. Wir waren also nicht die einzigen, die so früh aufstehen mussten. Unter dem schützenden Dach der Tribüne suchten wir uns ein Plätzchen. Dann machten wir uns auf, unsere kalten Knochen aufzuwärmen. Nicht mehr frierend, sondern angenehm aufgewärmt, begaben wir uns zu unserem ersten Posten, dem Ballwurf. Die höchste Weite erzielte **Pia** mit über 36 Metern. Trotz dieser guten Leistung reichte es am Schluss mit einer Durchschnittsweite von 28,56 Metern nur zu Rang 37. Top motiviert gingen wir trotzdem zum Weitsprung. Dort wurde uns nochmals alles genau erklärt. Dann machte jeder noch einen Probesprung. Dieser ging bei allen gut. Aber dann, beim gültigen Sprung, waren alle Sprünge ausser Zweien ungültig. Etwas unsicher nahmen wir den zweiten in Angriff. Der verlief schon etwas erfolgreicher. Dann, beim dritten, schlugen nochmals einige zu. **Petra** erzielte den besten Sprung mit über 4,20 Metern. Leider gab es neben diesem guten Ergebnis auch das dritte Mal einen Nuller. So brachten wir es mit dem Durchschnitt von 3,38 Metern immerhin noch auf Platz 43 und die zweite Gruppe auf Platz 45. Jetzt stand aber eine Disziplin bevor, die auch schon in Pfungen gut

gemeistert wurde: das Kugelstossen. Und genau wurden hier sehr gute Stösse erzielt. Mit einem Durchschnitt von 8,05 Metern kam die eine Gruppe auf den hervorragenden 10. Rang. Dieser reichte zu einer Auszeichnung. Die andere Gruppe kam mit 6,14 Metern auf den 41. Rang. Dann aber stand noch die nicht besonders beliebte Disziplin auf dem Programm: der Schnellauf. Wir waren schon in den Startpflocken nervös. Bei einigen klappte darum der Start nicht besonders gut. Aber am Ende reichte es auch noch zu Rang 45, der mit einer Zeit von 12,75 Sekunden erreicht wurde. Dann gingen wir erst einmal in das Festzelt, um uns zu stärken. Uns blieb noch der ganze Nachmittag zur freien Verfügung, ehe die Stafetten angingen. Dabei hatten wir die Gelegenheit, die verschiedenen Stafetten auf der Rundlaufbahn zu bestreiten. Um 17 Uhr ging es auch für uns los. Es begannen die Stafetten der verschiedenen Damenriegen. Wir waren auch hier etwas nervös. Aber am Anfang lief es sehr gut. Leider gab es bei einer Läuferin beinahe einen Sturz, den sie aber meisterhaft vermieden hat. So reichte es uns am Schluss für Rang 19, mit einer Zeit von 2:37,80 Minuten. Danach gingen wir nochmals ins Festzelt, um uns zu stärken und zu feiern. Nach und nach brachen einzelne Gruppen auf, um mit dem Velo wieder in Richtung Heimat zu fahren.

Petra Keller

### Danke, danke, danke...

- fürs Gschenk - fürs Spalierstah - und für «d'Feriewohnig»  
Eifach für alles nomal vielä herzliche Dank!!

Claudia und Jüge



Damenriege Rätterschen mit dem Brautpaar Claudia und Jürg Schneider

## Männerriege

### Seniorenreise, 18. September

Die diesjährige Turnfahrt wurde als eintägiger Ausflug durchgeführt. Am Morgen besammelten sich 17 Teilnehmer am Bahnhof Rätterschen bei leicht nebliger Witterung, aber wohl ausgerüstet gegen den von den Wettermachern vorausgesagten Regen. Mit dem Zug fuhren wir nach Schaffhausen, von wo uns ein Extrabus über Merishausen und Barga zum Zollhaus Blumberg brachte. Der strahlende Sonnenschein und der Kaffee, gespendet von einem Turnkameraden, der aus gesundheitlichen Gründen an unserem Ausflug nicht teilnehmen konnte, trugen zur guten Stimmung bei. Dem Spender herzlichen Dank im Namen aller Teilnehmer.

Auf Umwegen erreichten wir nach einer Stunde die Stadt Blumberg, wo im Gasthaus Hirschen der Mittagstisch gedeckt war. Nach dem guten und reichlichen Jägersteak mit Spätzle und Pommes frites verliessen wir um 13.15 Uhr das gastliche Haus. Nach einem halbstündigen Stadtrundgang erreichten wir wieder den Bahnhof Zollhaus Blumberg. Hier stand schon der lange Zug mit der grossen, 135 Tonnen schweren Dampflock zum Einsteigen bereit. Die Strecke führte vom Zollhaus Blumberg über viele Kehren, Brücken und Tunnels, sogar durch den einzigen Kehrtunnel Deutschlands, hinunter zum Halteort Weizen. Dieses Teilstück der strategischen Bahn wird im Volksmund auch «Sauschwänzlebahn» genannt.

1871 kam das Elsass zum Deutschen Reich. Um bei einem Kriegsausbruch gegen Frankreich rasch Truppen von Osten nach Westen verschieben zu können, wurde 1875-1890 die Bahn-



Umbauten+Neubauten Kunststoffsarbeiten  
Renovationen Plattenarbeiten

**F. TASSI**  
Baugeschäft • 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 / 242 35 89 Reismühleweg 67



strecke Oberlauchringen-Immendingen gebaut. Diese Linie ersetzte die durch schweizerisches Hoheitsgebiet führende Strecke Basel-Waldshut-Schaffhausen-Singen, daher auch der Name «strategische Bahn». Um den Höhenunterschied zwischen Weizen und Blumberg von 231 Metern, mit einer maximalen Steigung von 10 Metern auf einen Kilometer überwinden zu können, musste die Strecke künstlich durch Kehren verlängert werden. 1955 wurde die Bahn wegen zu geringem Verkehr stillgelegt. 1962-65 erneuerte die NATO aus militärischen Gründen den Unterbau und die Geleise. 1977 wurde die Strecke Weizen-Blumberg der Stadt Blumberg übergeben, die den Unterhalt besorgt. Die Fahrzeuge und das Personal werden durch die Eurovapor gestellt.

Rechtzeitig hatten sich die Teilnehmer im für uns reservierten Abteil eingefunden, als um 14 Uhr die Lok mit einem lang anhaltenden Pfiff die Abfahrt anzeigte. In gemächlichem Tempo, vorbei an schmucken Dörfern, durch die sonnenbestrahlte Landschaft, erreichten wir nach einer Stunde unseren Aussteigeort Lausheim. Von hier aus wanderten wir der Wutach und der Eisenbahnlinie entlang und erreichten nach 20 Minuten Grimelshofen, von wo uns der ansteigende Weg hinauf zur Schweizer Grenze führte. Die strahlende Sonne und die Wärme trieben uns den Schweiß aus den Poren, so dass alle froh waren, den schattigen Wald zu erreichen. Nach einer Verschnaufpause am Waldrand, mit Ausblick über das Wutachtal und gegen den Schwarzwald führte der Weg weiter über die grüne Grenze und auf den Stauffberg. Von hier aus genossen wir den Blick auf den gegenüberliegenden Randen, und unter uns, eingebettet in Wiesen und Feldern, die Orte Beggingen und unser Tagesziel Schleithelm. Nach zwei Stunden Fussmarsch liess im Gasthof Post die aufgetragene Zvierplatte, mit genügend Tranksamen, die müden Wanderer wieder munter werden. Um 19 Uhr führte uns der Autobus im Abendsonnenschein über die Siblingerhöhe-Gächlingen-Löhnlingen nach Schaffhausen. Mit der Bahn trafen wir um 21 Uhr in Rätterschen ein, von wo die einen sofort den Heimweg antraten und die anderen zu einem Schlummertrunk einkehrten.

Alfred Baumgartner

**Senioren**

Bei der Männerriege Rätterschen besteht eine Seniorengruppe, die sich aus über 60jährigen, sich noch jung fühlenden Männern zusammensetzt. Jetzt, wo die schönen Herbsttage zu Ende gehen, die Tage kürzer werden und die Beweglichkeit eingeschränkt wird, hat sicher manch einer Lust, etwas für seine Fitness zu tun. Wir sind eine kleine Gruppe, die jeden Mittwochabend versucht, mit leichten Körperübungen die Beweglichkeit von Körper und Geist zu erhal-

ten. Haben Sie nicht auch Lust, gleiches zu tun? Die aktiven Senioren der Männerriege Rätterschen heissen Sie herzlich willkommen. Gerne geben Ihnen unsere Riegenleiter **Walter Gubler**, Tel. 36 16 47 oder **Alfred Baumgartner**, Tel. 36 12 66 weitere Auskünfte. Noch besser - schnuppern Sie bei uns: Jeden Mittwochabend, 20.15 Uhr in der Turnhalle Süd.

Es erwarten Sie die Senioren der Männerriege Rätterschen

**Das Wohn-Ideen-Haus** **WOHNLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN**

Das grösste Möbelzentrum der Region. Immer attraktive Neuheiten.



**bühnhof möbel** **WOHNCENTER Rätterschen**

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

Im weissen Schaf is(s)t man Wild

Mit freundlicher Empfehlung Fam. Spicher, Tel. 36 11 68

**Gasthaus zum weissen Schaf** Schottikon

Hausgemachte Wildspezialitäten mit feinen Beilagen!



**Handballriege**

**«Haniggeltturnier» 1993**

«Von den Bergeshöh'n kann man Städtchen seh'n», donnert eine heisere Stimme ins Tal, «macht vor die fette Beute, ich komme und hole sie und die hübsche Tochter gleich dazu, ha, ha, ha!» Erschüttert, und mit zitternden Knochen und kreischendem Getöse flieht die Melser Bevölkerung in ihre Häuser. «Dr Haniggel chummt! Dr Haniggel chummt und holt alles, was ihm i d'Finger chummt!»

Noch nicht ganz munter, aber doch schon wach, standen wir also da, wir Handballer aus Rätterschen, in dem Dörfchen Mels, im St. Galler Oberland, wo vor hundert oder mehr Jahren das Dorf noch erzitterte, wenn der Räuber Haniggel zu Tale stieg. Von dem allem war an diesem Sonntag, dem 22. August, nichts mehr zu spüren. Wir wurden mit einem würdevollen «Sali zäme!» begrüsst und sogleich fotografiert, so dass wir frisch geblendet den ersten Gegner in Empfang nehmen konnten. Im Verlauf des Turniers trafen wir auf recht gute Mannschaften, was die knappen Resultate, die meist mit einem Tor Unterschied endeten, bewiesen. Glücklicherweise (oder war es gekonnt?) war dieser Unterschied immer zu unseren Gunsten. So konnten wir ohne Punktverlust in den Final einziehen.

Die Unterstützung der fast einheimischen hübschen Töchter und der einheimischen hübschen Töchter kam uns dankenswerterweise sehr zu gute. Der Final wollte es, dass wir gegen die organisierende Mannschaft, also HC Mels, spielten. Eine junge, dynamisch aufspielende, faire Mannschaft, welche nichts dafür konnte, dass wir mit dem fünfzehnten Mann auf dem Platz nicht so zufrieden waren. Also boten sie uns eine Revanche an, die wir im November spielen werden.

Voller Freude über den zweiten Platz verliessen wir die schöne Bergwelt nach einem feinen Znacht in einem einheimischen Restaurant. Danke, **Stefan**, für die Organisation, ich glaube, wir gehen wieder dahin!

Bruno

**«Freude herrscht!»**

Die Handballer des TV Rätterschen sind auf die Siegesstrasse zurückgekehrt! Mit zwei Kanter Siegen haben wir die neue Saison in der für uns ungewohnten 4. Liga begonnen. Speziell guter Leistungen bedurfte es bei diesen Siegen nicht, doch mindestens unser Torwart **Marcel** fiel mit einer besonderen Leistung im ersten Spiel auf: Kein einziges Tor gönnte er unserem Gegner während der gesamten ersten Spielhälfte. Hut ab vor dieser Leistung!

**Hier nun die Resultate im einzelnen:**

TVR : HC Kamikaze 25: 3  
TVR : BSV Diessenhofen 21:10

Auch unsere A-Junioren sind auf dem richtigen Weg. Trotz guter Leistung schauten vorläufig noch zwei knappe Niederlagen heraus. Dies wird sich jedoch bestimmt sehr bald ändern.

TVR Jun. : TV Veltheim 9:11  
TVR Jun. : SC Frauenfeld 17:25

Adrian Albrecht

**Handball-Junioren**

Mir wänd ä zweiti Junioremannschaft gründe und sueched drum Burschte mit de Jahrgäng 1979-82.

Mir trainiered am Mäntigabig, vom siebni bis am halbi nüni.

Chumm doch au!



Kontaktadresse:  
Christian Siegrist, Baderstrasse 17  
8400 Winterthur, Tel. 233 39 33

**El Volero**

**St. Antönien 21./22. August**

Wieder ämal isch äs Ziit gsi, äs Wuchänänd in St. Antönie z'verbringä. Am Samschtig, 21. August, händ mir (das heisst: **Marlis, Jacqueline, Doris, Brigitte, Andrea und Stefan** sowie **Karin und Maarten**) eus mit zwei Auto z'Schmerikon zum Z'Morgä troffa. Mit vollem Buch sind mir dann witer Richtig Chur, St. Antönien abfahra.

I dä gröschtä Mittagshitz sind mär dann z'St. Antönie acho, wo eus än Uufstieg vo ca. 3/4 Stund bevor gschtändä isch. Aber für trainierti Volleyballerinnä keis Problem... Vollpackt mit verschiedenä Spieli, z'Ässe, Wii und such no paar Kilo im Rucksack sind mär dann Richtig Hüttä losmarschiert. Zum Glück häts unterwegs än Brunnä mit chüelem Bergwasser gha, dann d'Sunnä hät sich vo dä beschtä Sitä zeigt.

Obä acho, sind mir sehr froh gsi übers flüssende Wasser (was am meischte d'Jacqueline erstuunt hät), so dass mir eusä Durscht schnell händ chönne löschä. Zum verspötätä Zmorgä häts dann Suppä gä. Nachdem alli Büch satt gsi sind, händ die eintä gsünet, anderi händ ä chli versuächt, Volleyball z'spielä (mit em Nachbar sim Auto) und zwei händ sogar d'Schuelbüecher fürägnö zum Lernä.

Am spätere Namittag sind d'Marlis, d'Doris und dä Stefan uf ä «Chlättertour» ufbrochä, was bi dä zruggbilbänä ä chli Chopfschüttlä usglöst hät. D'Andrea, d'Jacqueline und d'Brigitte sind (wiä sich das anscheinend ghört da obä) go Heidelbeeri suächä. Und d'Karin und dä Maarten sind mit dä Anatomiebüecher und dä Herdöpfel zum schellä i dä Alpärose blibe.

Nachedem alli wieder wohlbehalte i d'Hütte zruggekehrt sind, isch gli än guetä Z'Nacht uf äm Tisch gstandä. Herdöpfelgratin, Salat und verschiedenenes grilliertes Fleisch. Nach äm Nachtässä händ mir agfange spielä. Ziit isch däbi total vergässä gangä und wo mer wieder Mal uf d'Uhr glueget händ, isches - oh Schreck - scho vieri gsi. Au wänn zwar niemärd so richtig müed gsi isch, sind mer glich langsam ufbrochä is Bett. Meh oder weniger schnell isch äs dann au ruhig wordä.

Nach ä mä spätä, aber feinä und richhaltigä Z'Morge-Z'Mittag am Sunn-



tig, isch dä Namittag schnell verbi, mit Spazierä, Schwätzä, Bächli stauä und em Spieli «Wer-isch-ächt-am-schnellschtä-tropfnass?», gäll Brigitte. Gäg de Aabig händ mir nomal das Zeichnigsspiel vom letschtä Aabig gmacht, i dä Hoffnig, die zwei Siegerinne vom Aabig, d'Doris und d'Marlis, z'schlaa. Doch das isch eus nid glungä, dann diä zwei händ grad nomal gunnä.

Nach em Nachtässä hät's dann gheissä ufrumä und ä chli putzä. Und wo alli Rucksäck packt gsi sind, hät natürlich s'alljährliche Ritual nid dorfä vergässä ga: Irgendöpper hät no

müessä i d'Rägetonnä. Plötzlich isch d'Karin packt wordä und dann isch au klar gsi, wer das Jahr d'Ehr hät, nass z'werdä.

Wo d'Sunnä scho langsam untergangä isch, sind au mir langsam s'Tal durab zum Auto. Und chum sind mer im Auto gsässä, sind au scho die erschte Rägätropfli a däm Wuchenänd gfallä. Im Auto händ mer dann gmerkt, dass das Wuchenänd no ziemlich aastrengend gsi isch, dann ussert d'Musik und äm Rägä, wo ufs Auto prasslet hät, isch äs Stille gsi.

Karin Ryter



's El Volero-Reisegrüpli

**Meisterschaft Saison 1993/94**

- 23. Nov. 19.30 Uhr Turnhalle Ebnet: El Volero – Elgg/Wisi
- 1. März 94 19.30 Uhr Turnhalle Ebnet: El Volero – Wila/Seen
- 16. März 94 19.30 Uhr Turnhalle Ebnet: El Volero – Pfäffikon/Trüllikon

**Deutweg-Volleyballturnier vom 5. September**

Wegen des schlechten Wetters fand das diesjährige Deutweg-Volleyballturnier in den Hallen statt. Eine Chance für uns. Denn wir waren in der Kat. A angemeldet (Unsere Gegner 1-3-Liga-Mannschaften).

Schon am frühen Morgen mussten wir aus den Federn, um rechtzeitig und aufgewärmt unser erstes Spiel

beginnen zu können. Das Aufwärmen machte sich bezahlt, denn als grosser Aufsteller gewannen wir das erste Spiel. Auch Sätze gegen 1.- und 2.-Liga-Mannschaften gingen sehr knapp aus.

Wir verbrachten einen schönen Volleyballtag und erreichten den achten Schlussrang von zehn Mannschaften.

Brigitte

**Volleyball-Anfängerkurs**

Wer: Schülerinnen zwischen 13 und 20 Jahren

Wann: Donnerstags, 17.15–18.15 Uhr

Wo: Turnhalle Süd

Warum: Weil Volleyball eine der fairsten und schönsten Sportarten ist. Und Du im El Volero Rätterschen mittrainieren und dem Verein beitreten kannst. So ist es Dir möglich, Deinen Sport in der Gemeinde auszuüben.

Bist Du an diesem Kurs interessiert, dann melde Dich bei:

El Volero Rätterschen  
c/o Brigitte Koch  
Hermann-Hessestr.1  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 24 55

**Volleyballturnier in Aadorf, 18. September**

Der erste Match begann um 11.30 Uhr. Gespielt wurde auf zwei Sätze. Alle froren und waren ziemlich müde. Zum Glück hatte **Andrea** an eine Decke und **Edith** an den Kaffee gedacht. Nach dem Mittagessen schaute langsam die Sonne hervor. Schlussendlich haben wir in unserer Gruppe (von Dreien) den zweiten Platz erreicht. Nach den Finalspielen waren wir auf dem sechsten Rang.

**FC Rätterschen**

**31. Generalversammlung des FC Rätterschen**

55 Mitglieder des Fussballclub Rätterschen besammelten sich am 20. August in der Sonne, wo Präsident **Thomas Hux** die diesjährige Generalversammlung eröffnete. Die Jahresberichte der diversen Ressortvorsteher wurden alle mit Applaus genehmigt. Daraus geht hervor, dass auch in diesem Vereinsjahr im FC Rätterschen seriöse und effiziente Arbeit geleistet wurde. Vor allem sei erwähnt, dass der FC, wie auch andere Vereine in der Gemeinde, einen wertvollen Beitrag leistet, um unseren Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Dank dem erfolgreichen Grümpelturnier fiel auch der Kassabericht zur Zufriedenheit der Mitglieder aus. Sollte aber einmal das Grümpelturnier aus irgend einem Grund nicht stattfinden können, sähe es bald einmal böse um die Finanzen des FCR aus. Bei den Mitgliederbeiträgen wurden lediglich die Juniorenbeiträge um fünf Franken erhöht. Trotzdem gehört der FCR

punkto Mitgliederbeiträge zu den «billigsten» Fussballvereinen weit herum. Erfreulicherweise waren keine Rücktritte aus dem Vorstand zu verzeichnen. **Peter Baumann** übernahm das vakante Amt des Aktivbeisitzers. Auch die übrigen Funktionen im Club konnten wieder mit den gleichen Leuten besetzt werden. Nach längerer Diskussion wurde das Restaurant Frohsinn wieder zum Clublokal gewählt. Als Dank für die geleisteten Dienste wurden **Erwin Waldvogel** und **René Gerth** zu Ehrenmitgliedern ernannt. Unter Verschiedenem sei noch folgendes erwähnt: Die Versammlung sprach **Bruno Humbel** ihren grossen Dank für den Bauwagen im Heidenbühl aus, den er zur Verfügung gestellt hatte. Dem Grümpelturnier-OK wurde für die tolle Organisation gedankt. Der Vorstand wurde beauftragt, an der nächsten GV über den Stand der Planung Heidenbühl und über Alternativen für den FCR zu berichten. Die Mitglieder wurden aufgefordert, aktiv bei der Suche nach Schiedsrichtern mitzuhelfen.

Erst kurz vor Mitternacht konnte der Präsident die Versammlung, an der rege diskutiert worden war, schliessen.

René Gerth

**Zukunftsprobleme des FC Rätterschen**

Wir suchen immer noch Schiedsrichter. Sollten Sie an dieser sportlichen Tätigkeit interessiert sein, melden Sie sich bei uns. Niemand weiss, wie lange der Sportplatz Heidenbühl noch benutzt werden kann. Im Sinne einer vorausschauenden Planung suchen wir jetzt schon Alternativen für das Jahr 2000. Haben Sie eine Idee? Melden Sie sich bei einem Funktionär des FC Rätterschen. Haben Sie eine Beziehung zum FCR, sei es als Elternteil eines Juniors oder als Zuschauer? Dann sind Sie ein potentieller Kandidat als Passivmitglied. Melden Sie sich, denn als Passivmitglied können Sie im Verein mitreden.

FC Rätterschen

**«'s Drü-Reisli» 1993**

Der Wetterfrosch meint es nicht allzu gut mit uns, als wir uns am Samstagmorgen, den 28. August, am Bahnhof Winterthur treffen. Die Sonne weint, doch unbekümmert darüber, steigen wir in den Zug nach Zürich. Dort müssen wir umsteigen und fahren nach einer kurzen Swatch-Besichtigung nach Brunnen. Da wir hier auf das Schiff, das uns zum Rütli übersetzen soll, warten müssen, beschliesst man, sich erst einmal bei Kaffee und dergleichen... zu stärken. Am Rütli-Anlegesteg angekommen, drängen alle hinauf zum Gruppenfoto auf der Rütliwiese. Danach steigen wir, leider bei fortwährendem Regen, durch den prächtigen Laubwald hinauf zur Bergstation der Treib-Seelisberg-Bahn. Auf der Panoramastrasse mit wunderschöner Aussicht auf See und Berge erreichen wir Seelisberg. Im Oberdorf wandern wir durch den Wald zum schönen Picknickplatz mit Feuerstelle und Schutzhütte. Es dauert eine Weile, bis das Feuer endlich brennt (der Feuerverantwortliche arbeitet streng nach dem Motto «Gut Ding will Weile haben») und deshalb ernähren sich einige «kalt» aus dem Rucksack. Nach der Mittagsrast beginnen wir den etwas steilen, über einen Treppenweg führenden Abstieg zum Schiffs-

steg von Bauen. In einer gemütlichen Beiz warten wir bei einem Zvieri auf das Schiff, das uns von Bauen nach Flüelen bringt. Weiter geht's mit dem Postauto und zum Schluss mit der Drahtseilbahn hoch hinauf in die Eggberge. Dort beziehen wir Unterkunft im Berggasthaus «Seeblick». Der freundliche Wirt (Ex-ZKB-Angestellter – welche Karriere) zeigt uns sogleich die Zimmer. Es gibt 5er-Zimmer und für die weniger Schnellen Massenlager

mit Spinnen, Schleimschnecken und anderem Getier! Wer will, kann für Fr. 2.– eine wunderbar wohltuende Dusche geniessen. Bei einigen reicht dieser Betrag sogar für zwei Personen... Nach dem Zimmerbezug und der Dusche treffen wir uns in der gemütlichen Beiz zum Nachtessen. Dieses beginnt ziemlich lecker mit einer Tomatensuppe und einem gemischten Salat. Leider ist der Hauptgang (Äplermakkaronen) nur lauwarm bis



Die verschworene Gesellschaft auf der Rütliwiese



**Ihr Elektriker  
ELEKTROTECHNIK AG**

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50

**HUERZELER &  
SCHAFROTH**



ganz kalt. «Kein Problem», meint der Wirt, nachdem er sich selbst überzeugt hat, dass wir recht haben. «Wir hauen alles nochmal in die Pfanne, und dann ist es gut». – Mmm, heiss wären die Makkaronen schon fein ... Doch leider sind sie auch beim zweiten Servieren nur lauwarm. Dafür spendiert der Wirt ein paar Flaschen Wein, der uns aber diesmal eigenartigerweise auch nicht besonders aufheitern kann. (Biowein schmeckt eben nicht jedermann!) Beim Dessert angekommen, schlafen einige schon fast ein und auch die Witze von **Marnie** und **Werni** retten den Abend nur teilweise. Keine ... Spiele, kein übermässiger Alkoholgenuss? Nein, nach einem spendierten Stück Torte (von einer ebenfalls anwesenden Frauengruppe) marschieren fast alle Richtung Zimmer. Schliesslich haben einige da auch noch Arbeit mit Spinnen entfernen usw... Doch keine Regel ohne Ausnahme. Beim Morgenessen erfahren wir, dass es doch noch einige Sitz- und Trinkfeste gab, die bis in die Morgenstunden durchgehalten haben.

Nach einem feinen und ausgiebigen Frühstück machen wir uns mit der Seilbahn auf den Weg zur Talstation. Einige können knapp ihr Konfibröt bei sich behalten, als R... in der Seilbahn mit Witzen aus der untersten Schublade (falls sie überhaupt in eine Schublade passen), die er am Abend vorher nicht von sich gegeben hat, aufholt.

An der Talstation angekommen, marschieren wir nach Flüelen, wo wir in der wunderbaren Morgensonne den «Sonntags-Blick» verschlingen, oder einfach nur auf einer Parkbank vor uns hindösen. Weiter geht's mit dem Schiff zur Tellsplatte, wo sich drei wandermüde Genossen von uns trennen und beschliessen, auch den restlichen Weg auf dem Wasser hinter sich zu bringen. Die anderen aber führt der Weg am Urnersee entlang, hinauf zur alten Axenstrasse und weiter nach Sisikon. Die Aussicht ist wunderschön und zwingt uns etliche Male zum Stehenbleiben. Das feine Mittagessen im Restaurant «zum goldenen Fisch» in Sisikon haben wir uns dann redlich verdient. Auch der Wein ist nicht zu verachten, was wir dann auch am Preis merken (leider zu spät). Hier machen wir die Bekanntschaft eines flotten, etwas vorwitzigen, wenn nicht sogar frechen Motorradfahrers, der mit der Zeit so aufdringlich wird, dass ihm **Wüdi** eine falsche Adresse angibt, um ihn endlich loszuwerden. Einige

verpassen dieses Spektakel, da sie es vorziehen, sich draussen bei herrlichem Seeblick aus dem Rucksack zu verpflegen. Jedem das Seine... Nach dem Verdauen geht's in zwei Gruppen, jedoch um zwei weitere Wandermüde verringert, weiter. Erstere mit einem Vorsprung von einer halben Stunde. Der Weg führt steil bergauf, doch wir gehen in regelmässigem, nicht langsamem Tempo. Auf der Anhöhe haben wir kaum verschnauft, da holt uns die zweite Gruppe schon wieder ein. Berge hinauf zu rennen muss deren Hobby sein!? Gemeinsam setzen wir uns hin und essen Zvieri. Doch das genügt nicht allen, sie gelüftet nach einem Coupe. Also nichts wie weiter über offe-



Die Ratlosigkeit der Feuerverantwortlichen



Was lange währt, wird endlich gut: Das Grillfeuer brennt!

ne Weiden, Ausschau haltend nach einem Restaurant. Bald werden wir fündig und lassen uns im Garten das Glacé und/oder ein kühles Bier schmecken (leider etwas gestört durch aufdringliche Insekten). Nach einer kurzen Wartezeit auf **Thomas**, der noch etwas für seine Linie tun musste, folgt das letzte Wegstück nach Morschach, wieder begleitet von einer einzigartigen Aussicht. In Morschach besteigen wir das Postauto, das uns nach Brunnen fährt. Nun haben wir noch etwa zwei Stunden Zeit, bis unser Zug Richtung Heimat losfährt. Einige gehen ins nächste Restaurant (wohin sonst?), andere legen sich auf die erstbeste Parkbank und die restlichen amüsieren sich am

Altstadtfest. Am Bahnhof treffen wir uns alle wieder und besteigen den «tipptopp» reservierten Bahnwagen. Die Heimfahrt vergeht beim tumultartigen Kartenspiel, beim sich Hineinfressen in eine Zeitschrift, oder beim verdienten «Vor-sich-hin-dösen» wie im Zuge (ist ja klar bei der SBB). Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an den Organisator **Walti «die Kette» Lattmann**. Die Reise war von A bis Z durchorganisiert, auch wenn das einige gar nicht bemerkt haben.

Der Schreiberling aus der ersten Wandergruppe mit Massenschlagübernachtung:

Christoph Staub

**Saisonabschlussreise der 2. Mannschaft vom 7./8. August**  
Nachdem die letzte Saison nicht gerade goldig ausgefallen ist, freuten wir uns umso mehr auf diese beiden Tage im Tessin. Am frühen Samstagmorgen war Treffpunkt im Bahnhof Winterthur (bzw. wäre gewesen, denn einer wartet vielleicht jetzt noch auf dem Bahnhof Rätterschen, bis ihn endlich ein Zug nach Locarno bringt). Die restlichen zwölf kamen gesund in Locarno an. Der **Porscheheinz** wollte direkt nach Ascona kommen, hat sich aber bis jetzt noch nicht bei der Hotelreception gemeldet. Dort empfangen wir Fahrräder, mit welchen wir überall hingelangen, so auch nach Ascona. Das Radfahren hat den Nachteil, dass es den Berg hinauf strenger geht. Es kamen daher einige Klagen auf, weil das Hotel ein wenig oberhalb von Ascona am Berg lag. Nachdem Hotelbezug verwöhnten wir unsere hungrigen Bäuche. Den Nachmittag verbrachten wir mit kühlem Getränk in guter Aussichtslage an der Strandpromenade von Ascona. Während die einen im Hotelpool badeten, genoss der Rest frische Seeluft und Panetone.

Am Abend suchten wir eine Disco-

thek auf, wo manch einer seine Qualitäten unter Beweis stellen konnte, bzw. hätte können (Flankengott). Das reichhaltige Morgenbuffet im Hotel weckte alle müden Geister, ausgenommen **René**, welcher eine schlanke Figur für die Velofahrt nach Locarno vorzog. Der Zug brachte uns wieder in die Deutschschweiz. Müde, aber zufrieden kehrten wir nach Winterthur zurück. Es ist anzumerken, dass keine Photos gemacht werden konnten, da ein gewisser **Carsten** ohne Gesicht mitgekommen war. Special thanks an **Günti**, welcher mit einer missglückten Dehnungsvorstellung an der Strandpromenade von Ascona für Unterhaltung sorgte, an **Angela Probst** für die nächtliche Verpflegung und an **Michi** für Organisation und Leitung. Es freut uns sehr, dass er sich bereits wieder als Organisator fürs nächste Jahr zur Verfügung gestellt hat.

Für allfällige Fragen stehe ich Ihnen zur Verfügung.

Oliver Gassner



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch  
Tel. 052 / 36 17 25

Sauna Acheloos  
Martin Salzmann  
8405 Winterthur

Rosa Buchmann  
Coiffeur-Salon  
8542 Wiesendangen

Stefano Pedrazzi  
Bauspenglerei  
8353 Elgg

Peter Sommer  
San. Anlagen-Heizungen  
8352 Elsau

Baccara-Bar  
Video-Discothek  
8400 Winterthur

Kuhn AG  
Autoverwertung  
8409 Winterthur

Elektro GOBO AG  
Im Halbiacker 9  
8352 Rümikon

Coiffeur Jeannette  
Jeannette Sommer  
8352 Oberschottikon

Erwin Buchenhorner  
Valser-Depositär  
8558 Raperswil

Urs Schönbächler AG  
Schreinerei  
8352 Rätterschen

Zehnder AG  
Holz + Bau  
8409 Winterthur - Hegi

Schönbächler Druck  
Schulhaus Schottikon  
8352 Schottikon

Heinz Sommer  
Gemüsebau  
8352 Schnasberg

Reinhard Meyer  
Autospritzwerk  
8404 Oberwinterthur

Esther Schmid  
Restaurant Frohsinn  
8352 Elsau

Hans Steiger  
Getränkhandel  
8418 Schlatt

Elsener & Co  
Citroën Garage  
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG  
Das Treppenhaus  
8405 Winterthur

Peco Tours AG  
St.Gallerstrasse  
8352 Rätterschen

Coiffeursalon Uschi  
H. Bosshardstrasse  
8352 Rümikon





**Frauenverein**

**Zehn Jahre in der Hauspflege**  
Wir gratulieren *Madeleine Weiss* zu ihrem zehnjährigen Dienstjubiläum.



Im Auftrag der Gemeinde wurde 1983 der Hauspflege- und Haushilfedienst durch den Frauenverein neu organisiert. Seit Beginn dieser Spitex-Dienstleistung für die Einwohner der Gemeinde Elsau stellt uns Frau Weiss als erfahrene, kompetente und einflussreiche Vermittlerin ihre Arbeitskraft zur Verfügung.

Wir danken ihr herzlich für diese wertvolle und treue Mitarbeit.

Frauenverein  
Hauspflegekommission  
Hanna Zaugg

**Frauenvereinsreise nach Ravensburg**

Wie schön ist es doch, zusammen eine Reise zu machen. Mit viel Geschick und Fahrgefühl lenkte unser Chauffeur, Herr Hoffmann, den Car auf engen und breiten Strassen nach Ravensburg. Sein kenntnisreiches Wissen verschiedener Begebenheiten zu Gebäuden und Personen dieser Gegend erfreute uns immer aufs neue. Auf der Fähre nach Meersburg kam die lang vermisste Sonne. Wir genossen die wärmenden Strahlen – den Duft der grossen weiten Welt, fühlten wir uns doch wie auf einer grossen Reise nach irgendwo.

Herrlich war das Fahren vorbei an Wiesen und Feldern, an Obstbäumen voll farbiger Früchte, den vielen gepflegten Weinbergen entlang, und durch die schönen Riegeldörfer. Mild ist hier das Klima, auch während des Winters. Dank unserer Hochsitze im Bus konnten wir auch über hohe Gartenmauern sehen und so ab und zu grosse Bananenpflanzen und riesige Trompetensträucher erblicken.

Pünktlich trafen wir auf dem Fabrikareal ein. Eine Frau begrüßte uns und führte uns zum Informationsaal. Mit Hilfe eines Kurzreferats und eines Films wurde uns der Gründer, Otto Maier, die Verlagsgeschichte und der heutige Betrieb vorgestellt. Die Besichtigungstour führte uns treppauf-treppab, durch unterirdische Gänge zum Warenlager für Deutschland, zum vollautomatischen Hochlager für die anderen Bestellerländer. Von einem

Balkon aus, konnten wir den Fabrikationsablauf der Spielschachtelproduktion verfolgen. Verwehrt blieb uns, wie auch allen anderen Besuchern, der Blick auf die Puzzle-Herstellung. Grund: Spionage. Zum Abschluss erhielt jede von uns eine Papiertasche mit verschiedenen Erzeugnissen des Verlages.

Und weiter ging's! Dank genauer Weginstruktionen von *Margrith* wurde der Carparkplatz sofort gefunden. Anschliessend wurden sämtliche Teilnehmerinnen für den Gang ins Städtchen und zum Mittagessen sicher über die Passerelle geleitet. Prächtig war es, wieder einmal im Freien gemütlich zu essen und durch das schöne Ravensburg zu flanieren. Laut Programm war um 14 Uhr die Führung im Otto-Maier-Verlagsmuseum. Die Führerin erzählte mit viel Freude und Wissen aus dem interessanten und ideenreichen Leben und Schaffen des Otto Maier sowie von den verschiedenen, zum Teil sehr schwierigen, Situationen seines Lebenswerkes.

Auf der Heimreise wurden wir dann wieder vom Regen begleitet. Kurz vor 19 Uhr trafen wir glücklich und zufrieden, wenn auch etwas müde, in Elsau ein. Herzlichen Dank an die Organisatorinnen *Margrith* und *Marianne*. Es war wie immer: tipptopp! Darum, wie ich am Anfang schrieb: Es ist immer wieder schön, zusammen eine Reise zu machen! Bis zum nächsten Mal.

Marianne Magro

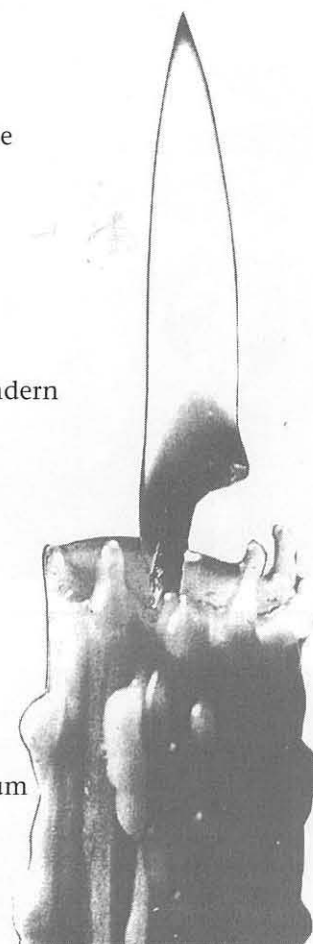
**Kerzenziehen 1. bis 5. November**

<b>Montag, 1. November</b>		
Morgen	8.30–12.00	Landfrauen
Nachmittag	14.00–17.00	geschlossene Gruppe
Abend	19.00–21.30	öffentlich
<b>Dienstag, 2. November</b>		
Morgen	8.00–12.00	öffentlich
Nachmittag	14.00–17.00	öffentlich
Abend	19.00–21.30	öffentlich
<b>Mittwoch, 3. November</b>		
Morgen	8.30–12.00	Mütter mit Kleinkindern
Nachmittag	14.00–17.00	öffentlich
Abend	19.00–21.30	öffentlich
<b>Donnerstag, 4. November</b>		
Morgen	8.00–12.00	öffentlich
Nachmittag	14.00–17.00	öffentlich
Abend	19.00–21.30	öffentlich
<b>Freitag, 5. November</b>		
Morgen	8.00–12.00	öffentlich
Nachmittag	14.00–17.00	öffentlich
Abend	19.00–21.30	öffentlich

Wo? Kindergarten Rätterschen, Kellerraum

Mitnehmen: Lappen, Schürze, Schachtel

Preise: 100 g farbig Fr. 3.—  
100 g Bienenwachs Fr. 3.50



**Adventsgestecke und Adventskränze**

Für Anfängerinnen und Fortgeschrittene

Wann: Mittwoch, 24. Nov.  
Wo: Altes Sekundarschulhaus Rätterschen (Kindergarten), Kellerraum

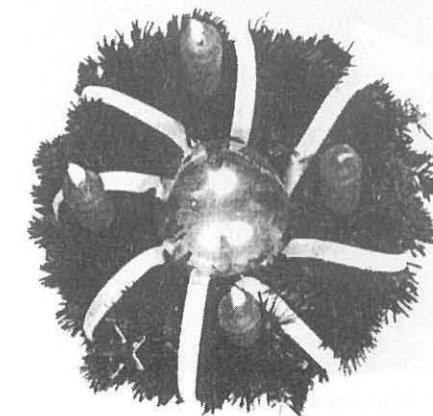
Zeit: Nachm. 14.00–17.00 Uhr  
Abend 18.30–21.30 Uhr

Mitnehmen: Schürze, Gartenschere, Messer, Kerzen, Bündeli, div. Materialien, die Sie zum Verzieren verwenden möchten (z.B. Tannenzapfen, «Forrigeli», getrocknete Blumen, Gräser, Wurzeln etc.).

Jede Teilnehmerin sollte genügend und verschiedenes Grünzeug mitbringen (z.B. Wacholder, Efeu, Zypressen, Tannenchries, Stechpalmen, Misteln, Buchs, Thuja etc.), so dass man auch tauschen kann. Binden Sie einen Kranz, so brauchen Sie noch Zeitungen. Für Gestecke eine Schale, Teller oder auch ein Holzbrettchen als Unterlage mitnehmen.

Draht, Steckkitt, Steckschwämme sowie eine kleine Auswahl an Kerzen und Bündeli sind vorhanden.

Wir freuen uns sehr, zusammen mit Ihnen einen besinnlichen und gemütlichen Nachmittag und Abend zu verbringen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.



**Einladung zum Frauenzmorge**

Heidi Witzig liest am Mittwoch, 17. November, in der Bibliothek aus ihrem Buch «Brave Frauen – Aufmüpfige Weiber».

Morgenessen: 8.30– 9.30 Uhr  
Autorenlesung: 9.30–10.30 Uhr

Anmeldung für das Morgenessen bitte bis zum 15. November an:  
Dietlinde Brunner, Im Schründler 15  
Tel. 36 19 18

Alle Frauen, auch Nichtmitglieder des Frauenvereins, sind herzlich eingeladen.

**Voranzeige Theaterbesuch**

Sonntag, 9. Januar 94,  
19.30 Uhr

«Porgy and Bess»  
von George Gershwin

Anmeldung an:  
T. Bächli, Schauenbergstrasse 18  
Tel. 36 21 54

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

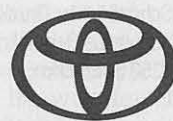
**Winter-Rezept  
Geschnetzeltes Pouletfleisch mit Lauchgemüse**

Zutaten für 4 Personen:

- 500–700 g Lauch
- 1 Zwiebel und Knoblauch
- 1 dl Weisswein
- 1 dl Bouillon
- Salz und Pfeffer
- 500 g geschnetzeltes Pouletfleisch
- 1–2 dl Sauerrahm

Zubereitung:  
Lauch fein schneiden, mit dem Knoblauch und der Zwiebel zusammen andämpfen, ablöschen und würzen. Kochzeit 45–60 Minuten. Prüfen, ob genug Flüssigkeit vorhanden ist. Poulet anbraten und die letzten 15 Min. zum Lauchgemüse geben. Abschmecken.  
Vor dem Servieren den Sauerrahm daruntermischen.

Dazu passt Trockenreis. Als Farbtupfer kann Rübli- oder Randensalat aufgetischt werden.



**TOYOTA DIETHELM  
Schottikon**

Garage Nüssli, Schottikon  
Telefon 36 19 77

**Jetzt Sonderangebot für Winterpneus und  
kompl. Winterräder! Verlangen Sie unsere Offerte.**

An- und Verkauf von Neu- sowie Occasionswagen, Service und Reparaturen aller Marken, offizielle Toyota-Vertretung und Abschleppdienst. Tel. 052 / 36 19 77



**Samariterverein Rätterschen und Umgebung**

**Herzlichen Glückwunsch!**

Am 27. August gaben sich *Priska Hungerbühler*, Aktivmitglied des Samaritervereins, und *Hans Ebnetter* das Ja-Wort.

Viele Samariterinnen haben sich vor dem Gemeindehaus eingefunden, um ihrer Kameradin Spalier zu stehen. Der übergebene Samariterschirm passte «leider» zum Wetter.

Der Verein wünscht dem frischvermählten Paar eine glückliche, gemeinsame Zukunft bei viel Sonnenschein.

Samariterverein  
Rätterschen und Umgebung



**Blutspende-Aktion**

Am 5. Oktober hat der Samariterverein zusammen mit dem Schweizerischen Blutspende-Zentrum die Blutspende-Aktion durchgeführt. 45 Helfer, davon sechs vom Blutspende-Zentrum, haben für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

116 Spender haben an diesem Abend je 4,5 Deziliter von ihrem Blut abgegeben. Leider mussten acht Personen zurückgewiesen werden, da sie zuwenig Blut hatten, der Blutdruck zu hoch war oder weil sie gewisse Medikamente eingenommen hatten. Der Blutdruck sowie die Blutmenge wird von Fachleuten geprüft.

Mit den gespendeten rund 50 Litern Blut kann wieder einigen Patienten geholfen werden.

Allen, die regelmässig oder hin und wieder Blut spenden, möchten wir bei dieser Gelegenheit danken.

Verglichen mit der Einwohnerzahl unserer Gemeinde sind 116 Spender eher wenig. Woran mag das wohl liegen? Blut spenden schadet nicht. Ein gesunder Körper kann diese Menge in kürzester Zeit regenerieren. Angst vor irgendwelchen Ansteckungen braucht ebenfalls niemand zu haben: Alles Material wird nur einmal verwendet.

Schinkenbrote, Bouillon sowie Getränke stehen für die Spender bereit, damit sie sich gestärkt auf den Heimweg begeben können.

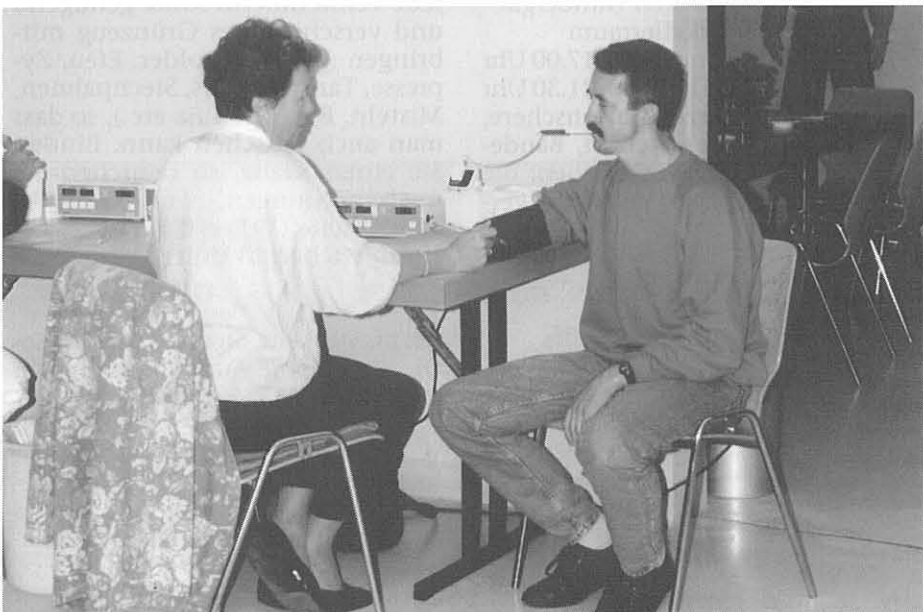
Denken Sie daran – Blut spenden kann Leben retten!

Vielleicht sind Sie bei der nächsten Aktion im Mai 1994 ebenfalls dabei. Flugblätter werden rechtzeitig in alle Haushaltungen verteilt.

Erika Schönenberger



Grund zur Freude: Jede Blutspende kann Leben retten!



Vor der Spende werden Temperatur, Puls und Blutdruck kontrolliert.

**Samaritersammlung 1993**

Liebe Einwohner der Gemeinde Elsau, liebe Ricketwiler

Die jährliche Samaritersammlung wurde vor kurzem wieder in der ganzen Schweiz durchgeführt. Mitglieder unseres Vereins sind bei Ihnen vorbeigekommen und haben um Ihren Beitrag gebeten.

Mit Ihren grosszügigen Spenden unterstützen Sie den Schweizerischen Samariterbund sowie den örtlichen Samariterverein bei ihren wichtigen humanitären Arbeiten.

Samariter und Samariterlehrer werden regelmässig aus- und weitergebildet. Nur so ist es möglich, bei sportlichen Anlässen den Samariterposten zu betreuen. Aktive Sportler wissen diese Dienstleistung zu schätzen.

Auch die vom Verein durchgeführten Kurse ermöglichen vielen Nicht-Samaritern, sich Kenntnisse anzueignen, um im Notfall selbst Hilfe leisten zu können.

Mit Ihrer Spende ist dies erst möglich. Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür.

Samariterverein  
Rätterschen und Umgebung

Fotos: pr

**Chnöpflibüetzer**

**Rasselbüchsen-Malen für die Kinderfasnacht 1994**

Regengüsse und kalte Winde verhin-derten unsere allseits beliebten Aktivitäten am Rümikermärt. Doch liessen wir uns nicht davon abhalten, am Mittwoch, 22. September, diese nachzuholen.

Am Morgen schon strahlender Sonnenschein, so konnten wir uns denn auch über einen wunderschönen Herbstnachmittag freuen. Dem Gelingen stand nun nichts mehr im Wege. Im Kindergarten Elsau deckten wir die Tische ab, füllten Büchsen mit Wasser, stellten die «Mini-Kegelbahn» auf und sortierten die vielen mitgebrachten und ausgedienten Hemden aus. Noch ein paar Vorbereitungen wurden erledigt, bevor die Kinder kamen.

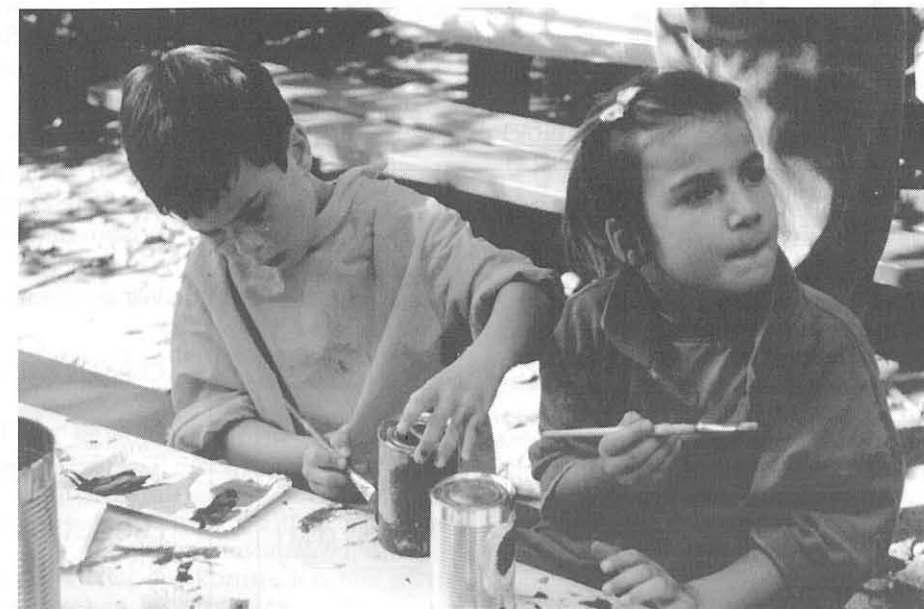
Die Gefühle waren bei uns sehr gemischt. «Ob wohl viele kommen? – Glaub kaum, vielleicht vereinzelte.» Das waren ein paar laut gedachte Gedanken am Anfang des Nachmittags. Was dann auf uns zukam, übertraf unser ganzes Hoffen.

Schon eine Viertelstunde vor Beginn standen überall Kinder herum. Grosse und Kleine bestürmten uns, ob es jetzt losgehe. Innert zehn Minuten hatten wir keine Hemden mehr, die als Schutz der Kleider dienten. Traurige Gesichter gab es auch, wenn man halt nicht zu den ersten gehört hatte.

So machten sich die kleinen Künstler daran, mit Pinsel und Farben die 80 Büchsen phantasievoll und geschickt in kleine Kunstwerke zu verwandeln. Das Malen alleine war nicht die einzige Attraktion. Nach getaner «Arbeit» durften sich alle Kinder beim «Mini-Kegeln» verweilen, was erst noch ein kleines Geschenk einbrachte. Auch auf dem Spielplatz des Kindergartens herumtollen und klettern war sehr gefragt.

Für uns blieb noch das Aufräumen und die Kinder nach Hause zu schicken. Es war ein Riesenspass und ein grosser Erfolg für die Kinder wie auch für uns.

d'Chnöpflibüetzer



Mit voller Konzentration wird jede Büchse zum Meisterwerk



Die Mini-Kegelbahn findet grossen Anklang



Das zufriedene Chnöpflibüetzer-Team



## Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil  
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten  
Selbstgeräuchertes,  
Bure-Brot  
aus dem Holzofen

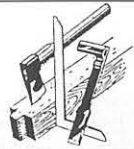
Kleines Säli  
Garten-Wirtschaft  
Fam. A. Koblet-Reimann

## Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit  
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch  
Vollfinanzierung - Teilzahlung - Leasing

### procar garage

Jo Ludescher  
Im Halbiacker, Postfach  
8352 Rümikon/Winterthur  
Tel. 052 / 36 26 18



## W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Alles us em

## NEU WIESEN ZOO

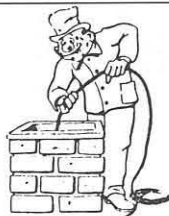
für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen  
8400 Winterthur  
Telefon 052 / 212 21 51



## Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg  
Haldenstrasse 7  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 10 07



Am Maler Weber sini Arbet  
wird guet und sauber planet.  
So wird dänn ebe alls schnell fertig  
und macht dezue e gueti Gattig!

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an  
neuen Textil- und Papiertapeten.  
Für kalte Zimmerwände empfehlen wir  
unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer

Maler- und  
Tapezierergeschäft

Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 22 48



## Dipl. Fusspflege

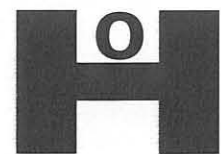
für  
Fuss- und Nagelpflege

empfehl ich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 36 22 34

## Coiffeursalon Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie  
Sandra, Brigitta und Uschi  
Montag-Samstag



O. Hollenstein  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 62  
Natel 077 / 71 12 25

## Trupp Habsburg

### Sommerlager

«Mir Sänne händs luschtig», unter  
diesem Motto verbrachte die Maitli-  
pfadi eine Woche Sommerlager in  
Trans GR.

### Ein Erlebnisbericht der Lagerkuh Karo

«Sännelahoia.» Ich staunte nicht  
schlecht, als ich auf dem Bahnhof  
Rätterschen am Samstagmorgen eine  
Gruppe Sennen antraf. Zu früher Stun-  
de gab es Milch und leckeren Käse.  
Ein kleines Chörli sang Heimatlie-  
der und ich freute mich, dass ich  
von allen bewundert wurde. Nach  
einem lauten «Dieiei» steckte man  
mich unter den Arm und verfrachte-  
te mich in den Zug. Das Abenteuer  
«Trans» konnte beginnen.

Oben angekommen, atmete ich zu-  
erst einmal die würzige Bergluft ein  
und fühlte mich gleich heimisch. Sofort  
begann ich, mir ein gemütliches Plätz-  
chen zu suchen und fand eines in  
einem alten Schulhaus. Bei dem fröh-  
lichen Sennenhaufen konnte es mir  
auf keinen Fall langweilig werden.  
Sie nahmen mich mit auf die Mai-  
ensäss, wo ein riesiges Zelt aufge-  
baut wurde (sie nannten es Sarasa-  
ni). Ich musste ganz leise vor Freude  
muhen, die Wiesen waren saftig grün  
und es roch nach Freiheit.

Am Abend feierte man ein «Chlapf-  
bodealpfascht» mit einem grossen 1.-  
Augustfeuer. Alle waren ausgelassen,  
bis zwei alte Sennen dazu kamen.  
Sie erzählten von einem Drachen,  
welcher ihre Höhenfeuer gefressen  
hatte. Jemand musste den Drachen

besiegen. Ich machte mich ganz klein;  
was will eine karierte Kuh gegen ein-  
en Drachen ausrichten? **Andrea**, die  
Heldin, stellte sich mutig dieser Auf-  
gabe. Sie wurde dafür mit dem Na-  
men «Funke» belohnt.

Nach der Äplerolympiade am nach-  
folgenden Morgen kamen zwei Her-  
ren der EMPA zu den Sennen. Sie  
wollten sie auf ihre Pfaditauglich-  
keit prüfen. Zum Glück legte ich mich  
in den Schatten, sonst wäre ich die  
erste EMPA-geprüfte rot-karierte Kuh  
geworden.

Am Abend stiegen die Sennen wie-  
der auf die Maiensäss hinauf (ich stieg  
natürlich mit). Eine Nacht im Frei-  
en, mit meinen Walliser Kollegin-  
nen Neuigkeiten austauschen und wi-  
derkäuen, das konnte ich mir nicht  
entgehen lassen.

Lautes Geschrei weckte mich am  
nächsten Morgen. Ein erbitterter  
Kampf um Käselöcher war unter den  
Sennen ausgebrochen. Sie durchstrei-  
ften das Gelände, um einander die  
Löcher abzufragen. Punkt zwölf war

die Käseschlacht geschlagen, und man  
setzte sich friedlich zusammen an  
den Mittagstisch.

Nachmittags stand Atelier auf dem  
Programm. Die Sennen bemalten  
Tassen und stellten feine Nidelzältli  
und Steinmannli her. Sehr zu mei-  
nem Entsetzen fertigten einige Kuh-  
hornschmuck an... Schluck...

Am nachfolgenden Tag war es in Trans  
angenehm ruhig. Die Sennen waren  
früh morgens losgewandert und ka-  
men erst gegen Abend mit Sonnen-  
brand und Blasen an den Füßen zu-  
rück. Um sich von den Strapazen der  
Wanderung zu erholen, besichtigten  
die Sennen den Strahler von Trans.  
Mich liessen sie einfach zu Hause,  
schnüff, aber am Abend durfte ich  
bei der Äplermodeschau zusehen.

Ich möchte mich bei allen Sennen  
ganz herzlich für die erlebnisreiche  
Woche, die ich mit Euch verbringen  
durfte, bedanken. Vergesst mich nicht!

Eure Karo (Muh!)



Mikena und Funke «smilen» um die Wette.



Unsere Lagerkuh Karo

## Jetzt gibt es wieder unsere feinen Berliner!

Auf Ihre Bestellung freuen sich

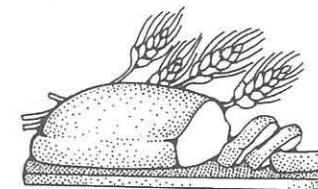
### Bäckerei-Konditorei

**Thomas Krauer**

Elsauerstrasse 20

8352 Rätterschen

Telefon 052/36 11 66





JUVEL

**Ballonwettbewerb am Rümikermärt**

Bei Jugendlichen ist die JUVEL zwar schon bekannt wie ein bunter Hund, nicht so aber bei den meisten Erwachsenen. Deshalb nahmen wir den Rümikermärt zur Gelegenheit, uns auch «älteren Semestern» vorzustellen oder in Erinnerung zu rufen. Der angebotene Ballonwettbewerb zog dann auch ausnehmend viele Besucher an; die als erster Preis in Aussicht gestellte Heissluftballonfahrt schien in vielen die Sehnsucht nach Fliegen und Freiheit anzusprechen.

Rund 300 Personen haben sich am Wettbewerb beteiligt, noch bis Ende Oktober können die Finder ihre Karten zurücksenden. Bis Redaktionsschluss sind bereits 30 Karten bei uns eingetroffen: Den bislang weitesten Flug hat jene Karte hinter sich, die in einem Garten in Varese (Italien) gefunden wurde. Nicht ganz soviel Glück hatte der Teilnehmer, dessen Karte nur einen Sprung nach Bertschikon schaffte...

Nach Abschluss der Einsendefrist werden wir die Gewinner benachrichtigen und in der nächsten ez über den Ausgang des Wettbewerbes informieren.



Welcher fliegt wohl am weitesten?

**Italienisch-Kochkurs**

Dank eifriger Werbung am Rümikermärt konnten für diesen Kurs genügend Teilnehmer zusammengetrommelt werden. So herrschte am Kursabend denn auch emsiger Betrieb in der Schulküche; mit Tränen in den Augen wurden Zwiebeln geschnitten, mit Vorsicht Gemüse geschnebelt, Fleisch gewürzt und Reis-Mus gekocht. Die Zubereitung des viergängigen Nobelmenüs, das Kursleiterin **Heidi Manz** vorbereitet hatte, machte allen Spass und vermittelte wertvolle Koch-Erfahrung. Höhepunkt des Abends war natürlich der Genuss der köstlichen Leckereien, an denen zwar jeder seine selbstgemachten Fehler bemängelte, was jedoch dem Genuss keinen Abbruch tat.

Markus Kleeb



Zu Beginn einige Instruktionen zur Zubereitung...



...und schon wird am Menü gebastelt.

**Die nächsten öffentlichen Veranstaltungen der JUVEL:**

- 14. Jan. 94 Jahresschlussessen, Kirchgemeindehaus
- 19. März 94 Konzert «Span», Mehrzweckhalle



**Bräunungsstudio  
Sauna**

**CHELOCS**

**Familiensauna**

**Massagen:** - Klassisch

**Martin Salzmänn** - Fussreflex  
Schwerzenbachstrasse 1 - Sport  
8405 Winterthur-Seen - Teil  
Telefon 052/232 33 88 - Cellulitis  
Privat 052/36 24 15

**Jugend-Club Elsau**

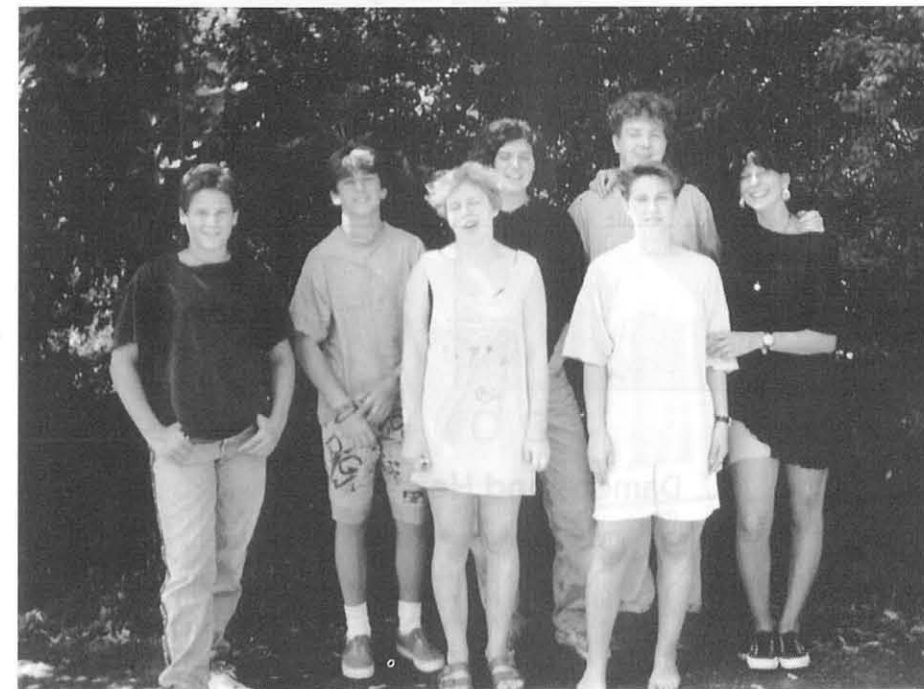
**Bauwoche**

Seit langem planen wir einen Umbau unseres Vorraumes. Da unsere Decke hässlich war, wollten wir sie verschönern. Wir gründeten ein OK, welches für die geplante Bauwoche zuständig war. Es bestand aus **Baumi, Reto** und **Hansi**. Diese erarbeiteten einen Zeitplan für die zu erledigenden Arbeiten und organisierten das Baumaterial.

In der letzten Woche der Sommerferien ging es los. Als erstes deckten wir alle Böden und Wände ab, um ein grosses «Geschlabber» zu vermeiden. Dann fingen wir an, die ersten Lättchen und Stützbalken zu streichen, was zwei Tage in Anspruch nahm. Am Mittwoch sägten wir das erste Täfer zu und «schossen» es an

die Decke. Zu diesem Zweck stellte uns die Schreinerei Urs Schönbächler AG eine Kreissäge und eine Bostitchpistole zur Verfügung. Für eine spezielle Täferreihe mussten wir ein Balkengerüst konstruieren. Nur dank **Nicoles** Hilfe hinter den Heizrohren konnten wir dieses Gerüst montieren. Sie wird ihre Expedition hinter die Rohre nicht so schnell vergessen!!

Wir freuten uns über die Mithilfe der Georg Hanselmann AG, die für uns am Donnerstag die Elektroarbeiten erledigte. Am Freitag montierten wir noch das letzte Täfer und Abschlussleisten und zum Abschluss gingen alle Helfer – Judihui – in den Goldenberg einen Coupe essen. Wir glaubten es kaum, am Samstag vereinigte sich das ganze Team, denn wir führten einen Putztag durch!



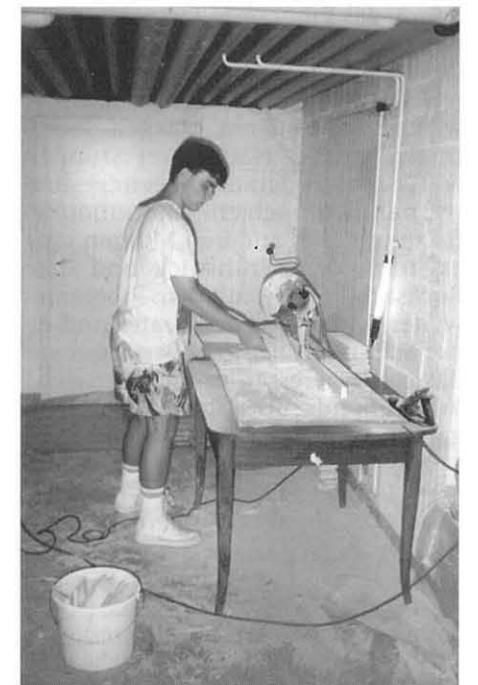
Müde, aber glückliche Handwerker

Wir möchten uns zum Schluss noch ganz herzlich bei der Schreinerei Urs Schönbächler AG und der Georg Hanselmann AG für ihre Unterstützung bedanken. Und auch noch ein Dankeschön an alle Teammitglieder, die Einsatz gezeigt haben.

Reto Scherrer  
Chrigi Spahn



Zum Streichen der Balken fehlt die Leiter...



Das Täfer wird auf die benötigte Länge zugeschnitten.

**CARROSSERIE RIMINI AG WINTERTHUR**

- Unfallreparaturen
- Rostreparaturen
- Scheiben ersetzen
- Oldtimerrestaurationen
- Lackierarbeiten
- Abschleppdienst

Im Halbiacker 7  
CH-8352 Rümikon  
Tel. 052 36 14 84

**Carrosserie – Garage – Verkauf – Leasing**

Ab sofort ist der Jugend-Club auch telefonisch erreichbar unter  
36 28 04.







## SP

### Wie steht es mit unseren Gemeindefinanzen?

Auf diese Frage wird für 1994 an der nächsten Gemeindeversammlung eine Antwort gegeben werden. – Wir danken den Finanzvorständen, die schon vor einem Jahr die Budgets der Schulgüter und dasjenige des politischen Gutes an einer gemeinsamen Sitzung koordiniert haben.

Neben dem Jahresbudget interessiert uns Bürger aber auch die mittelfristige Finanzplanung, erst damit las-

sen sich die von den Behörden vorgeschlagenen Prioritäten richtig nachvollziehen und beurteilen. Die Finanzplanung unserer Gemeinde existiert, aber sie wird unter Verschluss gehalten und wie ein Staatsgeheimnis gehütet. Das ist nicht in Ordnung. – Auch nach Artikel 118 des Gemeindegesetzes sind die Behörden verpflichtet, die Planung zu veröffentlichen. Die RPK wird daher aufgefordert, die Mittelfristplanung der Schulgemeinden und des politischen Gutes konsolidiert vorzulegen. Sie verstösst damit nicht gegen eine Geheimhaltungs-

pflicht, sondern erfüllt einen gesetzlichen Auftrag. – Schon heute besten Dank.

### Zukünftig höhere Ausgaben bei der Fürsorge

Es muss damit gerechnet werden, dass auf der Ausgabenseite in nächster Zukunft die Fürsorgeleistungen stark anwachsen werden. Ein Grund liegt in der folgenden Lücke unserer Sozialversicherung: Als Arbeitsloser kann man bis zu 400 Tagelder von der Arbeitslosenversicherung (ALV) beziehen. Nachher ist man ausgesteuert



**JETZT PROBIERT MAN ES AUS!**

Erleben Sie die moderne Art der Körperpflege mit dem Geberit DoucheWC 3000. Die kleine Dusche danach: Ein körperwarmer Wasserstrahl reinigt Sie sanft und hygienisch sauber. Wir möchten Sie und Ihre Familie zur Probe einladen. Rufen Sie uns an; wir installieren es Ihnen **gratis 3 Wochen zur Probe.**



**H o f e r**  
Spenglerei / Sanitär AG  
Haushaltapparate  
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32



**heinz schmid ag**  
Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur, Wildbachstrasse 12  
Telefon 052 232 36 36  
Telefax 052 232 36 21

**Valschwasser**  
Das Rezept der Natur



... ins Haus geliefert durch  
**E. Buchenhorner**

☎ 054 63 20 16

**RICOH**  
**brother**  
**7A TRIUMPH-ADLER**  
**LEONHARD** Beratung Verkauf Service  
BÜROMASCHINEN

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052 / 212 64 30

## FDP

### Von Präsident zu Präsident

(Offener Brief an SP-Präsident Ruedi Ruchti)

Lieber Ruedi

Du bist sicher erstaunt, auf diesem Wege von mir zu hören. Aber die in Deinem offenen Brief an das Frauen VORum aufgelisteten Mittelfristziele, d.h. die Aufgaben der Gemeinde Elsau, die Deiner Meinung nach in den nächsten Jahren gelöst werden müssen, fordern eine Antwort geradezu heraus. Wie ich Dich kenne, wolltest Du mit provokativen Forderungen die Diskussionen anheizen und das Interesse an den Gemeindevahlen 1994 wecken. Die Idee ist gut. Gerade in der heutigen Zeit sind Innovation und Phantasie, nicht aber Phantastereien, bei den etablierten Parteien gefragt, um geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für frei werdende Behördenämter zu gewinnen. Aber Deine Aufzählung von möglichen Mittelfristzielen ist wenig fundiert, steckt voller Widersprüche und dient nicht der Förderung des Vertrauens der Stimmbürger in unsere politische Arbeit. Was mich dabei stört, ist die Gewohnheit der Menschen, von einzelnen auf alle zu schliessen. Oder anders gesagt, alle – in diesem Falle alle kommunal politisch Tätigen – in den gleichen Topf zu werfen. Das macht mir Sorgen. Deshalb erlaube ich mir, Deine Palette von Zielen etwas zu strukturieren und zu kommentieren.

- Der absolut formulierten Forderung «Genug gebaut, keine öffentlichen Bauten in nächster Zeit» stehen folgende Aussagen gegenüber:
  - Endlich dritte Turnhalle
  - Rasche Erweiterung des Werkgebäudes
  - Unbedingter Bau des Abwartshauses
- Es ist richtig, dass wir unter keinen Umständen in den Steuerfussausgleich kommen wollen, aber - wenn wir nicht sofort bereit sind, Notwendiges von Wünschbarem zu unterscheiden und Prioritäten zu setzen, laufen wir Gefahr, unter kantonale Obhut zu gelangen.

- Elsau soll sich gegenüber der Stadt Winterthur durch Schaffung von Wohnraum und Förderung von Arbeitsplätzen abgrenzen. Gleichzeitig forderst Du die - Eingemeindung von Elsau in die Stadt Winterthur. (Die Phantastereien lassen grüssen)

und wird armengemässigt; eine äusserst deprimierende Situation für die Betroffenen. Es ist abzusehen, dass im nächsten Jahr die ersten Arbeitslosen ausgesteuert werden. – Hier möchten wir versuchen einzuhaken:

### Arbeitsprogramme für Arbeitslose

Wir wollen versuchen, ein oder zwei Arbeitsprogramme für Arbeitslose zu starten. Ein Arbeitsprogramm besteht aus einer vier- bis sechsmonatigen Anstellung eines Arbeitslosen. Solche Programme werden bis zu 40 Prozent durch die ALV finanziert. Für den Rest reichen wir ein Gesuch bei der dafür vorgesehenen Spendenaktion des Beobachters ein. Als Programme sind Arbeiten vorzusehen, die nicht das Gewerbe konkurrenzieren (weil dann ja einfach einem anderen die Arbeit weggenommen würde). Im Moment verfolgen wir folgende Vorschläge:

#### 1. Stundenplan:

Es ist ein Computerprogramm zu erstellen, welches einen Stundenplan für Schulen mit AVO erstellt.

#### 2. Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildung:

Es ist zu untersuchen, inwieweit ein Zusammenhang besteht zwischen Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildung: Sind wirklich mehr Jugendliche mit schlechterer Ausbildung arbeitslos als solche mit besserer Ausbildung? Es sind Massnahmen zur Chancenverbesserung vorzuschlagen.

(Natürlich werden die Aufgaben sehr viel genauer umschrieben). – Es sind dies nicht gerade konkrete Projekte – einem Bürolisten kommt halt nur «bürogummiges» in den Sinn. Wer kennt handgreiflichere Aufgaben?

Ziel soll es sein, einer arbeitslosen Person zu einer – wenn auch befristeten – sinnvollen Arbeit zu verhelfen. Was wir damit zu erreichen hoffen:
 

- eine arbeitslose Person hat eine sinnvolle Arbeit
- vielleicht ist das Resultat vielseitig verwendbar
- unseren Gemeindefinanzen geht es etwas besser

Sind wir mit diesem Vorhaben überfordert? – Für Mithilfe, Anregungen, Kritik und Ideen wären wir äusserst dankbar.

Ruedi Ruchti

- Profilierung Elsaus als Naherholungsraum und Schaffung eines Öko- und Freizeitparkes.
- Die negativen Auswirkungen auf Umwelt und Natur kann sich jedermann vorstellen. Ebenso dürften kostspielige Infrastrukturaufgaben für die Gemeinde anfallen.

- Die Anstellung eines Jugendbeauftragten hat
  - jährlich wiederkehrende finanzielle Folgen. Es ist aber richtig, dass im Bereiche der Jugendarbeit mehr getan werden muss. Gefordert sind nebst den Familien die Vereine – die bereits heute sehr gute Arbeit leisten – aber auch Kirche, Schule und Politische Gemeinde. Nutzen wir also die vorhandenen Einrichtungen ohne zusätzliche finanzielle Belastung für die Allgemeinheit.

- Einerseits sollen die Rechte der Stimmbürger durch Abschaffung der Rechnungsgemeinde beschnitten werden, andererseits
  - soll man bei Ein-, Um- und Auszonungen dabei sein und will bei der Vergabe der öffentlichen Aufträge mitbestimmen. Wo bleibt das Vertrauen in unsere Behördenvertreter?

- Unsere Schulen sollen zukunftsweisend sein und bleiben. Die Kinder sollen die Schulen gut durchlaufen. Das wollen wir doch alle, aber Hand aufs Herz
  - diese Aussagen sind nichtssagend, eignen sich aber immer wieder als Wahlthemen.

- Elsau bleibt ausländerfreundlich. Das sind doch die meisten von uns, aber
  - das ist primär eine Sache der persönlichen Einstellung und weniger Aufgabe der öffentlichen Hand. Aber zugegeben, dieses Schlagwort liegt zur Zeit im Trend.

Frauenspezifische Themen? Ich glaube, die gibt es bei der Bewältigung von kommunalen Aufgaben nicht. Aber Frauen, die bereit sind, ihre Fähigkeiten und ihre spezielle Urteilsfähigkeit in die zu leistende Arbeit einzubringen, sind hochwillkommen.

Zum Schluss, lieber Ruedi, überlassen wir doch die Phantastereien anderen und beschränken wir uns auf die tatsächlichen Aufgaben unserer Gemeinde. Wir alle hätten mehr davon.

Hanspeter Kindlimann



## Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:

### Mech. Reparaturen & Service Blatter & Zanivan

(eh) Einer der vielen Kleinbetriebe, die im Gewerbezentrum Halbiacker heimisch geworden sind, ist die Werkstätte von **Jürg Blatter** und **Antonio Zanivan**. Die heutigen Geschäftspartner begannen ihre berufliche Karriere beide mit einer Lehre als Eisenwaren-Verkäufer, einem Bereich, dem sie immer treu blieben und in dem sie heute über 15 und 20 Jahre Berufserfahrung verfügen. Ihr letzter gemeinsamer Arbeitgeber, die Firma E + H Eisenwaren-Grosshandel (vormals Hasler Handels AG), löste im vergangenen Jahr ihren Sitz in Winterthur auf und wurde zwecks Zentralisierung in den Kanton Solothurn verlegt. Dieser Entscheid war der Startschuss der beiden Arbeitskollegen in die Selbstständigkeit. Ein halbes Jahr blieb Zeit, um geeignete Räumlichkeiten zu finden, was schliesslich in Rümikon der Fall war, wo am 1. September 1992 die Geschäftstätigkeit aufgenommen werden konnte.

Rund 60 % des heutigen Arbeitsvolumens kommt vom alten Arbeitgeber, der im Kanton Solothurn über keine Werkstätte mehr verfügt. Zweimal pro Woche werden per Camion reparaturbedürftige Geräte und Maschinen von E + H angeliefert. Nach erfolgter Wiederinstandstellung werden diese wieder mitgenommen oder von

Blatter & Zanivan per Post direkt an die Eisenwarenhändler in der ganzen Schweiz zurückgesandt.

Aber auch Privatpersonen, insbesondere Handwerker, gehören zu den Kunden von Blatter & Zanivan, denn sie sind die einzigen in der Umgebung, welche die ganze Palette mechanischer Reparaturen an Fabrikaten aller Marken anbieten. Antonio Zanivan eignete sich dank verschiedener Kurse bei den Herstellern ein grosses Know-how an. Er ist denn auch für die Werkstatt verantwortlich, während Partner Blatter sich vorwiegend um die Administration und den Verkauf kümmert. Der Neukauf an Handwerker und Verbraucher ist allerdings nur nebensächlich, obwohl auch hier fast alles aus dem Bereich Eisenwaren angeboten werden kann.

Benzin-, Elektro- oder Handrasenmäher, streikende Kettensägen oder Wasserpumpen aller Art sind nur einiges von dem, was in die Werkstatt gebracht werden kann. Dort wird das kaputte Gerät angeschaut, beurteilt, ob sich eine Reparatur lohnt und allenfalls ein Kostenvoranschlag erstellt. Grosser Wert wird auf die Reinigung gelegt; alles wird zuerst richtig abgedampft. Natürlich auch ein Rasen-



Eine grosse Auswahl an Hilfsmitteln wartet auf Käufer

mäher, der nur zum Service gebracht wird, denn es muss nicht alles defekt sein, auch Servicearbeiten werden gemacht. Zu einer solchen gehört beim Rasenmäher nebst dem gründlichen Reinigen das Schleifen der Messer, eine komplette Schmierung und eine neue Einstellung.

Ein weiterer Bereich umfasst die Reparatur- und Servicearbeiten in Schulen. Diverse Werkräume sowohl für Metall- als auch für Holzbearbeitungen werden funktionstüchtig gehalten.

Anfänglich stand im Untergeschoss des backsteinernen Gewerbehauses nur ein einziger Raum zur Verfügung. Seit Anfang Juli sind die Räumlichkeiten jedoch zweckmässig eingerichtet und in Werkstatt, Lager, Verkauf/Büro mit EDV und Bereitschaftsraum, wo verpackt und Abholbereites gelagert wird, unterteilt. Dank einem grossen Lager an Ersatzteilen können Reparaturen seither noch speditiver erledigt werden.

Nach einem Jahr Selbstständigkeit sind Jürg Blatter und Antonio Zanivan sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang ihres Betriebes. Sie haben einen für sie idealen Standort gefunden, dank der engen Zusammenarbeit mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber ein solides Standbein und in der Gemeinde und der Region einen stetig wachsenden Kundenkreis.



Die für Servicearbeiten modern eingerichtete Werkstatt

## Steckbrief

**Anschrift:** Mech. Reparaturen u. Service  
Blatter + Zanivan  
Im Halbiacker 5  
Rümikon  
8352 Rätterschen

**Telefon:** 36 27 50  
**Telefax:** 36 27 62

**Geschäftsform:**  
Kollektivgesellschaft

**Geschäftsinhaber:**  
Jürg Blatter und  
Antonio Zanivan

**Gründung:** 1. September 1992

**Belegschaft:** 2 Personen

**Tätigkeitsbereich:**

- Reparaturen, Service und Verkauf von Elektrowerkzeugen aller Marken wie
- Rasenmäher
- Pumpen
- Kettensägen
- Generatoren
- Kompressoren

## Wettbewerb

Wenn Sie den Text aufmerksam durchgelesen haben, ist die nachfolgende Wettbewerbsfrage einfach zu beantworten:

Seit wann sind die Räumlichkeiten von Blatter & Zanivan in vier Bereiche eingeteilt?

Schreiben Sie Ihr Lösungswort auf den untenstehenden Talon und werfen Sie diesen bis **Freitag, 19. November** in die bei der Firma Blatter & Zanivan bereitgestellte Urne.

Folgende attraktive Preise warten auf die Gewinner:

1. Preis: Schlagbohrmaschine AEG (Wert ca. Fr. 200.-)
2. Preis: Schieblehre (Wert ca. Fr. 100.-)
3. Preis: Werkzeugset (Wert ca. Fr. 50.-)

Die Gewinner werden ausgelost, persönlich benachrichtigt und in der nächsten elsauer zytig publiziert.

### Talon

Lösung: \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

## DiSaBo

### Dichtungen - Sattlerei - Bodenbeläge

Seit Juli 1993 gibt es in Rätterschen ein neues Geschäft: DiSaBo von **Heinz und Susi Bertschi**. Bei einem Augenschein vor Ort interessierte es mich, woher jemand in den momentan wirtschaftlich eher unsicheren Zeiten den Mut nimmt, selber anzufangen.

(ssr) Heinz Bertschi hatte nach seiner Stiftenzeit in Weisslingen zuerst ein Jahr im Zeughaus gearbeitet, bevor er 1974 in die Industrie wechselte. Während acht Jahren arbeitete er in der Sattlerei von Rieter, bis er von Sulzer angefragt wurde, ob er nicht bei ihnen in die Sattlerei eintreten wolle. Da ihm dort mit der bevorstehenden Pensionierung des Meisters eine interessante Perspektive geboten wurde, vollzog er den Stellenwechsel. Während zwölf Jahren blieb er Arbeitgeber und Stelle treu, und übernahm neben dem Amt des Betriebsleiterstellvertreters auch noch mit Begeisterung die Leitung des Reinigungsservice. Anfänglich war für

ihn daher die Ankündigung, die Sattlerei werde im Rahmen der generellen Sulzer-Strategie (sich auf wenige Hauptsparten beschränken) spätestens Ende 1993 geschlossen, ein ziemlicher Schreck. Doch dann kam ihm die Idee, aus der Not eine Tugend zu machen und selber anzufangen. Dabei sei ihm Sulzer auch sehr entgegengekommen, erzählt Heinz Bertschi. So konnte er von Sulzer Einrichtungen wie Maschinen, Fahrzeuge, Werkzeuge und Material sowie einen Grossteil der Kundschaft übernehmen. Heute ist die Fertigung von Dichtungen, die nachher als Ersatzteile in Sulzer-Diesel-Schiffsmotoren in aller Welt gebraucht werden, sei-



ne hauptsächliche Einnahmequelle. Auch Isolationsmaterial für Kälteanlagen gehören in DiSaBos Metier: Dazu werden 10-40 Lagen allerfeinster Alu-



folie übereinandergeschichtet und abgesteppt.  
Ein anderer Kundenstamm sind Reiter- und Fuhrleute, die Pferdegeschirre, Sättel und ähnliche Artikel in Auftrag geben. Aber auch Kleinreparaturen an Gegenständen des täglichen Gebrauchs, die irgendwas mit Leder oder Fell zu tun haben, werden hier vorgenommen. So wartet beispielsweise gerade ein hübscher Lederruck-



**Firma Steckbrief**

Anschrift: Disabo AG  
Heinz Bertschi  
St. Gallerstrasse  
8352 Rätterschen

Telefon: 36 28 88

Fax: 36 28 92

Geschäftsform:  
AG

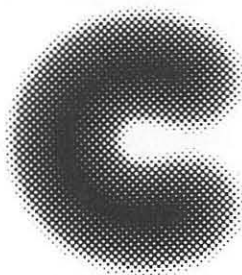
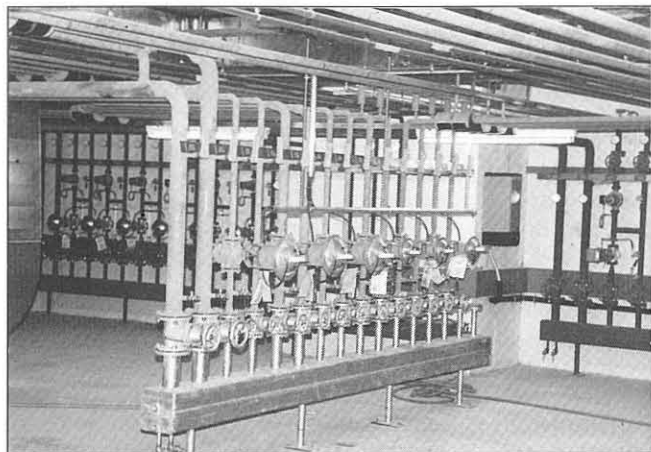
Belegschaft: Heinz Bertschi  
Susi Bertschi  
Robyn Stemmler

- Tätigkeitsbereich:
- Reparatur/Neuanfertigung von Lederwaren
  - Liefern/Verlegen von Bodenbelägen (Teppiche, Linoleum, PVC, Novilon)
  - Herstellen von Dichtungen aller Art
  - Anfertigen von Blachen (z.B. für LKW, Schiffe, usw.)

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 7.00-11.30  
13.30-17.00

sack aufs Abgeholtwerden. Er ist nach einem Nylon-Vorbild auf Wunsch eines Kunden im Laufe des Nachmittags unter den kundigen Händen der angestellten Sattlerin, **Robyn Stemmler**, entstanden. Gleich nebenan steht eine Kuhschelle, deren Glockenriemen repariert werden muss. Da ich mir das Teppichverlegen oder Ledernähen gut vorstellen konnte, vom Dichtungen herstellen jedoch keinen Hochschimmer hatte, bat ich Heinz Bertschi um eine Demonstration. Er erklärte mir, dass er für viele Maschinentypen Karteikärtchen führe, auf denen Masse, Material, Vorlage und ev. gar das nötige Werkzeug aufgeführt sind. Fehlt das Muster, muss erst eine Skizze der Dichtung (es gibt runde, ovale, vier- und mehreckige Dichtungen) gezeichnet werden. Für unser Demonstrationsstück war jedoch alles vorhanden, auch das sogenannte Bandstahl, das ist ein Stück Holz mit festmontiertem Ausstanzstahl darauf. Unter diesen Bandstahl wird ein passendes Stück Korkgum-

mi gelegt, das Ganze in eine kräftige Presse geschoben – grrrrrrr macht die Maschine –, und fertig ist eine runde Dichtung mit Löchern am richtigen Ort. Danke für die Demonstration.  
Heinz und Susi Bertschi betonen, dass sie gern neben den Firmenaufträgen vermehrt für Privatkundschaft arbeiten möchten und sich auch über kleine Aufträge freuen. Ist an Ihrer Handtasche gerade der Tragriemen gerissen? Ein klarer Fall für einen Gang zu DiSaBo, und die Lieblingshandtasche tut noch ein weiteres Jahr ihre Dienste. Steht im Estrich nicht noch ein alter Stuhl von Oma, der neu überzogen werden sollte? Möchten Sie schon lange in der Stube einen neuen Bodenbelag? Auch da hilft DiSaBo gerne, und durch einen Anruf bei Susi Bertschi, die vor allem die Büroarbeiten erledigt, kommen Sie der Erneuerung Ihres Heims einen Schritt näher. DiSaBo freut sich über neue Kunden!



**ANDRÉ CLERC**

Schottikerstrasse 21  
CH-8352 Elsau ZH  
Telefon 052/36 16 92  
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen  
Wärmepumpen  
Oel-Gas-Holzfeuerungen

- \*\*\*\* Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
- \*\*\*\* Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.
- \*\*\*\* Technisches Büro.
- \*\*\*\* Mit uns klappt's auf dem Bau.

**Krankenkasse Helvetia**

**Jubiläums-GV vom 19. März**

Am 19. März wurde die 75. Generalversammlung der Sektion Rätterschen abgehalten. Vorgängig zu dieser Jubiläums-GV wurde ein Ballonflugwettbewerb veranstaltet.

Vor dem Restaurant Sonne in Rätterschen liessen Kinder und Erwachsene die bunten Ballone in den Abendhimmel steigen. Während die Ballone von einem Nordostwind getragenen Richtung Tösstal, Zürcher Ober-



Präsidentin Esther Mosca überreicht die Wettbewerbspreise.

land bis in die Innerschweiz unterwegs waren, verstand es Zauberer Luky, alle Anwesenden mit Tricks und Zauberkünsten zu begeistern. Der Ballon von **Erika Schönenberger** wurde in Hochdorf, in der Nähe des Baldeggersees gefunden.  
Am 29. September, dem eigentlichen Geburtstag der Sektion Rätterschen wurde im Restaurant Sonne die Preisverteilung vorgenommen. Die Gewinner dieses Ballonwettbewerbes heissen Erika Schönenberger, **Céline Gautier** und **Anita Mosca**. Unsere Präsidentin **Esther Mosca** konnte an einer kleinen Feier den drei Preisgewinnerinnen je einen sehr schönen, von ihr hergestellten Clown überreichen. Den Findern der Ballone wurde zum Dank eine Jubiläumstasche zugestellt.  
Allen Helfern, die zum guten Gelingen der Jubiläums-Veranstaltungen beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ernst Minder



Ein hübscher Preis für die Gewinnerinnen.



Fam. B. Sommer, Dickbacherstr. 5, 8352 Oberschottikon, Tel. 052/36 14 16

**Bestellalon für Hauslieferdienst**

Hiermit bestelle ich:

\_\_\_\_\_ Fl. à 7,5 dl «Schnasberger» 1992 (Blauburgunder) zu Fr. 11.-

Name und Adresse:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Datum:

Unterschrift:



## Staubsaugergedanken

**Gedanken aus dem Strandkorb**  
(us) Endlich Ferien! Doch das kleine Flugzeug, das uns nach Hamburg bringen soll, erweckt Zweifel in mir: «Kann das überhaupt schon fliegen?» Es kann, und am nächsten Tag geht es schon früh mit dem Auto Richtung Mecklenburg-Vorpommerns Ostseeküste.

Jetzt genieße ich, warm verpackt, den Strandkorb gegen den Wind gekehrt, die wohl letzten Sonnenstrahlen, den fast leeren Strand und schaue dem Wasser zu. Die Wellen rollen heran, überschlagen sich und lecken mit ihren Zungen den Strand. Sie bringen Tang, Steine, Muscheln, Quallen, Unrat und holen den Sand, immer wieder, ohne Unterlass. Das beruhigende Geräusch der heranrollenden See lässt meine Gedanken schaukeln wie die Möwen auf den Wellen; mal hierhin, mal dahin. Im Zivilschutz hat es mir wieder einmal gefallen, obwohl der «Einstieg» auch bei mir harzt. Gern hätte ich überall mitgemacht, bei den Bachverbauungen, dem Weg- und Brückenbau und bei der Pflege und dem Ausflug der Bewohner vom Krankenhaus Eulachtal.

Trotz Müdigkeit nach einem Arbeitstag im Zivilschutz liess ich mir die Veranstaltung vom Frauen-VORum nicht entgehen. Was «männlich» zu hören bekam, war interessant, und seither beschäftigen mich viele Fragen rund um die bevorstehenden Wahlen. Doch eines weiss ich ganz sicher: Es geht nur gemeinsam, Frauen und Männer. Das Schiff am Horizont lenkt mich von meinen Gedanken ab. Es kommt rasch näher und ist mir schon vertraut, denn es bringt vom offenen Meer den Sand zur Plattform, die draussen im Wasser liegt. Diese übernimmt die Ladung und spült sie durch dicke Rohre an Land. Das Wasser läuft zurück ins Meer, der Sand bleibt und wird von Baggern ver-

teilt. Diese Aufspülungen sind nicht nur für den Tourismus gedacht, sondern dienen zuallererst dem Küstenschutz. «Doch beim nächsten Sturm holt sich das Meer alles wieder», versichern uns Einheimische.

Seit meinem Besuch im letzten Jahr hat sich doch schon einiges getan. Der Buhnenbau (der Bau eines künstlichen Damms zum Schutz des Ufers) kommt zügig voran. Von meinem Platz aus sehe ich die Seebrücken von Graal-Müritz und Wustrow. Das sind lange Holzstege, die ins Meer hinausführen und den Seebäderschiffen ermöglichen, anzulegen, um Gäste zu bringen. Viele Häuser sind renoviert und man vermietet Zimmer und Ferienwohnungen. Viele grössere und kleinere Cafés und Restaurants sind eröffnet worden. Meistens mit grossen finanziellen Belastungen, wie wir hören konnten. Doch was fängt man mit 55 Jahren an, wenn man seine Arbeit bei der Fischfangflotte verliert? Auch der Strassenbau wird ununterbrochen vorangetrieben und doch – es gibt noch sooo viel zu tun.

Der Höhepunkt unserer Ferien aber war der Besuch der Insel Rügen. Endlich durfte ich, wie weiland Caspar David Friedrich, die Kreidefelsen sehen. Die wunderschöne Landschaft mit weissen Klippen, farbigen Wäldern und blaugrünem Meer hat mich überwältigt. Auf dem Rückweg machten wir in Stralsund Halt. Bei dem Anblick hing mein Herz durch. Was der Krieg nicht geschafft hatte, schafften rund vierzig Jahre sozialistische Herrschaft: eine «zerstörte» Altstadt. Auch hier ist man dabei, zu sanieren, um die einstige «Perle der Hansestädte» wieder auferstehen zu lassen. Doch zu welchem Preis?

Ein kalter Luftzug stört meine Gedanken und ich stelle fest, dass die Sonne verschwunden ist, also ist es Zeit, den Strandkorb zu verlassen. Bei einem letzten Blick für heute auf das bewegte Meer, kommt mir bei den sich überschlagenden Wellen die Politik in den Sinn. Mal sind die einen oben, mal die anderen. Doch welche Richtung auch immer, die Arbeit muss getan werden.

## SONNE WASSER WÄRME

Wir sind ein Handwerksbetrieb mit Erfahrung in Beratung, Planung und Ausführung. Eine Anfrage oder ein Auftrag von Ihnen würde uns freuen.

Fritz Schuppisser Sonnenenergie  
Sanitär Heizung

Elsauerstrasse 41 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 36 26 89 Fax 052 36 26 85

## Garage Grob AG

K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

## Teppich- und Polsterreinigung

### Goblitz 2000 Super

umweltfreundlich, phosphat- und alkaliefrei

Ihre Mietstation für Waschsauggeräte:

P. Wachter

Teppiche, Boden- & Parkettbeläge

Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

## Frauen-VORum

### Rückblick Frauenabend vom 8. September

Gegen 100 Frauen haben an diesem Abend teilgenommen und wir haben ein durchwegs positives Echo erhalten. Es fühlen sich viele Frauen vom Frauen-VORum angesprochen, möchten weiter informiert werden, aber nicht (oder noch nicht) öffentlich tätig sein. Der ausführliche Bericht im Landboten vom 10.9. freut uns besonders. Wir danken allen Frauen für die Spenden, die uns erlaubten, nach Abzug der Unkosten ein Honorar von Fr. 300.– an Heidi Witzig zu bezahlen. Wir hoffen, es ist Frau Witzig gelungen, verschiedene Frauen zu ermutigen, aktiv im Gemeindegeschehen mitzuwirken und sich für ein Amt in einer Behörde oder Kommission zur Wahl zu stellen. Wir vom Frauen-VORum haben uns zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den ortsansässigen Parteien möglichst viele engagierte Frauen für die Wahlen 1994 zu gewinnen. Um diesen Frauen persönlich beiseite stehen zu können, haben wir eine Wahlvorbereitungsguppe gegründet.

Am 26. Oktober fand nochmals ein Info-Abend zum Thema Wahlen 94 statt. Zugleich wurde bereits ein Ideenkatalog über weitere Aktivitäten des VORums vorgestellt. Eine erste, schon realisierte Idee ist der offene Frauenstamm, der vorerst am 9. November im Restaurant Sonne und am 8. Dezember im Restaurant Bännebrett stattfindet. Jede Frau ist herzlich willkommen. Über weitere Aktivitäten werden wir jeweils in der ez schreiben. Falls Sie näheres über uns wissen möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Esther Bischof, Christine Cabarrubia, Madeleine Castro, Christa Fässler, Heidi Kaufmann, Irène Krieg, Ursula Lüthi, Käthi Schneider, Silvia Schneider, Ursula Schönbächler, Emmi Schuppisser, Heidi Schuppisser, Irène Spahn, Esther Walser

## Mehrwertsteuer

### «Ein sozialer Staat braucht Einnahmen»

Aber bitte nicht schon wieder auf dem Rücken der Konsumenten! Es ist schon klar, eine Mehrwertsteuer wäre unabhängig von der Rezession, das Budget würde trotzdem eingehalten, und es würde gleichermaßen genug Geld in die Bundeskasse fließen, da ja jeder Bürger in irgend einer Form konsumieren muss.

Denn mit einem neuen Systemwechsel sind immer noch genügend gefüllt, den oberen Zehntausend tut's nicht weh, und von der sogenannten Unterschicht ist nichts zu holen. Muss das Volk denn wirklich immer alles hinnehmen? – Nein, müssen wir nicht! Aber es ist höchste Zeit, dass sich jeder Stimmbürger über Gesetzesvorlagen ernsthaft Gedanken macht, jedoch nicht bis zum nächsten Stammtisch und auch nicht, dass das Familienoberhaupt für den Rest der Familie die Stimmzettel nach seinem Gutdünken ausfüllt. Nur wenn jeder für sich entscheidet, können wir effektiv an der Front mitwirken, aber nicht mit Gleichgültigkeit oder «ich chumme nöd druus!» Zu jeder Abstimmung stehen genügend Informationen bereit! Auch sind wir sicher alle bereit, den Gürtel nochmals enger zu schnallen, aber wir sollten den Bund zum noch nicht so eng geschnallten Gürtel noch ein Paar Hosenträger verpassen, damit sich die Herren Bundesräte wirklich einmal aufs Sparen konzentrieren und einstellen und ev. mit konsumentenfreundlichen Vorlagen auf uns zukommen. Denn Hauptträger unseres Volkes ist der Mittelstand, und dieser sollte nicht noch mehr ausgelugt werden, sonst ist ein allmähliches Verschwinden vorprogrammiert.

Auch schleicht sich bei mir der Gedanke ein, wie's denn bei den baugewerblichen Umsätzen aussehen sollte. Hypozins «unten» und mit «Zückerchen» Mehrwertsteuer drauf, ist der Konsument doch wieder auf einem Niveau oben, wo er sich sicherlich überlegt, ob er sein Geld nicht lieber wertvermehrend und zinsbringend anlegt (vielleicht sogar im Ausland) als in sein Geschäft oder Eigenheim mit Mehrwertsteuer zu stecken. Überdies: Wer sichert uns denn den Satz von 6,2 oder 6,5 % der Mehrwertsteuer? Wenn's nicht mehr «längt» in der Kasse, wird nach einer Annahme der Mehrwertsteuer der Prozentsatz doch einfach wieder angehoben, wohlweislich gut verpackt und mit schönen «Bändeli und Mäschi» verziert dem Volk zur Abstimmung vorgelegt (unwiderruflich: «Der Staat braucht dringend Geld zur Sanierung

der Bundesdefizite»). Oder vielleicht etwa zur Sanierung der 1.-Klasse-Billette oder der Helikopter-Alpenrund- und Besichtigungsfüge par excellence? Wo überhaupt fängt denn unser Staat zu sparen an? Alles klar: Der Steuerzahler und Konsument muss her.

Die «Mittelstands-Geldsäcke» sind immer noch genügend gefüllt, den oberen Zehntausend tut's nicht weh, und von der sogenannten Unterschicht ist nichts zu holen. Muss das Volk denn wirklich immer alles hinnehmen? – Nein, müssen wir nicht! Aber es ist höchste Zeit, dass sich jeder Stimmbürger über Gesetzesvorlagen ernsthaft Gedanken macht, jedoch nicht bis zum nächsten Stammtisch und auch nicht, dass das Familienoberhaupt für den Rest der Familie die Stimmzettel nach seinem Gutdünken ausfüllt. Nur wenn jeder für sich entscheidet, können wir effektiv an der Front mitwirken, aber nicht mit Gleichgültigkeit oder «ich chumme nöd druus!» Zu jeder Abstimmung stehen genügend Informationen bereit! Auch sind wir sicher alle bereit, den Gürtel nochmals enger zu schnallen, aber wir sollten den Bund zum noch nicht so eng geschnallten Gürtel noch ein Paar Hosenträger verpassen, damit sich die Herren Bundesräte wirklich einmal aufs Sparen konzentrieren und einstellen und ev. mit konsumentenfreundlichen Vorlagen auf uns zukommen. Denn Hauptträger unseres Volkes ist der Mittelstand, und dieser sollte nicht noch mehr ausgelugt werden, sonst ist ein allmähliches Verschwinden vorprogrammiert.

Darum lieber eine weniger schnelle Bundesdefizitsanierung, dafür eine Erhaltung und Erholung des Mittelstandes mit motivierten arbeitsfreudigen Bürgern, als ein sozialer Fürsorgestaat mit Mehrwertsteuer. Denn mit unserer geringen Marktwirtschaftsbilanz und unseren Arbeitslosen können wir doch einfach nicht noch eine Mehrbelastung auf uns laden und ertragen und Bundesdefizit-Glückskette sein. Darum ein Nein am 28. November!

Mischa Schönbächler-Kaelin



Mit freundlicher Empfehlung

**TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG**

Gottfried Tobler  
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63  
Fax 052 - 242 54 02  
Hegistrasse 37  
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38  
Im Husacker 11  
8352 Elsau



Leser grüssen Leser

Ferien- und Reisegrüsse
Wir freuen uns an jeder Postkarte, die bei uns eintrifft und Grüsse von nah oder fern überbringt. Unsere Anschrift:
Redaktion elsauer zytig
Postfach
8352 Rätterschen
Jede Zuschrift wird veröffentlicht!



Auflösung Rätsel ez 73

Grid of crossword puzzle solutions with words like BUSVERBINDUNG, SEASTASTATURER, SPUTENLYUAS, EHERGEUMSATZ, RARWALTENSTEIN, BANDEETRORK, TREUNUSSBERG, TARIFEFEISERNE, PETERTARZANET, ESSENBARHEUE, BRILLEROBOTER, BOACBILDFEST, EIE THEOEMMICE, SNFCAZSGCHI, TEENECHOEEG, RUMDCARLWIE, ABAECHTOLDI, CHILEFROHSINN, TROMPETEERTRAG.

Mariannes-Treff

Am 1. September war es soweit, acht Mariannes hatten sich bei mir im Garten zu einem gemütlichen Nachmittag getroffen. Es war gar nicht schwer, sich an die Vornamen zu gewöhnen. Wir hatten alle ein viel grösseres Problem: Welche Marianne ist wohl gemeint, wenn man z.B. etwas fragen wollte.

So hatten wir es doch beim ersten Treff schon recht lustig. Der Wunsch von allen ist auch, dass der Treff weiterhin besteht, und wir einmal im Jahr, wer weiss, noch mit viel mehr Mariannes zusammenkommen.

Nun wünsche ich Euch allen einen guten Winter. Ich freue mich jetzt schon auf unser nächstes Zusammentreffen im 1994.

Marianne Eggenberger

Erlebnis-Turnen

Bewegung er-leben!

Ab Montag, 8. November, hast Du Gelegenheit, Dich intensiver mit der Bewegungsarbeit Deines Körpers zu befassen, Dich aktiv zu entspannen oder auch mal auf einfache Art und Weise einem Mitmenschen den Nacken zu massieren und entspannen.

Zum Abschluss jeder Lektion begleiten Dich ruhige Worte und sanfte Musik in Deine Entspannung.

Ich freue mich, Dich jeweils am Montag von 9.00-10.30 Uhr oder 20.00-21.30 Uhr begrüssen zu dürfen. Treffpunkt: Rhythmikraum im Pestalozzihaus.

Deine Anmeldung nimmt gerne entgegen:
Brigitta Schafroth, Riedstrasse 39
Tel. 36 10 80
(Mo-Fr 8-11 Uhr und 14-18 Uhr)

Herzlichen Dank!

Liebe stille Freundin!

Schon zweimal habe ich, als ich zum Briefkasten ging, ein herziges Päckli darin vorgefunden; von der stillen Freundin! Vergeblich strengte ich mich an, zu erraten, von wem es wohl sein mag. Doch möchte ich mich auf diesem Wege bei Dir ganz herzlich bedanken und wünsche alles Gute. Mit herzlichem Gruss

Olgi Schmid

hoppla!

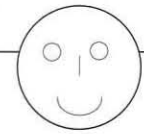
Mich ärgert's ...



...dass mich trotz eingeschaltetem Abblendlicht ein Autofahrer übersah und meinen roten Kleinwagen zu Schrott fuhr.

Werner Schmid, Rümikon

Mich freut's ...



...dass mir ein unbekannter Spender eine Flasche Kakteendünger für meine über 60 stacheligen Lieblinge vermacht hat. Danke, ich kann sie gut gebrauchen.

Susi Steiner

...dass der Häckseldienst der Gemeinde so gut funktioniert. Einen speziellen Dank an das Häckseldienst-Team für die saubere Arbeit.

Ernst Zaugg

¡Salud! – Prickelnde Tropfen aus Spanien

«Salud», «Prost», «Prosit» oder «Auf Dein/Ihr Wohl» könnte man auch bei uns viel weniger sagen, gäbe es die Ortschaft Sant Sadurn d'Anoia (Spanien, Region Catalonien, 40 km südwestlich von Barcelona, Gebiet namens Penedes) nicht. Dieses Dorf mit ca. 9'000 Einwohnern ist das Zentrum des spanischen Champagners, CAVA genannt; es produziert 90 % der spanischen Jahresproduktion.
Nachfolgend ein paar Eindrücke von einer Ferienreise in dieses Gebiet, resp. von CAVA-Kellereibesuchen.

(ssr) Seit sechs Jahren besuche ich mindestens einmal jährlich diese Gegend, aber meist zu verschiedenen Jahreszeiten. Eine Bekannte zog nämlich aufs Alter in dieses gegenüber der Schweiz mindestens klimatisch sicher reizvollere Gebiet. Diesmal fällt eines beim Verlassen der Autopista auf: Unzählige kleine, mit Blinklicht ausgestattete Traktoren mit Anhängern voller Trauben verstopfen die kleinen Nebenstrassen. Ach ja, es ist ja Traubenerntezeit. Also nichts wie hin zu einer Besichtigung bei den zwei grossen CAVA-Kellereien der Gegend, denn jetzt muss ja auch hier am meisten Betrieb sein. Und tatsächlich: Bei der Trauben-Annahme stauen sich die Traktoren zu langen Schlangen.

Wollen wir diese Trauben auf ihrem Weg zum CAVA gerade mal verfolgen. Ja? Also...

Gleich bei der Annahmestelle wird jede Wagenladung einer Qualitätskontrolle unterzogen; nur Trauben, die den Qualitätsanforderungen der Firma genügen, werden angenommen. Ist diese erste Hürde geschafft, fährt der ganze Traktor auf die Waage, schüttet danach seine Ladung in einen riesigen Trichter, fährt nochmals auf die Waage – und für die Kilogramm-Differenz zwischen den beiden Wägungen wird der Bauer bezahlt. Die im Trichter verschwundenen Trauben werden gepresst, was dabei an Flüssigem entsteht, nennen die Spanier Mosto, eben Traubenmost. Bei der CAVA-Herstellung kommen übrigens drei Traubensorten in einem bestimmten Mischverhältnis zur Verwendung: Xarel-lo, Macabeo und Parellada (alles weisse Trauben). Der Most wird sofort in riesige Stahltanks gepumpt, wo während 20-25 Tagen die erste Gärung stattfindet, der Most zu Wein wird. Nach der Gärung wird dem Wein eine Spezialhefe sowie Zucker beigefügt, und er wird in Flaschen mit Metalldeckel (ein an Champagner-Flaschen störender Anblick) abgefüllt. Diese Flaschen werden zwischen neun Monaten und fünf Jahren in den kühlen, unterirdischen Kellergängen schichtweise übereinanderliegend gelagert. Bei gleichbleibenden Luft- und Temperaturverhältnissen macht der Wein nun langsam einen zweiten Gärungspro-

zess durch, wobei nach und nach die für Champagner typischen «Blöterli» entstehen. Aber auch ein hässlicher Bodensatz entsteht – und der muss am Ende des Reifungsprozesses wieder hinaus aus der Flasche, sonst würde uns das edle Getränk wohl wesentlich weniger erfreuen. Der eine oder andere von Euch, liebe Leser, erinnert sich vielleicht dank eines früheren Kellerbesuches z.B. in Frankreich an das notwendige Verfahren. Richtig, da gab es diese Rüttelgestelle, wo die Flaschen kopfüber mit zunehmender Steilung während sechs Wochen alle 48 Stunden leicht bewegt werden mussten, um den Satz in den Flaschen-



hals zu bekommen. Dieses Rüttelverfahren von Hand wie auch Holzfässer und -bottiche gehören mindestens bei der Grossproduktion der Vergangenheit an. Einzig für übergrosse Magnum-Flaschen sowie für CAVA der allerersten Qualität werde dies noch praktiziert, liess ich mir erzählen. Normalerweise werden in der modernen Produktion die Flaschen gleich palettweise in Maschinen eingespannt, die das Rütteln übernehmen. Immer noch palettweise und kopfüber wandern die Flaschen weiter, um den Satz zu entfernen. Dazu wird nur der Hals der Flasche kurz auf -30° C tiefgefroren (und mit ihm der Bodensatz). Dann werden die Flaschen aufgestellt, laufen per Förderband in eine Maschine, welche die Metalldeckel entfernt, und – «Blopp» – fliegt durch den flaschen-eigenen Innendruck der vereiste «Stöpsel» (Bodensatz) heraus. Nun schnell noch die fehlende Menge Flüssiges durch Hinzugabe von CAVA und mehr oder weniger Likör (für die verschiedenen

CAVA-Geschmacksrichtungen von brut bis sec) ergänzen. Dann Korke drauf, Flasche waschen, Etikett dran (und evtl. gleich hinein in die Kartons), das alles fast vollautomatisch am Fließband. Und da steht oder liegt sie nun also vor uns, die trinkbereite Flasche CAVA, ¡Salud!

Als Ergänzung (und nach einem kühlen Schluck mag man ja wieder so trockenes Geschreibse lesen, oder?) noch ein paar Zahlen und Hinweise: Die ganze «autonome Region Catalonien» (vergleichbar mit einem Kanton) hat sprachlich ein ähnliches Problem wie wir Deutschschweizer: Im Volk gesprochen und auch oft geschrieben wird Catalán (darauf sind die Leute sehr stolz), die Amts- resp. Landessprache (oder einfach das, was Ausenstehende so gemeinhin unter Spanisch meinen) jedoch ist Castellano (Kastilisch). Wegweiser und Beschriftungen sind, wenn man Glück hat, zweisprachig abgefasst. So lauten die beiden Schreibweisen für unser CAVADorf z.B. einerseits Sant Sadurn d'Anoia (Catalán) resp. San Sadurn de noya (Castellano).

Im Dorf Sant Sadurn d'Anoia gibt es mehr als 80 CAVA-Kellereien (vom Einmannbetrieb bis zur Fabrik), die zusammen eine Jahresproduktion von über 130 Mio. Flaschen erbringen. Die beiden grössten, bekanntesten Kellereien, Freixenet und Codorniu, verfügen je über ca. 16 km unterirdischer Kellergänge für die CAVA-Lagerung. Bei Kellerei-Besichtigungen steigt man da kurz hinunter, und bei Codorniu-befährt man sie gar per Elektrozug, um als Besucher einen Eindruck von der immensen Ganglänge zu bekommen.

Die Spanier dieser Gegend trinken zu sehr vielen Anlässen und zu den verschiedensten Speisen CAVA; zu Rohschinken, Oliven oder Salzgebäck genauso wie zu den (für mich schrecklich süssen) Turrón, dem spanischen Weihnachtsgebäck auf Mandelmassenbasis.

Und was kostet denn die Herrlichkeit? Mit Fr. 6.- für unbekanntere CAVA, Fr. 12.- für bekanntere wie Codorniu- oder Freixenet Cordon Negro/Carta Nevada resp. Fr. 40.- für die allerauserlesenste Top-Klasse ist man dabei.

Noch ein Tip unter Freunden: Damit Sie sich im Weinladen vor dem Verkaufspersonal gleich als Kenner zeigen können: Freixenet spricht man so ähnlich wie «Fräschnet» aus. Jetzt sind Sie also wirklich für alle Fragen rund um CAVA gewappnet, und ich kann nur nochmals sagen: ¡Salud!



**Kleininserate**

**Zu vermieten:**

Haute - Nendaz:  
Schöne  
2 1/2-Zimmer-Ferienwohnung  
mit 4 Betten  
Auskunft: Tel. 36 24 60

Laax:  
Schöne, sonnige  
3-Zimmer-Wohnung  
mit sechs Betten  
Telefon 36 17 25

Laax:  
1- und 2-Zimmer Ferienwohnung  
Auskunft erteilt:  
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn,  
Telefon 36 11 22

In Rümikon, schöne  
1 1/2-Zimmer-Wohnung  
Kabelfernseher/Telefon  
Abstellplatz  
Telefon 36 21 77

An guter Lage in Rätterschen  
Gewerberaum/Atelier  
75 m<sup>2</sup>, Schaufenster, Telefon,  
Heizung, Warmwasser, WC  
Tel. 36 23 39, Fax 36 21 62

**Zu verkaufen:**

gebrauchte Schulbänke  
und Lehrerpulte  
Fr. 10.-/50.- bis 100.-  
Abholtermin: 6. Nov., 10-12 Uhr,  
Schulhaus Ebnet

**Gratis abzugeben:**

junge Büseli  
(12 Wochen) an gute Plätze.  
Tel. 36 17 81

**Gesucht:**

4 1/2 - 5-Zimmer-Wohnung  
mit Gartensitzplatz  
(älteres Haus oder Hausteil)  
Tel. P. 36 22 19, Gesch. 36 27 50

**Gross Metallbau AG**

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 14

**Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen  
Wintergärten**

**Gratulationen**

Der Jubilarin gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen ihr einen recht schönen Festtag und noch viele glückliche Stunden.

Zum 90. Geburtstag  
29. Oktober  
**Bertha Isliker-Rohner**  
Krankenheim Eulachtal, Elgg  
Die Redaktion

Zum 70. Geburtstag wünschen wir  
**René Ammann**  
nachträglich alles Gute.  
Deine Frau, Werni u. Mägi,  
Heidi, Max u. Kinder,  
Roland u. Käthi



**Restaurant Sonne**  
8352 Rätterschen  
Elsaustr. 22 Tel. 052/36 24 70  
R. und H. Boss

**Wir haben Sunnä-Metzgetä**

vom 4. bis 6. November  
Metzger: Noldie Bieri, Wila

**Im November empfehlen wir Wildspezialitäten!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Öffnungszeiten:  
Di-Sa 8.30-24.00 Uhr  
So 9.30-17.00 Uhr  
Mo Ruhetag

**Pressespiegel**

**Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger-Zeitung (EL)**

17.08.93 (LB)  
Rümikon: Stolze MG-Besitzer präsentieren ihre Lieblinge  
- *Blitzendes Chrom, spiegelnder Lack und glänzende Augen*

17.08.93 (EL)  
Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Elsau  
- *Behördenwahlen 1994*

10.09.93 (LB)  
Elsau: Mehr Frauen in die Behörden bringen ist das erklärte Ziel  
- *Impressionen eines Informationsabends - Das «Frauen-VORum» schürt den Appetit auf ein polit. Engagement*

17.09.93 (LB)  
Einsätze für Gemeinde und Bevölkerung  
- *Elsauer Zivilschutz saniert Wege und hilft Kranken*

Stelleninserat der Gemeinde Elsau  
Unser Gemeindeschreiber tritt nach langjähriger Tätigkeit im Frühjahr 1995 in den Ruhestand

20.09.93 (LB)  
Elsau: Weniger Geld vom Kanton

27.09.93 (LB)  
Rätterschen: Gemütliche Stimmung und Attraktionen am «Farmer-Fäscht»  
- *Neubauten im Pestalozzihaus eingeweiht*

28.09.93 (EL)  
Hof, Scheune, Kleintierställe und Wäscherei eingeweiht  
- *Farmerfest im Pestalozzihaus*

28.09.93 (LB)  
Elsau: Das Kirchgemeindehaus wurde für zwei Tage zum Kulturhaus  
- *Von Malereien über Fotografie bis zu Keramiken alles zu sehen - Lehrer und Schulpfleger stellen ihre Kunstwerke aus*

02.10.93 (LB)  
Der Entwurf wird am Montag an der Orientierungsversammlung den Stimmbürgern vorgestellt  
- *Gemeinde Elsau bereitet die Revision ihrer Ortsplanung vor*

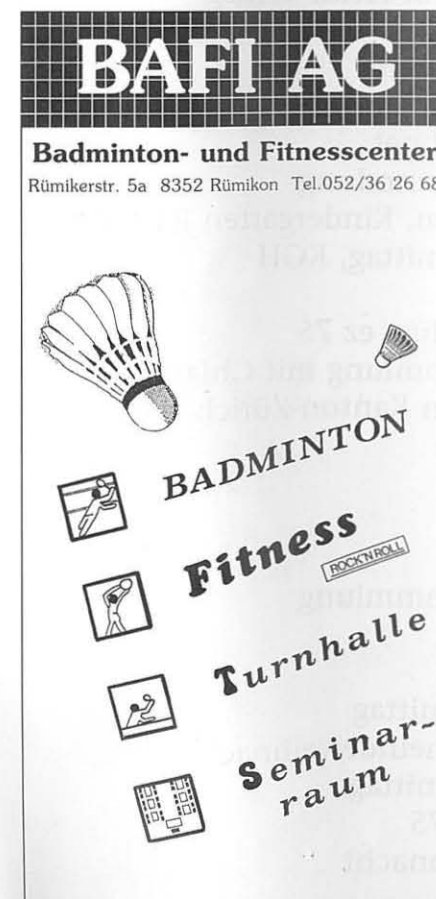
03.10.93 (EL)  
Lehrer(-innen) und Schulpfleger(-innen) stellen ihr Freizeitschaffen vor  
- *Kunst in Elsau - eine Vielfalt*

06.10.93 (LB)  
Der Gemeinderat informiert Stimmbürger über die Revision der Ortsplanung  
- *Elsau könnte um 1800 Einwohner wachsen*

Elsau: 28 Behördenmitglieder treten zurück  
- *Gesamte RPK stellt sich nicht mehr zur Wahl*



**gardeur**  
H O M M E  
Das Modehaus  
für sportlich gepflegte Mode  
**ModeWalch**  
Tel. 052/212 07 72 NEU WIESEN



**BAFI AG**  
Badminton- und Fitnesscenter  
Rümikerstr. 5a 8352 Rümikon Tel. 052/36 26 68  
BADMINTON  
Fitness  
Turnhalle  
Seminarraum

**Wochenkalender**

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.00 - 17.00	Mädchenriege 1. bis 3. Kl.	Schulhaus Ebnet
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Schulhaus Ebnet
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren E	Schulhaus Süd
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-5. Klasse	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	Niderwis
	18.15 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	19.00 - 20.30	Handball Junioren	Turnhalle Ebnet
	20.30 - 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet
	Dienstag	09.00 - 11.30	Sauna Gruppen
12.00 - 22.00		Sauna Männer allgemein	Niderwis
16.30 - 18.30		Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.30		FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet
17.00 - 21.45		TV-Geräte / Kunstturnriege	Turnhalle Süd
17.15 - 18.45		Konfirmandenunter. Kl. 1	Kirchgemeindehaus
18.30 - 20.00		FC-Training 1. u. 2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
18.30 - 20.15		El Volero	Turnhalle Ebnet
19.00 - 20.30		Erlebnis-Turnen	Pestalozzihaus Rätterschen
20.00 - 21.30		Frauenchor	Schulhaus Süd
20.15 - 21.45		Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet
20.30 - 21.45		TV-Handball Aktive	Schulhaus Ebnet
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat		Seniorenwanderung
	jeden 1. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)		Mütterberatung
	jeden 2. Mittwoch im Monat		Mittagstisch für Senioren
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat		Seniorenachmittag
	08.00 - 09.00	Gymnastik	Pestalozzihaus
	09.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	13.30 - 15.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	18.00 - 19.00	Volleyball J+S	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Süd
	19.00 - 20.15	FC-Training Senioren	Schulhaus Ebnet
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	20.15 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet
20.15 - 21.30	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd	
Donnerstag	08.00 - 09.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet
	09.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	09.00 - 10.00	Muki Turnen	
	09.50 - 10.50	Altersturnen allgemein	Singsaal Ebnet
	10.00 - 11.00	Muki Turnen	
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	17.45 - 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.15 - 18.45	Konfirmandenunter. Kl. 2	Kirchgemeindehaus
	17.30 - 18.45	FC-Training Jun. B	Turnhalle Ebnet
	18.45 - 20.15	El Volero	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	Singsaal Süd
	20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd
20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
20.15 - 21.45	FC-Aktive 3. Mannschaft	Turnhalle Süd	
Freitag	09.00 - 10.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	17.00 - 18.00	TV Nationalturnen	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.15	FC-Training Jun. D	Turnhalle Süd
	18.00 - 19.00	Jugendriege 6. Kl. u. Oberstufe	Turnhalle Ebnet
	18.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	19.00 - 20.15	Handball	Schulhaus Ebnet
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet
	20.15 - 21.45	Turnverein	Turnhalle Ebnet
	Samstag	09.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein
18.00 - 22.00		Sauna gemischt	Niderwis
09.30 - 11.00		Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
13.00 - 14.00		Pfadfinder	gemäss Anschlag
Sonntag	09.00 - 22.00	Sauna Paare allgemein	Niderwis
	09.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau
	09.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus
	10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus
	10.30	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau
	11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum



# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

<b>Oktober</b>	30.	El Volero	Volleyball, Seniorenmeisterschaft
	31.	El Volero	Volleyball, Heimturnier, Ebnet
<b>November</b>	1.-5.	Frauenverein	Kerzenziehen, Kindergarten Räterschen
	3.	Vereinskommision	VPK, Rest. Sternen, Räterschen
	4.	Ref./kath. Kirchgem.	Kurs «Besuchen und Begegnen», KGH
	4.	Ref./kath. Kirchgem.	Mittagstisch, KGH
	4.	Erwachsenenbildung	Besuchsdienstkurs «Begegnung mit den Ausländern», KGH
	6.	Bibliothek	Tag der offenen Tür
	7.	HCE	Konzert im Krankenhaus Eulachtal
	7.	Frauenchor	Singen, Kirche
	8.	Gemeinde	Häckseldienst
	10.	Erwachsenenbildung	Erfahrungsberichte «Leben in der fremden Schweiz», KGH
	10.	Gemeinde	Sperrgutabfuhr
	10.	Pro Senectute/ref. Kirchg.	Mittagstisch, KGH
	11.	Erwachsenenbildung	Besuchsdienstkurs, KGH
	12./13.	HCE	Abendunterhaltungen, MZH
	14.	Ref. Kirchgemeinde	Seniorenfest
	17.	Bibliothek + Frauenverein	Frauezmorge mit Heidi Witzig
	18.	Erwachsenenbildung	Besuchsdienstkurs
	20.	TV Räterschen	Altpapiersammlung
	20.	El Volero	Plauschturniere
	23.	El Volero	Heimmatch, Ebnet
	24.	FDP	Mitgliederversammlung
	24.	Frauenverein	Adventskranzen, Kindergarten Räterschen
	25.	AG 3. Welt/ref. Kirchgem.	Brot für alle-Zmittag, KGH
	25.	TV Räterschen	Herbst-GV
	25.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 75
	26.	SP	Sektionsversammlung mit Chlaushöck
	27.	Gemeinderat	Theater für den Kanton Zürich, MZH
	28.	Gem. Chor	Adventssingen
<b>Dezember</b>	4.-6.	Männerchor	Klausen
	6.	Gemeinde	Häckseldienst
	9.	Gemeinde	Gemeindeversammlung
	11./12.	Kirchenchor	Konzert
	12.	Ref. Kirche	offenes Singen
	15.	Pro Senectute	Seniorenachmittag
	16.	Ref/kath. Kirchgemeinde	Einsingen Gemeindeweihnacht
	16.	AG 3. Welt/ref. Kirchgem.	Brot für alle-Zmittag
	17.	elsauer zytig	Verteilung ez 75
	19.	Ref. Kirchgemeinde	Gemeindeweihnacht